This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

5273
102

5273.102

Harvard College Library

FROM THE

CONSTANTIUS FUND

Established by Professor E. A. Sophocles of Harvard University for "the purchase of Greek and Latin books (the ancient classics), or of Arabic books, or of books illustrating or explaining such Greek, Latin, or Arabic books."

Ueber

das Lateinische Deponens.

Von

Dr. Theodor Költing,
ordentlichem Lehrer am Gymnasium.

Aus dem Programm der Großen Stadtschule zu Wismar für 1859
besonders abgedruckt.

Wismar.
In Commission der Hinstorffschen Hofbuchhandlung.
1859.

5273.102

HARVARD COLLEGE
DEC 20 1909
LIBRARY

Constantine Fund

Dem Lateinischen Deponens ist, so viel mir bekannt, weder in unseren gangbaren Grammatiken noch in Einzelschriften eine genügende Erörterung zu Theil geworden. Die älteren Grammatiker begnügen sich entweder mit der bekannten Worterklärung des Priscian (8, 2, 8), wonach das Deponens seinen Namen erhalten, weil es gleichsam die passive Natur ablege und zum Activ werde*); so Bröder und G. F. Grotefend; oder sie suchen die Form der Deponentia daraus zu erklären, daß sie annehmen, diese Verben seien ursprünglich Passiva, deren Activ verloren gegangen; vesci z. B. könne eigentlich bedeutet haben: genährt werden, und so erkläre sich eben auch der passive Gebrauch so mancher Deponentien, nahmentlich im Particip Perf. So Scheller (Ausf. Lat. Sprachl. 1790.) Eine weitere Durchführung dieser Ansicht, die freilich bei solchen Verben, wie hortor, minor, medeor, sequor u. s. w. schwerlich gelungen wäre, wird denn auch gar nicht versucht. Unter den neueren Grammatikern ist dieser alten Methode Ferd. Schultz (1857, vierte Ausgabe) treu geblieben.

In anderer Weise verfuhr C. G. Zumpt. Er leitet zwar ebenfalls das Deponens aus dem Passiv ab, aber er macht darauf aufmerksam, daß in manchen Wörtern das Passiv nicht die Bedeutung eines reinen Leidens habe, sondern die reflexive, wie crucior ich quäle mich, delector ich erfreue mich, fallor ich täusche mich u. s. w.; und so erklärt er eine Anzahl Deponention, wie laetor ich freue mich, proficiscor „ich mache mich fort, reise", vescor „ich nähre mich, esse". Dann fügt er jedoch das offene Geständnis hinzu, daß diese Auffaßungsart nur für die kleinere Zahl der fraglichen Verben ausreiche, und daß wir bei der Mehrzahl wie bei den Griechischen Media immer genöthigt sein würden anzunehmen, es sei

*) Priscian nimmt drei Arten der auf or ausgehenden Verben an, die passive, von Activen abgeleitet und stets ein Leiden bezeichnend, die gemeinsame (communis), die mit derselben Endung sowohl Handlung wie Leiden bezeichnet — wofür er an einer andern Stelle solche Beispiele vorführt, wie osculor te und osculor a te, criminor te und criminor a te; endlich: deponentem, quae cum similem habeat communibus positionem in or desinendi, tamen deponens vocatum, quasi simplex et absoluta, quae per se ponitur, vel quae deponit alteram significationem et unam per se tenet, quomodo positivus gradus dicitur, qui absolutus per se ponitur non egens alterius conjunctione.

auch die Lat. Sprache in der Bildung dieser Mittelgattung ganz besonderen, uns unerklärlichen Grundsätzen gefolgt. (S. 131 der 5. Ausgabe 1826.) Denselben Gedanken finden wir auch in der Gramm. von J. Ph. Krebs, und zwar noch in der neuesten Ausgabe, die Ed. Geist besorgt hat, (1858) nur in etwas anderen Worten ausgedrückt. R. Kühner dagegen, welcher sonst im wesentlichen sich Zumpts Erklärung anschließt, sucht ihre von jenem offen eingestandene Unzulänglichkeit dadurch zu heben, daß er in solchen Verben wie **hortor** eine vollständige Schwächung der reflexiven Bedeutung annimmt, ohne indes hiervon eine weitere Erläuterung zu geben. (Auflage 2, S. 151.)

Etwas abweichend ist die Auffaßnng, die L. Ramshorn in seiner größeren Lat. Gramm. (2. Ausg. 1830, S. 89) giebt. Er hält die Deponentien theils für wahre Passiva, deren Activa entweder außer Gebrauch kamen z. B. **insidiari, arbitrari, cunctari, contemplari, experiri** (wobei er sich in eine nähere Bestimmung der ursprünglichen Bedeutung dieser Verben nicht einläßt) oder ganz vergeßen wurden, weil ihre frühere Bedeutung werden später in sein übergieng, wie „**mirari** in Verwunderung gesetzt werden, verwundert sein, **mori** gemordet werden, **testari** Zeuge werden, sein"; theils seien sie ursprünglich Reciproca (Reflexiva), wie „**aversari** sich wegwenden, verabscheuen; **aquari** sich mit Waßer versehen, W. holen; **morari** aufgehalten werden, sich aufhalten; **proficisci** sich wegmachen, sich wegbegeben; **vesci** sich speisen; **uti, frui** sich Nutzen, Genuß durch etwas verschaffen" u. s. w. Mit veränderter Bedeutung habe sich nachher auch die Construction geändert z. B. „**pati**, gedrückt, getreten werden, daher etwas leiden, **pati rem.**" — Wie gezwungen, ja wie schief zum Theil diese Ueberſetzungen sind, springt in die Augen; wir werden es daher nicht zu bedauern haben, daß eine weitere Durchführung dieser Methode unterblieben ist.

Dagegen dürfen wir uns freuen, daß Ramshorn bald nach Vollendung seiner Lat. Grammatik in zweiter Ausgabe denselben Gegenstand in einer Einzelschrift wiederaufnahm und ihn nach etwas veränderten Gesichtspuncten in eingehender Weise bearbeitete (**De verbis Latinorum Deponentibus. Lips. 1830. Vogel. 8. 29** S.) Den ersten umfangreicheren Theil dieser Abhandlung, welcher sich mit einer Untersuchung über die ursprüngliche Natur des Verbs, insbesondere des Activs und der verschiedenen Arten desselben, sodann mit der des Passivs beschäftigt, werden wir übergehen dürfen. Nur so viel sei erwähnt, daß der Verfaßer auf die ähnliche Bedeutung des Passivs und des reflexiv gebrauchten Activs (**cruciatur, sese cruciat**), wozu bei einzelnen Verben noch das Activ im neutralen Sinne hinzutrete (**fortuna inclinatur, inclinat se, inclinat**) aufmerksam macht und sich zugleich bemüht sowohl in solchen Fällen wie in denen, wo neben einem Deponens die Activform mit anscheinend gleichem Sinne vorkommt (**obsono und obsonor**), die Unterschiede dieser Ausdrucksformen aufzufinden. Aus dieser Untersuchung zieht er nun den Schluß, daß die Deponentien nur dem Nahmen und dem Anschein, nicht der Sache und ihrer Natur nach von den Passiven verschieden sind, und um dies deutlicher zu machen, theilt er sie in gewisse Classen ein. Den Anfang machen die Deponentien, welche der passiven Bedeutung ganz nahe stehen und die Bewegung und Veränderung eines Dings durch sich selbst oder durch eine äußere Kraft

bezeichnen (quae rem sive alienis sive suis viribus moveri atque affici indicant). Als Beispiele erscheinen hier fast dieselben wie in der Grammatik; an der Spitze steht wieder morior „a mordere (sic), morden", morte afficior, dann folgen vescor, pascor, die durch escis, pabulo impleor; fungor, das durch in munere occupor; utor, fruor, die durch usu, fructu alicujus rei juvor; labor, das durch lapsu feror; nitor, das durch fulcior erklärt wird. Ringor ist rictu extendor; fateor: me aperio, aperior; polliceor: promissione obstringor; potior, blandior, experior: potis, blandus, peritus fio; fluctuor: fluctibus jactor, während fluctuo fluctum cieo bedeutet; so lacrimor: lacrimis perfundor, dagegen lacrimo: lacrimas fundo; palari und *vagari* werden durch segregare se, segregari a ceteris, gratari, gratulari, durch gratum se facere, gratum fieri und auf ähnliche Weise noch einige andere erklärt.

Die zweite Classe umfaßt die Deponentien, welche nach ihm eine Gegenseitigkeit der Handlung in sich schließen, so daß diese vom Subject auf das Object und von diesem wiederum auf das Subject übergeht; die passive Form möge darum gewählt sein, weil das Subject mehr zu leiden, als mit eignen Kräften sich anzustrengen schien. Er rechnet dahin osculor, suavior; amplector, amplexor, complector; belligeror, bellor, digladior, luctor, proelior, pugilor; dann altercor, convicior, jocor, jurgor, rixor, sermocinor. Man sieht leicht, wie ungleichartig die hier zusammengestellten Verben sind; bei mehreren braucht die Handlung gar nicht vom Object erwiedert zu werden und so auf das Subject zurückzugehen, wie nahmentlich bei den fünf zuerst genannten, und bei keinem wird man zugeben, daß das Subject mehr leidend als thätig erscheint. Ueberdies war hier der Ort zu erwähnen, daß bei bellor und belligeror die Deponentialform nur ausnahmsweise vorkommt.

Die dritte Classe bilden die Verba, welche „eine aus heftiger Gemüthsbewegung entstandene Wirkung bezeichnen, so daß das Subject auch gegen seinen Willen durch eine gewisse innere Kraft angetrieben zu werden scheint." Er rechnet hierher solche Verben, wie irasci, lamentari, mirari, miserari, misereri, stomachari, tristari, verecundari, fastiditus, gavisus sum; ferner zieht er ganz passend hierher das an zwei Stellen des Petronius (cp. 18 und 10) vorkommende rideri statt ridere d. h. in risus effundi, sowie cachinnari, woran er wohl nicht eben glücklich bacchari und comissari anknüpft; darunter mischt er aber auch gewisse körperliche Vorgänge, wie nictari blinzeln, oscitari gähnen, ructari aufstoßen, ruminari wiederkäuen.

Der vierten Classe weist er die Verben zu, „bei denen mehr die Wirkung der Thätigkeit, als das thätige Subject ins Auge fällt oder bei den mit schärferen Sinnen begabten Alten ins Auge fiel". (Verba quae quia magis in re quod fieret et quomodo id aliorum sensibus perciperetur, quam quod res ageret, antiquis longe acutoribus quam nos sensibus et evidentia imaginum concipiendarum praeditis significare debebant, ab effectu potius formam, quam ab efficiente assumserunt.) Diese Definition ist kaum verständlich; und die vom Verf. dahin gerechneten Verben machen es auch nicht deutlich, wie er eine solche wählen konnte. Er führt zuerst imitor an „i. e. ad mores aliorum fingor, rarius imito, me fingo". Dann: Ego te ferro *jaculabor* acuto, Ovid. Ibis 49. Fistula ejaculatur aquas.

Ov. Met. 4, 124. mit folgender Erklärung: Telum prosiliens cernitur, et aqua prorumpens, non jaculator vires intendens aut fistula ejectans; itaque dum telum e manu mea mittitur, ego *jacuior*, jactu exoneror, et dum aqua e fistula effunditur, fistula ipsa *ejaculatur*, effunditur. Hier iſt offenbar Wahres und Falſches vermiſcht. Gewiſs ſieht man doch ebenſo ſehr auf den Schleudernden als auf den fortfliegenden Wurfſpeer, ja der erſte iſt recht eigentlich ein Bild, auch für die plaſtiſche Kunſt. Ebenſo wenig treffend iſt die Auffaßung bei den anderen Verben dieſer Claſſe, wie fari, mit dem nicht bloß loquor und vociferor, concionor, ſondern auch precor, queror, hortor, minor, minitor, exsecror zuſammengeſtellt werden. An imitor ſoll ſich gestieulor anſchließen, und dann folgt eine Menge, wie mir ſcheint, bunt durch einander gewürfelter Verben. So ſtehen graecor, furor, hospitor oder vaticinor und velitor, venor und veneror, aemulor und dominor unmittelbar zuſammen. Auffallend iſt auch in dieſer Claſſe die einzelnen Verben hinzugefügte Erklärung durch appareo mit einem Prädicat, z. B. *sequor*: post alterum incedens appareo; *molior*: in mole movenda occupatus appareo; *largior*: largus appareo, während doch oben geſagt wurde, daß der Blick nicht ſowohl auf das Subject als auf die hervorgebrachte Wirkung fällt.

Die fünfte Claſſe enthält die deponentialen Inchoativen, wie nascor, proficiscor, obliviscor, miniscor, comminiscor, apiscor (aptus), nanciscor, ulciscor, Verba der allerverſchiedenſten Bedeutung, die aber nach dem Verfaßer bezeichnen „statum orientem aut etiam ad eventum spectantem, quatenus res sive vere affici, sive e spectantis persona dicitur“.

Die ſechſte und letzte Claſſe machen diejenigen Verben aus, bei denen das Subject, indem etwas zu ſeinem Beſten geſchieht, von ebenderſelben Wirkung ergriffen wird (Ita deducti sumus ad postremam Verborum Deponentium speciem, qua dum res aliqua mihi i. e. meo commodo efficitur, eodem effectu me affici dico). Dies ſoll der Fall ſein vornehmlich bei ſolchen Thätigkeiten „deren Object nicht wohl zum Subject des Paſſivs werden kann, die ſich vielmehr auf die Erfüllung einer Begierde des Subjects, auf ſeinen Nutzen und Vortheil oder überhaupt auf ſeine Perſon beziehen“. Unter den Beiſpielen, welche dieſe wunderliche Beſtimmung erläutern ſollen, ſteht nidulor voran: denn „dum nidum mihi facio, s. nidus mihi fit, ipse *nidulor*; ſo iſt das Activ sortio gleich sortem duco. aber *sortior*, ich ziehe mir ein Loos oder mir fällt ein Loos. Später folgen auctionor, gratificor, ludificor, modificor, testificor (aliquem gratum, ludum, testem; vela mihi facio). Dieſer Analogie ſollen ſich anſchließen aucupor, auspicor, ominor, opinor, mentior; ſodann metior, meditor, commentor u. a., auch architector, somnior; aspernor, abominor, averser, detestor.

Dieſer Verſuch des um die Lateiniſche Grammatik ſo hochverdienten Gelehrten, eine bis dahin ſo wenig beachtete Eigenthümlichkeit der Latein. Sprache zu erklären und die ungeordnete Maſſe der fraglichen Verben nach gewiſſen Geſichtspunkten zu ſondern, iſt allemal anerkennenswerth, ſo wenig er auch überhaupt und namentlich von unſerem Standpunct aus als ein gelungenener betrachtet werden kann. Der Gedanke, daß die Sprache unmöglich dieſelbe Form für einen ganz verſchiedenen Inhalt gewählt haben könne, daß alſo zwiſchen dem Paſſiv und dem Deponens eine Verwandtſchaft auch in der Bedeutung oder

wenigstens in der Auffassung dieser Bedeutung bei den Römern Statt finden müße, ist ohne Zweifel richtig; natürlich war es, daß der Verf. dabei vom Passiv und nicht wie wir es nach den Resultaten der vergleichenden Sprachforschung thun müßen, vom Deponens ausgieng: nur in der Art, wie er die passive Form rechtfertigt, ist er selten glücklich; man vermißt ein leitendes Princip, seine Kategorien sind zu künstlich und die ihnen untergeordneten Verben nur zu oft ganz willkührlich zusammengestellt.

Jedenfalls scheint es, daß Ramshorns Abhandlung nicht ohne die Wirkung blieb zu weiteren Forschungen anzuregen. Wenige Jahre darauf erschien in der Allgem. Encyclopädie von Ersch und Gruber, Th. 24 der ersten Section, ein Aufsatz von (C. L.) Grotefend, welcher theils über die Bildung der Deponentien, theils über den Begriff und die Bedeutung dieser Form neben einzelnen verfehlten auch manche treffende Bemerkungen enthält. Indem der Verf. das Griech. Medium mit dem Lat. Deponens vergleicht, unterscheidet er sie zunächst nach ihrem Ursprung; er meint in den Singularendungen des Mediums *μαι*, *σαι*, *ται* liege der alte Dativ des „Urpronomens", dessen Nominativa eben die alten Singularendungen des Activs *μι*, *σι*, *τι* seien, und der Accusativbegriff eines Reflexivs habe sich erst später daraus entwickelt. Aus dem Medium sei nun bei den Griechen das Passiv hervorgegangen, wogegen die Lateiner aus der Activform durch Anfügung eines r das Passiv und aus diesem das Reflexiv (Medium) entstehen ließen. So viele Willkühr nun auch im Gebrauche des Deponens herrsche, so zeigten doch die Ableitungen auf ari, wie aquari, sich Waßer holen, piscari, sich Fische fangen, recordari, bei sich beherzigen, den ursprünglichen Begriff des Griech. Reflexivs, welchen man aber (?) auf alle Handlungen der Seele übertrug, wie arbitror, von arbiter, conari sich unterfangen, selbst fari, loqui, fateri, sich aussprechen; daher auch experior neben comperio und reperio.

Eine zweite Abhandlung, die bald auf die Ramshornsche folgte und einige Mahle auf dieselbe Rücksicht nimmt, ist von einem Schwedischen Gelehrten Joh. Aug. Ek: De Verbis Deponentibus Latinorum iisdemque cum Mediis Graecorum quodammodo comparandis. Lundae 1835. 8. 52 S. Der Verf. läßt den Vergleich der Lat. Deponentia mit den Griechischen Media nur in sehr beschränktem Maaße gelten; er giebt ihn zu in solchen Fällen, wo die Lateiner für das mit dem Reflexiv verbundene Activ auch das Passiv gebrauchen, z. B. in exercoor für me exercoo, accingor für me accingo, oder insternor pelle leonis für insterno mihi pellem; auch bei Verben wie blandiri, pigrari, die den Griechischen Media auf *σθαι* entsprechen; die übrigen hätten nichts mit den Media gemein, seien vielmehr himmelweit von ihnen verschieden (totum coelum ab iis distare S. 51 und 12). Er findet nun den Ursprung der eigentlichen Deponentien in dem Bedürfnis der Lateiner sich das ihrem Activ fehlende Particip der Vergangenheit (oder der vollendeten Handlung) zu verschaffen, dessen Mangel ihnen sehr fühlbar gewesen sein müße, wie dies der so häufige Gebrauch dieser Form nach der Auffindung derselben beweise. Ueberhaupt sei in der Sprache nichts nach bestimmten Principien entstanden, sondern wie bei der Erfindung der Sprache der Zufall, so habe bei ihrer Vermehrung und Veränderung der Gebrauch den größten Einfluß gehabt.

Nun habe irgend jemand in der Rede oder Schrift zuerst es gewagt die passive Form des Part. Perf. für das Activ zu gebrauchen und so seien allmählich die übrigen Formen des Passivs bei demselben Verbum statt der activen angewandt. Als die ersten Participien, welche dieser kühnen Neuerung ihren Ursprung verdanken, erkennt er coenatus, pransus, potus und juratus. Nisi enim me omnia fallunt, sagt er S. 16, quatuor illa verba intransitiva (und dazu in einer Anm. Haec quae sint, vix est, quod dicam. In unaquaque enim grammatica Latina observatur participia illa coenatus, juratus, potus, pransus), quae quod a communi more intransitivorum abhorrent, participia habent praet. Pass. activeque significantia, prima fuerunt et jam quasi *abscondita verborum quae quaerimus fundamenta*, quorum fastigia demum in ipsis omnibus numeris absolutis Deponentibus spectantur.) Bei den genannten Verben als Intransitiven, heißt es dann weiter, war ein solcher Gebrauch nicht dem Misverständnis ausgesetzt und konnte daher hier zuerst auftreten, darauf seien die sogenannten Neutropassiva gefolgt; gaudeo, gavisus sum u. s. w. Von diesen Halbdeponentien zu den ganzen Deponentien sei aber nur noch Ein Schritt, und der so gebahnte Weg wurde vielfach betreten. Nachdem also z. B. zu hortans (von dem ursprünglichen horto) und hortaturus das Part. Praet. hortatus hinzugekommen, und diesem sich das Hülfsverbum sum angeschlossen, erhielt man die Semideponentia, aber dies war etwas halbes, misgestaltetes: man bildete deshalb auch die übrigen bisher activen Tempora nach den neu erfundenen gleichmäßig um, und so war das Deponens fertig, welches wegen der Vollständigkeit seiner Participien eine vollkommenere Form ist als das Activ. Einer ernsten Widerlegung bedarf diese wunderliche Vermuthung nicht, die auf so schwache Füße gestellt ist. — Sonst enthält diese Abhandlung nichts was die Sache gefördert hätte. Auf die Frage, warum gerade diese beschränkte Anzahl von Verben diese höhere Form erhalten, läßt sich der Verfaßer nicht ein. — Außer den genannten giebt es noch eine Einzelschrift über unsere Frage von C. Fr. Aug. Nobbe: Quaestiones grammaticae Lat. (De verbis Deponentibus et communibus.) 4. Lips. 1839. Es hat mir nicht gelingen wollen, trotz vielfacher Bemühungen, von dieser Abhandlung Einsicht zu erhalten und ich kann sie deshalb bloß anführen.

Die bisher genannten Gelehrten hatten alle den Ursprung des Deponens im Passiv gefunden und waren mehr oder weniger bemüht gewesen deshalb in dieser Form auch die passive Bedeutung zu finden. Inzwischen brach sich eine andre Ansicht Bahn, die zuerst als Vermuthung in den Annals of Oriental Literature, London 1820, S. 62 (nach Bopp's Citat in seiner Vergleich. Grammat. Abth. 3, S. 686. Erste Ausg.) hingestellt war, daß nämlich in dem r der passivischen oder deponentialen Personalendungen das Reflexivpronomen se enthalten sein könne. Ließ sich dies nachweisen, so mußte sich das Verhältnis des Ursprungs umkehren, das Deponens die ursprüngliche, das Passiv die daraus entstandene Verbalform sein, und ebenso mußte die Bedeutung des Passivs aus dem Reflexiv oder Deponens, nicht umgekehrt die des Deponens aus dem Passiv hergeleitet werden.

G. Billroth in seiner 1834 erschienenen Lat. Schulgrammatik giebt, wenn auch nicht als der erste, dieser neuen Ansicht Folge und seine kurze Darstellung des Gegenstandes

ist durchaus sinnig; er erinnert daran, daß unter anderen die Französische Sprache nicht selten die Reflexivform anwende, wo kein entsprechendes Activ vorhanden sei, wie in je me tais, eigentlich: ich schweige mich; warum sollten die Lateiner also nicht auch haben sagen können: ich sterbe mich (vielmehr: ich sterbe sich), morior. — Eine ganz kurze Andeutung jenes richtigen Sachverhältnisses enthält bereits Aug. Grotefend's Lat. Schulgramm, aus dem J. 1833, S. 7; eine etwas ausführlichere Darstellung des reflexiven Verbs, wie es theils in seiner eigentlichen Form, im Deponens, sodann im Passiv, endlich im neutralgebrauchten Activ (verto, incluso) hervortritt (das mit dem Reflexiv verbundene Activ wird an dieser Stelle übersehen) finden wir in G. T. A. Krüger's Gramm. der Lat. Sprache (1842) §. 72. u. 73, vgl. mit §. 471. Eingehender behandelt die Verwandtschaft jener vier Ausdrucksformen Joh. v. Gruber in seiner Lat. Gramm. (1851), §. 130—132. — Sehr kurz berühret Madvig unsre Frage in seiner Lat. Sprachlehre. Erste Ausg. 1844. Er erwähnt bloß, daß die Form, welche jetzt passiv ist, diese Bedeutung ursprünglich nicht bestimmt und nicht ausschließlich hatte und daraus die Form der Deponentien zu erklären sei (§. 110).

Was die erwähnten Grammatiken für unseren Gegenstand bieten, sind also nur Andeutungen des wahren Verhältnisses zwischen Passiv und Deponens: eine eingehende Erörterung und ein Versuch die reflexive Form der Deponentien in den einzelnen Verben dieser Gattung nach dem Beispiel von Raumshorn zu begründen und zu rechtfertigen, vermissen wir in allen bisher erwähnten. Erst W. Weißenborn hat sich dies Verdienst erworben in seiner 1838 erschienenen Lat. Schulgrammatik (§. 137—139), und es wird unsre Aufgabe sein diesen Versuch einer näheren Prüfung zu unterwerfen. Was zunächst die etymologische Seite unseres Gegenstandes betrifft, die Frage nach dem Ursprung des Deponens, so hat der Verf. hierin allen billigen Ansprüchen genügt und die Forschungen, welche Bopp in seiner Vergleichenden Grammatik (§. 476—479) kurz zuvor (1837) veröffentlicht hatte, in angemeßener Weise benutzt. Diesen Punkt laßen wir deshalb an dieser Stelle unberührt, da wir ohnehin bei der Begründung unserer eignen Ansicht darauf zurückkommen müßen, und wir haben es also hier lediglich mit des Verfaßers Bestimmung der Bedeutung und insbesondre mit seiner Eintheilung und Anordnung der Deponentien zu thun.

Der Begriff des Deponens oder Reflexivs wird nun von ihm nicht immer auf gleiche Weise bestimmt, und die Verschiedenheit des Ausdrucks greift in das Wesen der Sache ein. Wenn es S. 159 heißt „Im Activ erscheint das Subject thätig; im Reflexiv thätig, aber durch seine eigne Thätigkeit leidend", so haben wir gegen diese Erklärung nichts wesentliches einzuwenden; sie ist nicht gerade tief, sie sagt nicht genug und läßt die Feinheit der Sprache, welche auch solche Verben wie hortor zu Reflexiven machte, kaum ahnen, aber sie enthält nichts verkehrtes. Anders in den beiden anderen in der Hauptsache gleichen Erklärungen, die wir S. 103 und S. 160 finden. An der ersteren Stelle heißt es noch behutsamer: „Reflexiva sind solche Verben, wo das Subject eine Thätigkeit ausübt und dieselbe zugleich aufnimmt und leidet, z. B. ich freue mich, laetor; ich wundere mich, miror". Entschiedener dagegen ist der Ausdruck an der zweiten Stelle: „Die ursprüngliche Bedeutung

der Form auf or ist also die reflexive, wo das Subject selbst an sich eine Thätigkeit ausübt". Sucht man zu dieser Bestimmung passende Beispiele, so muß man auf solche Verbindungen kommen, wie se interficere, se interimere, se transjicere (sich durchbohren Liv. u. Sall.), se percutere (Liv. epit.), se transigere gladio (Tac.), se exanimare taxo (Caes.), se suspendere (Plaut.), oder se excidere (Ovid), se compungere (Cic.), se impingere (in columnas, Sen.), se contaminare oder inquinare (Cic.) u. a. m., bei denen nicht selten, um die Gleichheit des Subjects und Objects noch mehr hervorzuheben, diesem oder häufiger jenem das Pron. ipse hinzugefügt wird. In allen diesen Fällen übt das Subject recht eigentlich eine Thätigkeit an sich aus, oder es nimmt die Thätigkeit, die es ausübt, selbst auf und leidet sie, gerade so wie ein anderes Object sie erleiden würde. Nun vergleiche man damit die Bedeutung der oben vom Verf. selbst gegebenen beiden Beispiele, laetor und miror. Wie passt zu dem Affect der Freude und Verwunderung der oben gewählte Ausdruck: ausüben, an sich ausüben, und nimmt das Subj. wirklich hier eine Thätigkeit auf? — Vielmehr steht die Sache so: alle solche Verbindungen, wie sie in den vorhin angeführten Beispielen vorliegen, sollten aus der Zahl der Reflexiven ganz ausgenommen oder doch nur uneigentlich so genannt werden, wie denn auch die Lat. Sprache ebensowenig wie die Griechische (mit Ausnahme von ἀναίρεσθαι) in diesem Falle die Form des Deponens oder Mediums, sondern eben die Verbindung des Reflexivpronomens mit dem Activ gebraucht. Solche Verba bleiben also wahre Activa, wenn gleich die Person des Subjects die von ihm ausgeübte Thätigkeit selbst erleidet. Wie ganz anders verhalten sich dagegen Ausdrücke wie se abdere oder se dare in conspectum oder se projicere oder se fundere (vom Mondlicht) oder se ponere und componere oder se immiscere u. s. w. Hier würde es doch ein arger Misverstand sein, wenn man das se als eigentliches Object ansehen wollte, an dem das Subject die Thätigkeit ausübe wie an andern Personen; noch weit deutlicher tritt dies aber bei solchen Reflexiven hervor, für welche die Lateiner die Form des Deponens anwendet. — Daher kommt es auch, daß bei allen ächten Reflexiven, welche durch Zufügung des Reflexivpronomens gebildet werden, ohne Zweifel in jeder Sprache dies Pronomen tonlos ist und niemals durch ein selbst verstärkt werden kann (vgl. hierüber J. Grimm, Deutsche Gramm. 4, S. 28).

Wir haben uns etwas länger bei dem Nachweis aufgehalten, daß die Begriffsbestimmung des Reflexivs oder Deponens, wie sie der Verfaßer aufstellt, entweder ungenau oder geradezu unrichtig ist: wir glauben nämlich, daß aus diesem Mangel auch die wenig glückliche Eintheilung hervorgegangen ist, nach welcher die sämmtlichen Deponentien bei ihm in sechs Classen zerfallen. — Den meisten Anstoß erregt sogleich seine erste Classe „welche diejenigen Deponentien umfaßt, die eigentliche Reflexiva sind. Dieselben bezeichnen sowohl innere als äußere Thätigkeiten". Was sind nun eigentliche Reflexiven, fragt man; wir erinnern uns seiner Erklärung, und wir finden solche Verben mitaufgeführt wie frui, fruisci „genießen", oblivisci „vergeßen", wo nicht einmal der Versuch gemacht ist, durch eine Deutsche Ueberseßung in der Form eines Reflexivs — wie dies z. B. bei reor „(sich über-

zeugen) glauben", fari „sich deutlich machen, sprechen" geschehen ist — den Schein eines Reflexivs nach Art der eignen Begriffsbestimmung herzustellen. Der Schüler muß hier einigermaßen rathlos sein. Hier stehen neben einander und folgen aufeinander z. B. „opinor, sich einbilden; palor, sich absondern, umherschweifen; palpor, sich einschmeicheln; pandiculor, sich ausdehnen", also Thätigkeiten der allerverschiedensten Art. Und von welcher Beschaffenheit sind nun die andern fünf Classen, die also die Deponentien enthalten, welche nicht eigentliche Reflexive sind? Die zweite Classe bilden diejenigen, deren reflexive Form eine Thätigkeit bezeichnen soll „durch welche das Subject etwas für sich thue, sich etwas verschaffen will, wo es also strebend und aufnehmend ist". Hier haben wir nun eine Begriffsbestimmung, welche oben gänzlich fehlte, aber wir zweifeln ob sie scharf ist. Es sieht so aus, als ob die hierher gehörigen Verba durch ihre Deponentialform den Dativ des Reflexivpronomens, und zwar den sogen. dativus commodi, wie die Verben der ersten Classe den Accusativ desselben, ausdrücken sollen; jedenfalls sollen sie das Subject als strebend und aufnehmend darstellen. Bei manchen Beispielen versteht man diese Erklärung, wie etwa bei aquor, frumentor, materior, lignor; bei anderen wundert man sich, sie hier und nicht als eigentliche Reflexiva in der ersten Classe zu finden, wie bei percontor, scitor, sciscitor, scrutor sich erkundigen; speculor stand oben und steht auch hier; oben stand imaginor und hier steht mentior, oben nitor und conor, hier apiscor, nanciscor; oben verecundor und vereor, hier veneror. — Die dritte Classe umfaßt die Deponentien, wo das Subject etwas von sich abwendet, wie averror, aspernor, despicor, detestor und ähnliche, und unter diese mischt sich jaculor und ejaculor — also eine wesentlich sinnliche und äußere Handlung unter Handlungen des erregten Gemüths und eines mehr oder minder kräftigen Willens. — Die vierte Classe wird von den Verben gebildet, deren Thätigkeit etwas „reciproles" haben soll, „wo sich das Subject thätig und zu derselben Thätigkeit eines andern leidend verhält. An diese schließen sich die Thätigkeiten an, durch welche das Subject von einem andern etwas erhält, oder die es mit anderen gemeinschaftlich verrichtet". Dieser „Anschluß" scheint keine natürliche Verbindung zu sein; es mochte wohl die geringe Zahl der hierher gehörigen Verben — mutuor „von einem borgen", mercari „von einem handeln" einerseits und andrerseits: comissor „mit anderen herumschwärmen", conviver „gemeinschaftlich speisen", partior „unter sich theilen", paciscor, paciscor, stipulor „mit jemand Frieden oder einen Vertrag schließen" den Verfaßer verhindern zwei neue Classen aufzustellen. Aber gehörten die beiden erstgenannten nicht zu Cl. 2? — Der größere Theil der Verben dieser dritten Classe fällt unter die erste Bestimmung; bei mehrern wiederholt sich der oben besprochene Irrthum Ramshorn's, diese Gegenseitigkeit als zu ihrem Begriff gehörig zu betrachten, wie bei osculor, amplector und ähnlichen.

Die Deponentien der fünften Classe scheint auf den ersten Blick ein rein etymologisches Princip zusammengeführt zu haben; bei weitem dem größten Theile nach sind es Verben der ersten Conjugation, abgeleitet von persönlichen oder sächlichen Nomina wie auguror, aucupor, agricolor oder auxilior, concionor, convicior; oder von Adjectiven, wie fa-

tuor, pigror, vulpinor, oder Parasyntheta wie causificor, opitulor, vociferor. Nach dem Verf. sind es Thätigkeiten „in die sich das Subject versetzt, oder die es ausübt, indem es sich mit dem beschäftigt, zu dem macht, oder als das zeigt, was das Stammwort aussagt". Wir prüfen die einzelnen: schon die oben genannten zeigen eine gemischte Gesellschaft, wenn man auf ihre Bedeutung blickt, aucupor neben auxilior oder opitulor, pigror neben vociferor, concionor neben convicior! Und blicken wir nun auf die früheren Classen zurück, so finden wir manche Verben, die ihrer Bedeutung nach ebenso gut hier stehen könnten; wie denn z. B. insidior, proficiscor, loquor aus Cl. 1 bei calumnior, gradior, fabulor in Cl. 5, oder sequor, sector, aquor aus Cl. 2 bei comitor, piscor in Cl. 5, oder umgekehrt diese dort ihre Stelle finden möchten. Und dann sind in Cl. 5 auch morior und nascor untergebracht! — Die sechste Classe endlich enthält solche Deponentien „die nach unsrer Auffaßung vom Activ kaum zu unterscheiden sind", wie conspicor, criminor, hortor, metior u. a. m., die also zu den Verben der ersten Classe den reinsten Gegensatz bilden.

Man sieht, es fehlt bei dieser Anordnung an jedem Princip, und man darf es den Verfaßern später erschienener Grammatiken eben nicht sehr verargen, daß sie diesen Versuch, eine dunkle Parthie der Lateinischen Grammatik aufzuhellen, einfach als nicht vorhanden betrachteten und auf dem bequemen Wege des Hergebrachten verharrten.

Es wurde schon oben darauf hingewiesen, daß der etymologische Ursprung des Deponens durch die vergleichende Sprachforschung festgestellt ist. Es liegt mir nun ob dies kurz nachzuweisen. Die Personalendungen des Deponens oder Passivs, mit Ausnahme der ganz abweichenden zweiten Pluralperson auf mini, zeigen die entsprechenden activen Endungen durch ein r verstärkt, welches entweder angefügt ist und zwar bei auslautendem Vocal ohne weiteres, bei auslautendem t mittelst eines Bindevocals: amo-r, amato-r, amanto-r; amat-u-r, amant-u-r, oder scheinbar eingeschoben ama-r-is; bei auslautendem m oder s aber den vorhergehenden Consonanten verdrängt hat amer, amabar statt amem-r, amabam-r; amamus für amamus-r. Nur in der 2. Person Sing. des Imper. erscheint es in der volleren Form re, ama-re, so wie in der alten Infinitivform fabulari-er, videri-er, dedi-er, metiri-er, in der Form er. Es war nun, wie bereits erwähnt, schon früher die Vermuthung ausgesprochen, daß in diesem r oder re oder er das Reflexivpronomen se liegen könne; und diese Vermuthung hat Bopp namentlich durch den Vergleich mit einem ganz ähnlichen Vorgange in der Litthauischen und Slawischen Sprache zur Evidenz erhoben. Die Neigung der Lat. Sprache das s zwischen zwei Vocalen und auch wohl im Auslaut in r übergehen zu laßen, z. B. eram, ero, — erim (legerim) statt esam, eso, esim; generis für genesis, honoris für honosis, selbst honor für honos, gero für geso (vgl. gessi, gestum) u. s. w. zu sagen — eine Neigung, welche in schwächerem Maße auch das Deutsche theilt, vgl. z. B. war mit dem alten was, waren mit gewesen, verlieren, sonst verliesen, mit Verlust, erkoren mit erkiesen — ist eine bekannte Thatsache. Während nun das r im Deponens und Passiv sonst überall das ursprüngliche pronominale s vertritt, ist in der 2ten Singularperson ama-r-is umgekehrt das r die Personalendung und das mittelst eines Bindevocals angehängte s

die reine Form des Pronomens; amar-i-s steht also für amas-i-s; die volle Form des Reflexivs hat sich nun im Imperativ ama-re und mit der Umstellung des Vocals im Infin. amari-er erhalten. Die erste Pers. Plur. könnte nach der Analogie von amaris allerdings amamuris oder, mit Abschwächung des vollerem u, ammeris heißen (vgl. G. Curtius, die Bildung der Tempora und Modi im Griech. und Latein. Berlin, 1846. S. 38.), aber die Länge dieser Form scheint hier schon früh eine ähnliche, nur noch um etwas weitergehende Verstümmelung hervorgerufen zu haben, wie sie so häufig die 2te P. Sing. in der Endung re statt ris zeigt, wo also das Reflexivpronomen ganz wegfiel, gewiss ohne daß das Sprachgefühl dies empfand, da das bleibende e so leicht für gleichartig mit dem auslaufenden r in amor, amer u. s. w. gelten durfte. Daß in der 1sten P. Sing., wo sich im Activ das ursprüngliche m erhalten hatte, diese alte Personalbezeichnung vor dem r wegfiel, erforderte die Analogie, die neben einem amo-r nicht wohl ein amom-ur dulden konnte, auch wenn durch eine solche Form keine Verwechselung mit der 1sten P. Plur. entstanden wäre. In der 2ten P. Plur. ama-mini, welche ganz aus dieser Analogie heraustritt, hat Bopp ein passives oder deponentiales Partiein im männlichen Pluralnominativ erkannt, also ein amamini estis, wie im Griech. τετυμμένοι εἰσί, das den Zusatz von estis so wie die Geschlechtsunterscheidung entbehren konnte, weil es als einziger Rest dieser Formation übrig geblieben war. Dagegen haben sich einzelne Nomina erhalten, welche offenbar als substantivierte Participien dieser Art anzusehen sind, insbesondre: alumnus, d. i. alumimus, der Ernährte; columna, d. i. columina, von collo (vgl. celsus) die sich erhebende, so wie vertumnus, der Umgestaltende, femina, die Gebärende, wo die Endung als eine mediale oder deponentiale (vgl. ἡ γενομένη, Herod. 4, 10, u. τρέφεσθαι) aufzufaßen ist, endlich das etwas räthselhafte terminus. (Vgl. auch Weißenborn's Gramm. S. 37.) — Diese Form gieng dann natürlich auch in den Imperat. über und es fügte sich ebenfalls die bezeichnende Reflexivform daran: amamini, amaminor. Im Conjunctiv der dritten Conjug. veranlaßte die Kürze des Vocals vor der Endung re eine Verstümmelung der Reflexivform, statt legerier sagte man legier und endlich legi (vgl. Weißenborn, S. 160). — Diese neue Form beschränkte sich indes auf die vom Praesens abgeleiteten Zeitformen. Für das Perfect und die davon stammenden Tempora wählte die Sprache die bequeme Verbindung des Part. Perf. mit den entsprechenden Formen von esse, ein Ausweg, der ja bereits in der Bildung der 2ten Plur. jener Tempora betreten war.

Es kann nun auffallend erscheinen, daß die Lat. Sprache das Reflexivpronomen der dritten Person auch der ersten und zweiten hinzugefügt hat, also gewissermaßen sagte: ich wundere sich, du wunderst sich, wir wundern sich, ihr wundert sich. Daß das Litthauische und Slawische hierin mit dem Latein. übereinstimmen, wurde bereits erwähnt. Aber auch in der Griechischen Sprache herrscht bekanntlich die Neigung das plurale Reflexivum ἑαυτῶν u. s. w. auch für die erste und zweite Person zu gebrauchen, und seit Xenophon sogar den Singular ἑαυτοῦ für ἐμαυτοῦ und σεαυτοῦ, obwohl hier kein Anlaß war, wie im Plural eine schwerfällige Verbindung zu vermeiden (vgl. G. Bernhardy, Wißensch. Syn-

tax der Griech. Spr. S. 272). Ebenso finden wir auch das Possessiv der dritten Person ἑός bei Dichtern zuweilen für ἐμός, σός gesetzt, wovon Matthiä in seiner Griech. Gr. §. 489 mehrere Beispiele anführt. Es ist mit diesem Uebergewicht der dritten Person, das natürlich aus ihrem ungleich häufigeren Gebrauche entstand, wie mit dem Uebergewicht des Accusativs über die anderen Casus, namentlich über den Genitiv, dessen Gebiet er z. B. in unserer Sprache wenigstens in der Verbalrection allmählich auf ein winziges Territorium beschränkt hat. So erscheint auch in dem Griechischen Reflexivpron. durch alle Casus der Accusativ im ersten Theil der zusammengesetzten Formen, also ἑαυτοῦ für οὗ αὐτοῦ u. s. w. Auch die Volkssprache liebt es, wie schon K. F. Becker (Ausführl. Deutsche Gramm. 1836 I, §. 84) und genauer J. Grimm in seiner D. Gr. 4, 36 f. (1837) bemerkt, im reflexiven Verb die beiden ersten Personen Plur. durch die dritte vertreten zu laßen z. B. Wir wollen sich setzen; wir bedanken sich; wir haben sich gefreut; ihr habt sich gewundert; vielleicht auch nach Grimm für mich und dich, doch wohl seltener. Jedenfalls wird man anerkennen, daß eben durch diese logische Ungenauigkeit erst eine in sich so gleichartige und eigenthümliche Verbalform entstehen konnte, wie sie das Deponens-Passivum aufweist. Denn je mehr sich das zum Ausdruck der reflexiven Beziehung dienende sprachliche Element verfeinerte, desto mehr durfte sich auch die Bedeutung dieser Form vergeistigen, so daß manche Verben dieser neuen Gattung nur durch eine leise aber immerhin erkennbare Schattirung von den stammverwandten Activen geschieden sind.

Wir haben bei unserer Frage bisher, so nahe dies auch lag, des Griechischen Mediums noch gar nicht gedacht. Theils geschah dies, um unser für ein Programm ohnehin weites Feld nicht ohne Noth noch weiter auszudehnen, theils deshalb, weil die competenten Forscher über den Ursprung dieser Form nicht miteinander übereinstimmen und mithin für unsern Zweck von dorther keine sichere Stütze zu entnehmen war. Indes müßen wir den Gegenstand doch mit einigen Worten berühren. Bopp ist geneigt in den Medialformen des Singulars den Ausfall eines Pronominal-Consonanten anzunehmen und μαι aus μαμι, σαι aus σαϑι, ται aus ταϑι zu erklären, womit auch die entsprechenden Sanscritformen in Einklang zu bringen sind; nach der Analogie des Singulars hätten sich die beiden vocalisch auslautenden Pluralformen gebildet νται und μεϑα, letzteres eine Verkürzung aus μεϑαι (über die Formen μεσϑα, μεσϑον wird nichts gesagt); das σ in σϑον, σϑε wird als objectiver Pronominalcasus gefaßt, dessen ursprüngliche Form τ war, welches vor dem τ jener Endungen in σ übergieng, wofür gewisse Analogien beigebracht werden; die Aspiration des τ folgte dann durch den Einfluß des σ, indem σϑ eine sehr beliebte Lautverbindung sei. Am Schlusse der Untersuchungen über diese Frage (§. 475) stellt er indes noch eine andere Vermuthung auf, die, wie mir scheint, weniger Schwierigkeiten bietet; danach, würde, wie im Lateinischen, in allen Medialendungen ursprünglich ein σ stecken, das ist der Anlaut des alten Pronomens der dritten Person, welches sich noch im Dual und Plural der gewöhnlichen Sprache und im Singular in der Form σφέ — die freilich auch ebenso für den Plural gilt — bei den Dichtern erhalten hat (vgl. Matthiä Gr. Gr. 1, §. 147, 8.) Auch σφός und σφεός findet

sich im Dorischen Dialect als Singular (vgl. Ahrens, de dialecto Dorica S. 262). Es würde also μαι nicht aus μαμι — wo der Ausfall eines μ doch auch in der That nicht wohl erklärlich wäre — sondern aus μασι, σαι aus σασι, ται aus τασι sich ohne alle Schwierigkeit deuten laßen; in σθον, σθε wäre denn dies σ vorgeschoben, da die Lautgesetze der Griech. Sprache die Anfügung an die entsprechenden Activformen offenbar erschweren mußten. G. Curtius dagegen läßt die volleren Endungen des Mediums durch Zulaut (Vocalsteigerung, Guna) aus denen des Activs entstehen, wir müßen uns jedoch versagen die Begründung dieser Ansicht hier mitzutheilen, da sie sich nicht mit wenigen Worten wiedergeben läßt. Daß auf diesem Wege die Entstehung des Mediums möglich sei, daß durch eine solche größere Fülle der Pronominalendungen eine Hervorhebung des Subjects, die Beschränkung der Handlung auf dasselbe angedeutet werden könne, wird sich nicht wohl in Abrede nehmen laßen (vgl. die Bildung der Tempora u. s. w. S. 31 fgg.). Wäre nun auf diese Weise oder auf die von Bopp zuerst aufgestellte Art das Griechische Mediopassiv entstanden, so hätte die Lateinische Sprache, wie man sieht, einen eignen Weg zur Bildung dieser Form eingeschlagen und es müßte mithin das Lat. Deponens erst entstanden sein, nachdem nicht bloß der Graeco-italische Stamm sich von den übrigen getrennt, sondern nachdem sich dieser letztere in seine beiden Glieder gespalten. Die Lateiner hätten, wie Th. Mommsen dies meint (Röm. Gesch. 1, S. 10 der ersten Ausg.), die gemeinsame Medialbildung der Schwesterſprachen eingebüßt und zum Ersatz sich eine eigne Form gebildet.

Wie dem auch sei, so viel steht fest, das Deponens ist verhältnismäßig eine jüngere Schöpfung der Sprache, es setzt wenigstens ein fertiges Activ voraus. Es entsteht nun die Frage, was veranlaßte den schaffenden Sprachgeist diese Form zu bilden, und welche Bedeutung verband er mit derselben.

Die Antwort scheint leicht. Man sagt, wenn die Handlung das Subject wieder zum Object macht oder wenn sie sich auf das Subject beschränkt, so war ein Bedürfnis da das Subject hervortreten zu laßen oder es zugleich als leidend darzustellen, und so bildete sich die Reflexivform. — Haben nun wirklich alle Verben, deren Thätigkeit für das Sprachgefühl in diese Kategorie gehört, die neue Form angenommen? Ein Blick auf die Mannigfaltigkeit der Bezeichnungen für die natürlichsten, sinnlichsten Thätigkeiten, die das Subject allein betreffen oder doch im wesentlichen in ihm und an ihm zur Erscheinung kommen, beweist das Gegentheil. Dies gilt vor allem für die verschiedenen Wurzelverben, welche irgend eine Art sinnlicher Bewegung bezeichnen, wie eo, bito (beto), vado, cedo, curro, fugio, erro, ruo, fluo, cumbo, sido, cado, salio, volo, no, repo, serpo, scando, oder für diejenigen, welche die Aeußerungen des Stimmorgans in Menschen und Thieren oder überhaupt irgend eine Art des Tons oder Lauts bezeichnen, die das menschliche Ohr aufnimmt, z. B. calo, clamo, cano, gemo, sterto, frendo; latro, balo, mugio, hinnio, rudo, ululo, bubo (pfeifen, von der Rohrdommel), strido; sono, tonare, fremo, strepo u. a. In der activen Form sind ferner verharrt eine Menge andrer sinnlicher Thätigkeiten lebender Wesen, zu denen wohl ein Object hinzutreten mag, aber so, daß nicht dieses, sondern das Subject der natür-

liche Gegenstand unsrer Anschauung bleibt, wie edo, bibo, rodo, sugo, vomo, spuo, sudo, dormio, spiro, fleo, rideo u. s. w. Sucht man auf diesen Gebieten nach Deponentien ähnlicher Bedeutung, so mangelt es freilich keinesweges daran, aber sie sind ungleich seltener und meist sind es abgeleitete Verba, z. B. gradior, palor, vagor, labor, liquor, fluctuor, proficiscor, praevaricor, naviculor, venor, sequor; ferner for, loquor, fabulor, sermonor, vociferor, murmuror, baubor u. a. m.; endlich vescor, epulor, ringor, osculor, suavior u. s. w. Und in der That, bei denjenigen Verben, die wie die vorhin angeführten Activa ursprünglich als Thätigkeiten des Subjects gedacht wurden, welche ein Object nicht treffen oder, wenn ja, es nicht umgestalten, mindestens nicht für die Anschauung, konnte die Sprache kein Bedürfnis haben durch eine Verstärkung der Personalendungen das Subject als den einzigen Träger der Handlung hervorzuheben. Anders verhielt es sich schon bei solchen Verben, deren Thätigkeit entweder im Subject beschloßen bleiben oder auch ein Object treffen und dasselbe für die Anschauung verändern kann, wie etwa bei verto oder rumpo. Daß verto eben sowohl intransitiv wie transitiv war, zeigen nicht nur so manche Stellen der älteren wie der classischen Schriftsteller, welche unsere größeren Lexica bieten, sondern auch der regelmäßige Gebrauch der activen Form des Perfects in den beiden Zusammensetzungen revertor und devertor; bei rumpo offenbart sich diese Doppelnatur in den Zusammensetzungen, von denen irrumpo durchaus, erumpo und perrumpo überwiegend intransitiv, dagegen dirumpo, corrumpo, praerumpo allein, prorumpo gewöhnlich transitiv sind; ähnlich bei ruo, dessen neutrale Natur sich in corruo, irruo, proruo zeigt, während die causative in diruo, eruo, surruo, obruo und vorherrschend auch in deruo hervortritt. Indes war die Anzahl dieser Verba nicht so beträchtlich, um ihretwegen eine neue Form zu bilden; und der fortwährende Gebrauch der activen Form, nachdem bereits die Reflexivform entstanden war, zeigt, daß das Sprachgefühl der Römer ebenso wenig daran Anstoß nahm, wie das unsrige, wenn wir z. B. brechen oder schlagen intransitiv gebrauchen (das Herz bricht, schlägt; das Licht bricht hervor, die Bäume schlagen aus u. dergl.).

Ein wirkliches Bedürfnis eine Reflexivform zu erzeugen konnte also nur bei den Transitiven entstehen, wenn ihre Thätigkeit allein am Subject zum Vorschein kommen sollte. Und wie natürlich war es, daß die sprachbildende Kraft, die nie zufrieden mit dem Erworbenen sich fortwährend äußern muß, nicht nur um für den erweiterten Gesichtskreis des Volks oder für seine tiefere und sinnigere Auffaßung den gemäßen Ausdruck zu schaffen, sondern auch um seinen Schönheitssinn zu befriedigen, welcher nach Abwechselung und Fülle strebt, daß diese Kraft sich durch ein so einfaches Mittel ein neues und weites Gebiet eroberte und ihren Reichthum an Verbalbezeichnungen fast verdoppelte. Denn indem sie jedes Transitiv in ein Reflexiv zu verwandeln im Stande war, gewann sie zugleich ihr Passiv, dessen Stelle bis dahin die intransitiven Verben mit vertreten hatten.

Daß dies der Weg war, welchen die Sprache einschlug, daß das Passiv in der That erst aus dem Reflexiv hervorgegangen und nicht umgekehrt, ergab sich für das Lateinische bereits aus den oben mitgetheilten Untersuchungen über die Form des Deponens. Es

mag hier noch erwähnt werden, wie die Griechische Sprache dies thatsächliche Verhältnis auf den ersten Blick kenntlich macht, insofern die dem Medium eigenthümliche Form des Aoristis und des Futurs den übrigen Formen, welche Passiv und Medium mit einander gemein haben, ebenso genau entspricht, wie die dem Passiv eigenthümliche Aoristform mit dem davon abgeleiteten Futur gänzlich davon abweicht. Indessen liegt es nahe, daß man sich jenen Vorgang auch noch seiner begrifflichen Seite zu verdeutlichen sucht. Zunächst ist es klar, daß an und für sich keine Nöthigung vorliegt, wenn man den leidenden Gegenstand einer Handlung zum Subject eines neuen Satzes machen will, dessen Prädicat den Zustand zeigt, in welchen es durch die Handlung versetzt wurde, diesen Zustand durch irgend eine Verbalform eben jener Handlung zu bezeichnen; vielmehr ist es viel natürlicher dafür ein entsprechendes Intransitiv zu setzen. Es ist bekannt, wie geläufig besonders den Griechen statt des ungebräuchlichen Passivs von ἀποκτείνειν, ἐκβάλλειν, δαμάειν, ἐν ποιεῖν, ἀπολλύναι die activen oder medialen Ausdrücke ἀποθνῄσκειν, ἐκπίπτειν, φεύγειν, εὖ πάσχειν, ἀπολέσθαι formelhaft blieben, um hier nur die am häufigsten so vorkommenden anzuführen. Bei den Römern sind diese Wendungen seltener, aber es kommen doch interire, perire, obire, mori, occidere, cadere, venire (von venus), vapulare in der Verbindung mit der Praepos. a wie jene Griechischen mit ὑπό, also statt der Passive von interficere, perdere, occidere, caedere, vendere, verberare nicht selten und auch bei den classischen Schriftstellern vor (Beispiele bei Klotz, Handwörterbuch der Lat. Spr. 1, S. 18); indes für unsre Frage kommt es gar nicht auf diesen vollständigen Ersatz des Passivs an, den die Hinzufügung des Urhebers mittelst jener Praepositionen gewährt, sondern nur darauf, daß der passive Zustand sich durch Intransitiva ganz genau ausdrücken läßt. Gleichwohl, welche Bereicherung der Sprache durch das Passiv erwuchs, liegt zu Tage.

Um zu verstehen, wie aus dem Reflexiv das Passiv entspringen konnte, müßen wir es in seiner ursprünglichen, nicht in seiner verfeinerten Bedeutung auffaßen; wir müßen festhalten, daß das Subject zugleich Object, daß es handelnd zugleich und leidend erscheint. Noch heut zu Tage ist in den Romanischen Sprachen diese Auffaßung des Reflexivs als Passivs geläufig, sobald das passive Subject eine Sache ist, z. B. un bruit se répand; la bibliothèque se vendra, und wenn kein Misverständnis zu fürchten, auch wohl bei persönlichen Subjecten in der dritten Person z. B. un tel ami se trouve rarement; und ebenso im Italiänischen und Spanischen; noch weiter geht das Walachische, welches diese Methode auf alle Personen ausdehnt, also so flectiert: io mĕ laud (d. i. laudor), tu te launi, el se laudĕ, noi ne lëudĕm, voi vĕ lëudatsi, ei se laudĕ. (Vergl. Diez, Gramm. der Roman. Sprachen 3, 279 ff. und 2, 211.) Auch uns ist diese Ausdrucksweise nicht ganz fremd; wir sagen: das wird sich finden, oder auch: das Buch muß sich doch finden, auch wohl: ein solcher Freund findet sich nicht leicht, und wir nehmen keinen Anstoß daran, wenn der Dichter sagt: „Zischend fliegt in den Baum die Axt, es seufzt die Dryade, Hoch von des Berges Haupt stürzt sich die donnernde Last. Aus dem Felsbruch wiegt sich der Stein, vom Hebel beflügelt u. s. w. Wir fühlen, daß diese Wendung die Rede weit lebendiger macht

als das logisch richtigere Passiv, die todte Masse wird dadurch gleichsam beseelt, und es verhält sich mit diesem Reflexiv nicht anders als mit dem Gebrauch solcher Intransitiven bei Sachen, die eigentlich allein Personen oder lebenden Wesen zukommen, wie wenn es heißt: Leicht, wie der Iris Sprung durch die Luft, wie der Pfeil von der Sehne, Hüpfet der Brücke Joch über den brausenden Strom. Aber wenn wir das Poetische in diesen Wendungen empfinden und doch vollkommen den eigentlichen Sinn derselben verstehen: wer kann denn daran zweifeln, daß die Alten ihr Passiv, da es eben dem Reflexiv gleich war, nicht anders auffaßten? Wie hätten sie auch sonst von demselben Verbum dieselbe Form bald in der einen und bald in der andern Bedeutung gebrauchen können! Die logische Abstraction eines Passivs, wie wir sie uns in Folge unserer grammatischen Studien in der Jugend bilden, mußte ihnen fremd sein, sicherlich in der Zeit, wo es bei ihnen noch keine Reflexion über die Sprache gab, wo sich noch in ungeschwächter Kraft der jedem Volke innewohnende Trieb geltend machte, die ganze Welt der Erscheinungen außer sich der eignen Natur anzunähern und sie eben dadurch zu begreifen, jedes Ding als beseelt und mit eignem Willen begabt aufzufaßen und ihm ebendarum in den seltensten Fällen das unthätige Neutrum, sondern je nach seinem Wesen entweder das thätige und schaffende Masculinum oder das leidende und empfangende Femininum beizulegen; eine poetische Freiheit der Sprache, die Jacob Grimm mit seinem feinen Sprachsinn erkannt und in seiner Deutschen Gramm. (Th. 3.) so schön durchgeführt hat. Es ist nun in der That eine ebenso interessante als lehrreiche Erscheinung, wie dieser nach den Eingebungen der Phantasie gestaltende Sinn in den Romanischen Sprachen sich auf seine Weise und doch in ganz ähnlichen Bahnen bethätigt, wie es in der gemeinsamen Muttersprache derselben der Fall war. Nach dem Verlust des alten (organischen) Reflexiv-Passivs wiederholt sich derselbe Vorgang, nur in mehr äußerlicher Weise, der dort jene Formen geschaffen: die auch den Lateinern bereits geläufige Weise neben dem Deponens sich eine neue Form zu bilden, indem sie das Reflexivpronomen (und da freilich stets das entsprechende) syntaktisch ebenso mit dem Transitiv verbanden, wie es sich in ihrem Deponens-Passiv formal verbunden hatte, bleibt nun die alleingültige, aber sie dehnt sich in doppelter Weise aus. Denn nicht nur vertritt diese Form in einer einzelnen Sprache (der Walachischen) ganz, in den andern wenigstens theilweise das Passiv: sie ergreift auch solche Verben, die als Intransitiva genau genommen das Reflexivpron. zurückweisen; also z. B. se taire, s'écrier, se rire, se mourir, s'évanouir, s'envoler, s'évader, und frühere Impersonalien mit persönlichem Objecte, wie se répentir, ganz ebenso wie wir sagen sich schämen, sich wundern, sich freuen, sich vorsehen, sich besinnen, sich sputen und wie es, wenigstens in meiner Gegend, in der Volkssprache heißt, sich lachen. Und in unserer alten Sprache, nicht nur im Gothischen, sondern auch im Alt- und Mittelhochdeutschen hatte dieser Gebrauch einen weit größeren Umfang. Ich hebe aus der reichen Sammlung, die J. Grimm Th. 4, S. 39 ff. giebt, einige Beispiele heraus, wobei ich die Fälle, wo das Pronomen im Dativ oder Genitiv steht, obwohl sie in weiterem Sinne offenbar hierher gehören, unberücksichtigt laße. So übersetzt Ulfilas das Griech. συνέρχεται Marc. 3, 20

durch galiddja sik; das συνήχθη (ὄχλος πολὺς ἐπ' αὐτόν) durch gaqvêmun sik (von qiman, kommen), während sonst die intransitiven iddja, qiman, wie regelmäßig gagga, ingagga, dieser Verstärkung entbehren; idreigôn sik, bereuen, die Uebersetzung von μετανοεῖν, steht einige Mahle statt des einfachen idreigôn; regelmäßig steht skaman sik, αἰσχύνεσθαι; anadrigkan sik, μεθύσκεσθαι, unser: sich betrinken. Im Althochdeutschen gehören hierher unter andern polgan sih (irasci), frewan sih, blidan sih, mendan sih, alle drei dem Lat. laetari entsprechend; arqueman sih (wie noch mundartlich: sich erschrecken), klagôn sih, weinôn sih, gâhên sih (eilen); ähnlich im Mittelhochdeutschen: sich zürnen, sich klagen, obwohl beides selten; öfter sprach sich (locutus est); hies sich (vocabatur); was sich (fuit) z. B. unmüezec; ward sich beim passiven Particip z. B. es ward sich ein buoch funden, oder: dô wurden sich die mære kunt getân. Volkslieder des 16ten Jahrh. bieten manches dergleichen dar, z. B. Forsters Frische Liedlein: er redt sich, klagt sich; traba dich, röslein. — Die Fälle, wo Transitiva durch die Verbindung mit dem Reflexivpron. zu Intransitiven umgestaltet werden, bedürfen keiner Belege.

Ist es nun erlaubt von der Entwickelung des reflexiven Verbs, wie sie uns in den modernen Sprachen vorliegt, einen Rückschluß zu thun auf den Bildungsgang der Reflexivform in der Lateinischen Sprache, so wird dieser folgender gewesen sein. Zuerst heftete sich das Pronomen se an die Transitiva, welche durch diese Beschränkung der Thätigkeit auf das Subject zu Intransitiven wurden, und so allmählich zu dem vorhandenen Vorrath eine große Menge neuer Bezeichnungen hinzufügten, die je nach dem Bedürfnis der Rede eigentliche Intransitiva bleiben oder als Passiva verwandt werden konnten. Dann trug die Sprache diese neue Form, welche offenbar das Verhältnis des durch die eigne Thätigkeit zugleich in ein Leiden versetzten Subjects schärfer bezeichnete, auf gewisse Intransitiva über; darauf bildete sie durch Ableitung neue Verba, welche sogleich als eigentliche Reflexiva hervortraten, ohne einem entsprechenden Transitivum gegenüber zu stehen. Beispiele für diese drei so erkennbaren Stufen mögen sein für 1: vehi, ferri, volvi, fundi; angi; für 2: mori, pati, sequi, labi; fari, queri; für 3: gramari, vectari, versari; spatiari, fluctuari; nomenlari, pigrari; vociferari. Indes damit begnügte sich die Sprache noch nicht; sie wiederholte bis zu einem gewissen Maße ihr formales Bildungsprincip auf syntactischem Wege; neben fari, fundi, verti traten se ferre, se fundere, se vertere, und je weiter diese Art der Verbindung um sich griff, desto mehr wurde die Reflexivform der Transitiva zum wahren Passiv. Aber auch die eigentlichen Deponentia mußten mehr und mehr durch dies Gegenübertreten einer dem Sinne nach anscheinend gleichen Form in ihrem Wesen eine Aenderung erleiden; die reflexive Bedeutung wurde feiner, inniger und tiefer; die Deponentialform konnte selbst entschieden transitive Begriffe erfaßen, sobald sich nur durchfühlen ließ, daß ihre Thätigkeit nicht wohl ohne ein Leiden, ohne eine körperliche oder meist innerliche Erregung des Subjects ausgeübt werden mochte, und so entstanden solche Verba wie metior, sortior, moreor, hortor, scrutor.

Es wird nun unsere Aufgabe sein die bisher in ihren allgemeinsten Grundzügen

hingestellte Theorie über das Deponens oder die Reflexivform der Lateinischen Sprache im Einzelnen durchzuführen, namentlich nachzuweisen, mit welchem Rechte die verschiedenen Verba dieser Classe ihrer Bedeutung nach die Deponentialform entweder annehmen oder sogleich nach ihr gebildet werden konnten. Wir beginnen dabei mit den Deponentien, welche man gewöhnlich von dieser Kategorie ausschließt, weil sie von Transitiven gebildet werden; unsre neueren Lexica wie das von Freund und Klotz bezeichnen sie jedoch in der Regel mit dem aus der Griech. Grammatik geläufigen Namen Media, oder bemerken, daß sie in medialem Sinne gebrauchte Passiva sind. Es ist hier schwer in jedem besondren Falle das Richtige zu treffen und so mögen in der folgenden Zusammenstellung manche Verben beanstandet, andrerseits einzelne vermißt werden. Indes macht der gegenwärtige Versuch auch nicht den Anspruch die Frage zum Abschluß zu bringen: schon weil der einem Programm gewöhnlich zugestandene Raum für eine solche ins Einzelne gehende Erörterung offenbar zu beschränkt ist. Ich glaube jedoch, daß man keine wesentliche Begriffsclasse vermissen wird.

Den weitesten Umfang nehmen auf diesem Gebiete diejenigen Verben ein, welche zu dem Begriff der Bewegung gehören; natürlich bezeichnen sie nur gewisse Arten der Bewegung, meist eine stärkere und lebhaftere, und zugleich eine im eigentlichsten Sinne mediale; sie treten ergänzend zu der großen Anzahl der Intransitiven activer Form, von denen wir die wichtigsten bereits oben (S. 13) angeführt haben. Es sind *vehi* mit seinen zahlreichen Zusammensetzungen: advehi, avehi, evehi, devehi, provehi, revehi, invehi, pervehi, transvehi, subvehi, circumvehi, praetervehi, praevehi, supervehi; diese sind in der Regel näher bestimmt durch einen Ablativ des Werkzeugs, auf dem man fährt oder reitet, also equo, curru, lectica, navi, auch wohl pisce, nube (Ovid); am häufigsten erscheinen sie in der Participialform des Perf., doch auch in der des Praesens; von einzelnen findet sich kein entsprechendes Activ, wie von circumvehor und praetervehor; invehor, das bekanntlich sehr oft bildlich gebraucht wird, ist vorherrschend Deponens. — An diese schließen sich an *vectari* (humeris, equis) und circumvectari; *portari* (vehiculo, Nep.) und deportari (lectica, Suet.); *gestari*, in der Sänfte sich tragen laßen, z. B. Sen. ep. 122 (Nunc exerceamur, nunc gestemur, nunc prandeamus); von umfaßendem Gebrauch ist *ferri* (in hostes, in pugnas; equis, undis; monte ferri u. a. m.) mit vielen Compos.: *afferri* (hanc urbem afferimur, Virg.), *deferri* (Germani ad castra Romanorum delati, Caes. 6, 43), *inferri* (in medios ignes infertur equo, Liv. 4, 33), *praeterferri* (latebras eorum praeterlata acies est, Liv. 21, 55), *referri* (a prima acie ad triarios sensim (principes) referebantur, Liv. 8, 8), *offerri* (bes. oblata occasione, facultate), *superferri* (von Fischen, darüber schwimmen, Plin. H. N. 9, 16, 25), *circumferri* (sol ut circumferatur, Cic.); ferner: *verti*, sich wenden, sich wandeln (Nec pietas ulla est velatum saepe videri Vortier ad lapidem atque omnes accedere ad aras, Lucr. — Omnia vertuntur, certe vertuntur amores, Prop.), *reverti; deverti; obverti*, sich hinwenden; *interverti*, bildl. umschlagen (ingenia, Sen.); auch *transversus* darf man hierherziehen; *circumverti* (rota circumvertitur axem, Ov.); *versari; volvi*, sich wälzen (Excussus cursu moribundus volvitur arvis, Virg. — Lacrimae volvuntur

inanes, id.); *advolvi* (z. B. ad genua alcjs, Stat.); *provolvi* (ad genua, pedes od. genibus alcjs); *evolvi* (per humum evolvuntur se. qui forte prolapsi sunt in lueo, Tac. Germ. 39; Danubius in Pontum sex luminibus evolvitur, Plin.); *devolvi* (Tigris praeceps inter saxa devolvitur, Curt. 5, 19, 1); *revolvi* (annis revolutus, Tac.; revoluta saecula, Ov.; revolvor in Tusculanum, Cic.; ad patris revolvor sententiam, id. — In eandem vitam te revolutum denuo video esse, Ter.); *convolvi* (pannis convolvitur alas; convoluti in semet dracones); *pervolvi* (in suo sanguine, App. — Ut animus in iis locis pervolvatur, Cic.); *circumvolvi* (serpentes circumvolutae sibi ipsae, Plin.). Hieran mögen ſich anreihen *circumagi*, beſonders vom Kreislauf des Jahres geſagt, und ähnlich *rotari* (rotatis polis, Ov.; greges circumque infraque rotantur, Stat.); *volutari* (ut gallinae possint in pulvere volutari, Varro; in omni genere et scelerum et flagitiorum volutari, Cic.); *jactari* (in declamatorio opere, Cic.; jactabatur nummus, vom Schwanken des Geldwerths, Cic.); *ventilari* (versare se ac mutare nondum fessum latus et alio atque alio positu ventilari, Sen. Tranq. 2); *flecti* (ut velocis visis rapidissima milvus extis. — Flectitur in gyrum, Ov. — Euphrates ad meridiem flectitur, Plin.); *inflecti* (ubi primum ex alto sinus ad urbem ab litore inflectitur, Cic.); *reflecti* (illam teneti cervice reflexam, Virg.); — *inclinari* (quamquam inclinari opes ad Sabinos, rege inde sumto, videbantur, Liv. öfter ſo inclinatus: Inclinata fortuna et prope jacens, Cic.); *proclinatus*, z. B. re jam proclinata, Caes.; *reclinari* (ad suos Quint. — in remoto gramine reclinatum, Hor.); *supinari* (nasum nidore supinor Hor. beuge mich zurück mit der Naſe; bei Stat. Theb. 243 ſich legen: Jamque supinatur etc.); *resupinari* (invenies resupinati cessantis tympana Galli, der ſich auf den Boden hingeſtreckt hat, Juven.); *rejici* (in cubile rejectus est, lehnte ſich zurück, Petron. 103); *retorqueri* (ubi paulatim retorqueri agmen conspexerunt, ſich ſchwenken, Caes. B. C. 1, 69). Hier mögen auch die Participia situs, positus, repositus, sepositus, oppositus, subsitus, subjectus von der Ortslage erwähnt werden.

Wenn die ſo eben zuſammengeſtellten Begriffe von einem mehr oder minder lebhaften Vorwärtsſtreben uns durch die Kreisbewegung oder die Rückwendung zur Vorſtellung der ruhigen Lage führten, ſo tritt uns der Begriff der Gewaltſamkeit wieder entgegen in *rumpi* und den meiſten ſeiner Zuſammenſetzungen, z. B. amnes rumpuntur fontibus, Virg., aber auch in bildlicher Bedeutung *berſten* vor heftiger innerer Bewegung, wie risu, Cic., oder ira, Hor. Sat. 1, 2, 128; ebenſo *dirumpi*: Infanto fratris tui plausu dirumpitur, Cic. — Seltener iſt *erumpi* (vis foras erumpitur, Lucr.), da erumpo vorherrſchend intranſ. iſt; häufiger *prorumpi* (hinc prorumpitur in mare venti vis, Lucr.), beſonders im Part. Perf. Schwächer als rumpi iſt *findi* theils in der Bedeutung: ſich ſpalten, wie Euphrates finditur, Plin. 6, 26; theils wie jenes: berſten, platzen, z. B. Plaut. Bacch. 2, 3, 17: Cor meum et cerebrum, Nicobule, finditur, istius hominis ubi sit mentio. — Eine ſtarke Bewegung nach vorwärts liegt auch in *rapi*, das den reißenden Lauf des Waſſers bezeichnet, wie bei Petr. Sat. 127: Rapitur per valles improbus amnis, oder bei Sil. 14, 166: Nec fervet majore fretum rapiturque tumultu Quod ferit Herculeas extremo sole columnas, wo es als Bild

des anstürmenden Heeres steht. Aber es bedeutet auch in Verbindung mit curru oder rheda die rasche Fahrt und steigert also den in vehi liegenden Begriff, z. B. Quatuor hinc rapimur — rhedis, Hor. Sat. 1, 5, 86. — Eine ähnliche Bewegung von oben herab bezeichnet *praecipitari*, sich stürzen, z. B. Sall. Jug. 58, 6: Cum alii super vallum praecipitarentur etc. — Ovid. Met. 11, 556: Unda praecipitata ruit. Selten steht in diesem Sinne *jaci*, wie bei Plin. 8, 36, 54: Ursi praecipitaturi se ex aliqua rupe, manibus capite operto, jaciuntur. Oefter findet sich *projici*, bes. im Part. Perf., vorherrschend in der Bedeutung: sich hinstürzen, wie ante simulacra projecti, Caes. B. C. 3, 5. — ad pedes suorum projectae, id. 7, 36. *Interjici* ist bildlich theils von räumlichen Verhältnissen, wie Cic. Off. 1, 36, 39: qui — interjecti inter philosophos et eos, qui rem publicam administrarent, delectarentur re sua familiari; theils von zeitlichen, wie in der häufigen Verbindung interjectis aliquot diebus u. dgl. *Superjici* scheint selten in medialem Sinne vorzukommen; bei Hor. Od. 1, 3, 31: Et superjecto pavidae natarunt Aequore damnae ist es gleich superfundi; bei Plin. 5, 32, 41 bezeichnet es die höhere Ortslage: Phrygia Troadi superjecta, beidemal in der Participialform. Von rejectus war schon oben die Rede. — Als Gegensatz von superjici in ersterer Bedeutung mag hier *summitti*, sich senken, eine Stelle finden: Tiberis navium patiens hieme dumtaxat et vere: aestate summittitur, Plin. ep. 5, 6. 12. Noch gehört hierher *mergi*, das bei Plin. 6, 27, 31 ein bezeichnender Ausdruck ist für das Einströmen eines Nebenflußes: Araxanias — in Euphraten mergitur, und ebendaselbst noch bezeichnender: Tigris — in specum mergitur subitisque lapsus a latere altero ejus erumpit; oft steht es bildlich: mergi in voluptates, Curt. — vino somnoque mersi jacent, Liv. 41, 3. — Stärker noch ist *demergi*, z. B. Liv. 3, 29, 8: totam plebem aere alieno demersam esse; welchem gegenüber steht *emergi*, das sich indes, da emergo überwiegend als Intransitivum gebraucht wird, wohl nur im Part. Perf. findet, z. B. emersus e flumine, Cic. div. 68, init.; e palude, Liv.; paludibus, Tac.

Den Begriffen der Bewegung nach unten treten die der Erhebung gegenüber, welche wie im Medialpassiv durch *tolli*, *attolli* und *efferri*, auch wohl durch *surgi* vertreten finden. Tolli von eigentlicher Bewegung nach oben findet sich bei Hor. Od. 3, 4, 33: Vester, Camenae, vester in arduos Tollor Sabinos; bildlich vom Gesichte bei Enn. An. 17, 18: Tollitur in caelum clamor sublatus utrisque, in welcher Stelle der mediale Sinn durch den Vergleich mit Virg. Aen. 11, 454 fg.: Hic undique clamor Diversos varie magnus se *tollit* in auras bestätigt wird. Auch bei Ter. Hec. 2, 5, 57: Quia paulum vobis accessit pecuniae, Sublati nimis sunt erscheint es medial, und das so häufige sublatus in dem Sinne stolz, aufgeblasen, dürfte ja auch ohne jeglichen Zusatz vorkommt (Ov. Hal. 54 (Leo) Quoque venis, fidens magis et sublatior ardet concutiatque toros et viribus additit iram), dürfte ebenfalls hierher zu rechnen sein. Geläufiger ist der mediale Gebrauch von *attolli*, namentlich bei Plin., während andere attollere se vorziehn; so 5, 1, 1: Mona e mediis arenis in coelum tollitur; 5, 29, 31: Ephesum attollitur theatro Pisae; 36, 5, 4. n. 9: Attollitur opus in altitudinem viginti quinque cubitis; und bei Tac. A. 6, 37: Euphratem nullo imbrium

vi *sponte* et immensum attolli. — *Efferri* für se efferre, ſich überheben, finden wir bei Cic. Lael. 15, 54: (Fortunati) efferuntur fere fastidio et contumacia, ſo wie in dem nicht ſeltenen elatus animus u. dgl. *Surgi* endlich hat Sen. de ira, 1, 1 med. in der älteren Form subrigi bezeichnend für das einfache surgere oder das ſeltene se surgere gebraucht: (irascentium) labia quatiuntur, dentes comprimuntur, horrent ac *subriguntur* capilli. Ebenſo darf man auch verſtehen Plin. 11, 37, 50 fin.: In equis — (aures) indicia animi praeferunt, marcidae fessis, micantes pavidis, *subrectae* furentibus, resolutae aegris.

Wenn dieſe Begriffe demnach ſelten in medialer Form erſcheinen, ſo nehmen dagegen einen breiten Raum ein und erſcheinen weit häufiger die Begriffe der Ausdehnung, des ſich Ergießens, zunächſt ſo *fundi* mit vielen Zuſammenſetzungen, theils in eigentlicher, theils in bildlicher Bedeutung. Fundi ſelbſt ſteht von Strömen, wie Plin. 4, 10, 17, z. B. memorandum in septem lacus eum (Strymonem) fundi, prinsquam dirigat cursum oder von Regengüßen (ingentibus procellis fusus imber, Liv.) oder vom Blut (sanguis in corporibus fusus, Liv.), dann wird es übertragen auf eine ſich ausbreitende Menſchenmenge (ut quodam tempore homines fusi per agros ac dispersi vagarentur, Cic.), oder auf üppigen Pflanzenwuchs (vitem coërcet ars agricolarum, ne in omnes partes nimia fundatur, Cic.). Ganz ähnlich wird *diffundi*, *effundi* und *profundi* gebraucht, effusus und profusus werden auch auf den Charakter übertragen; effundi ſteht häufig in ſolchen Verbindungen wie: in questus, lacrimas, vota effundi, Tac. A, 1, 11. — *transfundi* vom Blute (sanguis in eas venas transfunditur, Cels.); circumfundi eigentlich wie: Tigris urbi circumfunditur, Plin. und bildlich wie: circumfunduntur ex reliquis hostes partibus, Caes. — *Infundi* wie: maria tot milibus passuum terra infusa, Plin. und poet. für amplecti: collo infusus amantis, Ov. — *Interfundi* wie: Sicilia Bruttio quondam agro cohaerens, mox interfuso mari avulsa, Plin. *Refundi*, wohl nur im Part. Perf. (lmis stagna refusa vadis, Virg. — Tiberis refusus, Tac. — Tum leeto incumbens, fata. super ora refuso, Ovid.) *Superfundi* eigentlich wie: Tiberis alveum excessit et demissioribus ripis alte superfunditur, Plin. Ep. 8, 17, 1. und bildlich, wie: Jacentem hostes superfusi oppresserunt, Liv. *Suffundi* meiſt von der Schamröthe, wie Liv. 30, 15, 1: Masanissae haec loquenti non rubor solum suffusus, sed lacrimae etiam obortae. *Offundi* wie: Ut piscibus aqua, sic nobis aër crassus offunditur, Cic. und häufig bildlich von der Verbreitung der Nacht und Finſternis oder des Irrthums, z. B.: Tamquam si offusa reipublicae sempiterna nox esset, Cic. oder reip. tenebris offusis, id. und: sed hic terror et haec indoctorum animis offusa caligo est. — Einen abweichenden Sinn hat *perfundi*, das wir hier ebenſo übergehen, wie *confundi*. Wenn fundi die ſchnelle Verbreitung des flüßigen Elements oder was ſo aufgefaßt werden kann bezeichnet, ſo geben uns vornehmlich *pandi* und *expandi*, ſo wie die Zuſammenſetzungen von *tendi* — denn da tendo ebenſo gut intranſ. iſt wie tranſ., ſo ſcheint es ſelbſt kein mediales Paſſiv gebildet zu haben — die Vorſtellung einer ruhigen und gleichmäßigen Ausdehnung, wobei der Gegenſtand zwar nicht den Begriff des Flüßigen ausſchließt, dieſen aber doch, wo er erſcheint, in der Vorſtellung zurücktreten läßt. Dies wird deutlich in ſolchen

Stellen, wie Liv. 22, 4, ad.: ubi ventum ad hanc urbem est, repente, velut mare vasti, ac immensa panditur planities, und Plin. 6, 13, 15: ubi mare coepit in latitudinem pandi. — *Expandi* gebraucht Plin. Pan. 39, 4 vom anſchwellenden Nil: Neque enim solum vagus ille, cum expanditur, amnis etc., wo erſt durch vagus die Vorſtellung des Uebertretens über die Ufer entſteht. Während pandi die Ausbreitung bezeichnet, geben uns die Zuſammenſetzungen von tendi ein Bild der Ausdehnung, z. B. Curt. 9, 5 f.: coepit linqui animo et veluti moribundus *extendi*, ſ. Virg. A. 6, 423: Funus humi totoque ingens extenditur antro. — Ovid. Met. 1, 48: Jussit et extendi campos, subsidere valles. Aehnlich *protendi*, z. B. Plin. 11, 43, 99: Inter digitos medius longissime protenditur, id. 6, 18, 18: Per juga Caucasi protenditur ad Bactros usque gens Marderum; auch vom Fluße Sil. 16, 397. *Praetendi* ſteht, beſ. bei Plin. öfter von Gegenden, die vor andern liegen, z. B.: Bacticae latere septentrionali praetenditur Lusitania, 3, 1, 12. — litus praetentum, Liv. 10, 2. Ebenſo *obtendi*: Tac. Agr. 10: Britannia spatio ac coelo in orientem Germaniae, in occidentem Hispaniae obtenditur. Obtendi erinnert an einen verwandten, aber beſchränkteren Gebrauch von *obduci* in der Verbindung obducta nox coelo, Curt. 8, 13, 25, wofür auch obducta nocte ohne coelo geſagt wird, z. B. Nep. Hann. 5, 2.

Ein ähnlicher Gegenſatz wie zwiſchen pandi und tendi wiederholt ſich zwiſchen *sterni* und *prosterni* auf der einen und *porrigi* auf der andern Seite. So bei Plin. 4, 15, 29 in.: In Rhenо autem ipso — nobilissima Batavorum insula — et aliae — quae sternuntur inter Helinium ac Flevum. — Virg. A. 3, 509: sternimur optatae gremio telluris ad undam. *Prosterni* ſteht wie bisweilen auch sterni in Verbindung mit ad pedes alcjs, oder ſonſt von niederfallenden Körpern, die den Boden breit einnehmen, vgl. Val. Fl. 6, 598: legio prosternitur latis arvis. Dagegen tritt die Längenausdehnung in *porrigi* hervor, z. B. bei Plin. 4, 12, 20 in.: Ipsa Creta altero latere ad austrum altero ad septentrionem versa inter ortum occasumque porrigitur, oder bei Virg. A. 6, 596 von Tityos: per tota novem cui jugera corpus porrigitur. Auch *permitti* kann hier erwähnt werden, welches Mela 1, 19, 20 wie protendi oder porrigi gebraucht: regio ad Arimphaeos usque permittitur; womit zu vergleichen Lucret. 4, 688: oder permittitur longius.

Eine andre Reihe verwandter Begriffe, für die das mediale Paſſiv in größerer oder geringerer Fülle neue Ausdrücke ſchuf, ſind: entſtehen und vergehen, ſichtbar werden und ſich verbergen. Für entſtehen oder werden finden ſich nur *factum esse* — denn fio, fieri gehören natürlich nicht hierher; das erſte iſt ein intranſitives Activ, das zweite ein eigentliches Deponens — und *gigni*. Für factum esse bedarf es keines Beleges: die mediale Natur von *gigni* zeigt ſich beſonders klar bei Cic. Or. 3, 11: Has rerum formas appellat ἰδέας — Plato: easque gigni negat et ait semper esse —: cetera nasci, occidere, fluere, labi. Dagegen tritt der Begriff des Vergehens in mannigfachen Bezeichnungen auf, von denen die meiſten indes den allgemeinen Begriff durch eine Nebenvorſtellung zu einem beſonderen erheben: *abolari*, *exanimari*, *alienari*, *solvi*, *exedi*, *abumi*, *corrumpi*, (*linqui*); auch *extenuari*, *exsiccari*, *decolorari* dürften ſich hier anſchließen. — *Abolevi*

gebraucht so Plin. 7, 1, 4: multi exstitere qui non nasci optimum censerent aut quam ocissime aboleri; — *exanimari* Cic. Fin. 2, 30, 97: (Epaminondas) cum — gravi vulnere exanimari se videret etc. — *Alienari* bezeichnet bei Celsus das Absterben von Körpertheilen, z. B. 7, 16: Intestina momento alienantur externo et insueto spiritu circumdata; sonst in Verbindung mit mens: ohnmächtig werden wie linqui animo, z. B. Plin. 28, 8, 27 in.: quod si successerit (fugienti venantem hyaenae), alienari mentem ac vel ex equo hominem decidere. — *Solvi*, gleichbedeutend mit mori, steht z. B. bei Ov. Am. 2, 36: Cum moriar, medium solvar (möge ich vergehen) et inter opus, — id. 36, 146: Sive ego, quod nolim, longis consumtus ab annis, Sive manu facta morte solutus ero etc.; auf Vorgänge in der Natur übertragen, bei Hor. Od. 1, 4, 1: Solvitur acris hiems (vgl. Tibull. 3, 5, 4: cum se purpureo vere *remittit* hiems); auch Verbindungen wie solvi gaudio darf man medial faßen, wie ähnliche Wendungen mit se solvere zeigen: Virg. A. 2, 26: Ergo omnis longo solvit se Teucria luctu. — *Exedi*, wie wir sagen: sich verzehren, braucht Plaut. Epid. 3, 1, 1: Expectando exedor miser atque exenteror. Bei *absumi* kann man oft zweifeln, ob es medial oder passiv zu verstehen ist, wie bei Liv. 9, 17 fine: Vestigia domesticae cladis, ubi — Alexander absumtus erat. Die Komiker gebrauchen indes absumptum esse häufig ganz wie perisse, z. B. Plaut. Epid. 1, 1, 76: nisi quid tibi in tete auxilii est, absumptus es. — Id. Most. 1, 3, 78: Absumpti sumus: pater tuus venit! — *Corrumpi* steht medial z. B. Cic. N. D. 2, 7, 20: Nam ut profluens amnis aut vix aut nullo modo, conclusa autem aqua facile corrumpitur: sic etc. — *Linqui*, meist verb. mit animo, ohnmächtig werden, läßt einen ähnlichen Zweifel zu wie absumi. Absolut steht es z. B. Ov. Her. 2, 130: Linquor et ancillis excipienda cado; da jedoch animo auch hier ergänzt werden muß, und die active Wendung daneben vorkommt, z. B. Sen. Troad. 628: Me liquit animus, so wird man wohl der passiven Auffaßung den Vorzug zu geben haben. — *Extenuari*, sich abmindern, in bildlichem Sinne, sagt Cic. Att. 3, 13, 1: Spes nostra extenuatur et evanescit; — luna *tenuata* steht bei Ovid. Met. 7, 531; *exsiccari*, verdunsten, Sen. Quaest. Nat. 3, 20: ebrietas, donec exsiccetur, dementia est. — *Decolorari*, sich verfärben, Cic. Her. 2, 27, 44: Mortuum deformatum, tumore praeditum, decoloratum fuisse constat. Col. 12, 49, 9: Oliva cum primum ex albo decoloratur fitque luteola.

Die medialen Passiva für die Begriffe: sichtbar werden, erscheinen sind außer dem allgemein bekannten videri: ostendi und conspici, so wie mit der Nebenbedeutung eines bloßen Scheins simulari. — *Ostendi* steht so Suet. Aug. 25: Proelium quidem aut bellum suscipiendum omnino negabat, nisi cum major emolumenti spes quam damni metus ostendebatur; wogegen Liv. 26, 38 sagt: spes ostendit se alicunde. — *Conspici* ist bisweilen unser: in die Augen fallen, z. B. Liv. 21, 4, 8: vestitus (Hannibalis) nihil inter aequalis excellens: arma atque equi conspiciebantur. An dies conspici mag sich das sonst ferner liegende *nobilitari* anschließen; sich auszeichnen in solchen Stellen, wie Cic. Sen. 9: Neque enim ex te unquam es nobilitatus, sed ex lateribus et lacertis tuis. — *Simulari* hat die Bedeutung: sich stellen offenbar bei Ter. Eun. 3, 5, 58: An ego occasionem —

tam insperatam Amitterem? tam pol ego is essem, qui simulabar. Der Bedeutung nach liegt diesen Begriffen des Erscheinens nicht fern, so verschieden auch der Ausdruck ist, imprimi in dem Sinne: sich einprägen: Cic. Fat. 4, 19: Cum visa in animos imprimuntur, und 7: Quo e genere nobis notitiae rerum imprimantur. — Einen größeren Umfang nehmen die Bezeichnungen des sich Verbergens ein: *abdi, condi, abscondi, recondi, celari, occuli, occultari, velari*; gleichwohl ist ihr Gebrauch mehr poetisch, bis auf die Partic. Perf., die eine werthvolle Ergänzung zu den auf diesem ganzen Gebiete des Erscheinens und sich Verbergens ungleich häufigeren oder vielmehr die Regel bildenden syntaktischen Reflexiven sind. So steht *abditus* dem regelrechten se abdere zur Seite, z. B. Caes. B. G. 2, 19: qui in silvis abditi latebant; *condi* im Verb. fin. bei Virg. A. 2, 401: Scandunt rursus ecum et nota conduntur in alvo, sonst se condere; *abscondi* ebenso für abscondere se: Virg. Ge. 1, 231: Ante tibi Eoae Atlantides abscondantur — quam etc. absconditus dagegen ist nicht selten. Von *recondi* für recondere se scheint nur reconditus vorzukommen, theils von Oertern, theils bildlich von der Gemüthsart. *Celatus* neben se celare gebraucht Sil. 13, 57: Cum medios inter somnos altamque Nec celata deam — Tritonia virgo etc. *Occuli* steht Suet. Cal. 45 in.: paucos de custodia Germanos trajici occulique trans Rhenum jussit, wo es schwerlich anders als gleich se occulere aufgefaßt werden kann; occultus ist versteckt, vom Charakter. *Occultari* statt des sehr häufigen se occultare findet sich in der Bedeutung von latere bei Cic. Of. 2, 25: ne quod in vestimentis occultaretur telum. *Velari* gebraucht Virg. A. 3, 545: Et capita ante aras Phrygio velamur amictu; velatus in solchen Wendungen ist bekannt. So steht auch involutus fraudibus Tac. A. 13, 32 f. neben se involvere. — Uns kommt gewöhnlich der mediale Sinn in Participien dieser Art, von denen wir hier noch reductus, remotus, repositus, separatus von Gegenden den oben S. 19 genannten hinzufügen wollen, nicht so recht zum Bewußtsein, weil wir in unsrer Sprache einen ganz ähnlichen Gebrauch haben. Participien wie: verborgen, zurückgezogen, versteckt, mit etwas versehen, verhalten sich ganz genau zu: sich verbergen, sich zurückziehen, sich verstecken, sich versehen mit etwas, wie im Lat. abditus zu se abdere u. s. w., sie haben entschieden medialen Sinn. — An die eben angeführten Begriffe des Entferntseins reihen wir hier noch an *subduci* für se subducere bei Plin. Ep. 5, 6, 39: Hic quoque fons nascitur simulque subducitur; ferner das etwas kühne *mutari* in dem Sinne von wegkommen bei Ov. Trist. 5, 2, 78: Hinc ego dum muter, vel me Zanclaea Charybdis Devoret etc., wofür Plaut. Amph. 1, 1, 117 se mutare gebraucht: Neque se luna quoquam mutat; endlich *declinari* für declinare se oder das intrans. declino, insbes. im Part. Perf. wie Ter. Hec. 2, 1, 3: Utin omnes mulieres eadem aeque studeant nolintque omnia Neque declinatam quicquam ab aliarum ingenio ullam reperias!

Auf einem anderen Gebiete der Bewegung, den Begriffen der Vereinigung und Trennung, hat das mediale Passiv nur eine bescheidene Stelle neben der großen Anzahl der syntaktischen Reflexiva. *Jungi* (foedere) für se jungere finden wir bei Liv. 26, 24, 13: Si populus R. foedere jungeretur regi; ähnlich Suet. Aug. 62: postulantibus utrisque

militibus, ut et necessitudine aliqua jungerentur; — junctus in diesem Sinne ist häufig. *Copulari* steht bei Plaut. wie ein Deponens sogar mit einem Acc. verbunden, Aul. 1, 2, 38: — me benignius Omnes salutant quam salutabant prius. Adeunt, consistunt, copulantur dexteras. — *Maritari* von Thieren, auch von Pflanzen, z. B. Varro R. R. 2, 10, 11: tunc dicuntur catulire (canes), id est ostendere se velle maritari. Colum. 11, 2 md.: Ulmi vitibus maritantur. — *Ligari* bei Ovid. Met. 9, 549: Non hoc inimica precatur: Sed quae, cum tibi sit junctissima, junctior esse Expetit et vinclo tecum propiore ligari. — *Innecti* cervicibus für amplecti sagt Tac. H. 4, 46, 4: prensare commanipularium pectora, cervicibus innecti, suprema oscula petere etc. Aehnlich Ammian. 15, 4: dorsis equorum innexi. — *Mitigari* c. D., sich versöhnen, sagt Just. 9, 7: (Alex.) vix revocanti mitigatus est patri, wie auch *reconciliari*, wenigstens im Part. Perf. vorkommt, z. B. Suet. Aug. 62: reconciliatus post primam discordiam Antonio — privignam ejus — duxit uxorem.

An diese Wörter schließen sich auch *obligari* und *obstringi* an, bei denen der Begriff der Verbindung in den der Verpflichtung übergeht, z. B. Liv. 38, 33, 9: Foedus, quod — sacratum fuisset, irritum per illos esse: priusquam alio de integro foedere obligarentur, noxios puniendos esse. — Tac. Hist. 1, 54: Obstringuntur inter se tacito foedere legiones. Id. Ann. 12, 34: Haec atque talia dicenti adstrepere vulgus: gentili quisque religioni obstringi, non telis, non vulneribus cessuros (nach Nipp.) und öfter so obstrictus fide, religione u. dgl., also ganz wie obligare se, obstringere se so gewöhnlich gebraucht werden; und auch die besondere Bedeutung theilt das mediale Passiv mit diesen Reflexiven, daß die Verbindung für das Subject zu einer Verstrickung, einer Beraubung der eignen Freiheit wird: wie man sagt obligare se scelere, furti, obstringere se scelere, ebenso heißt es auch Cic. div. 1, 4 f.: Est enim periculum, ne neglectis iis (i. e. rebus divinis) impia fraude, aut susceptis anili superstitione obligemur; und in einer von Gellius 11, 18, 21 angeführten Stelle: Qui alienum tacens lucri faciendi causa sustulit, furti obstringitur, sive scit, cujus alt, sive nescit.

Auch die Begriffe der Vermischung unter sich oder mit andern, der Verwicklung, des Eindringens, werden wir hier anzureihen haben; auch bei ihnen ist der Gebrauch der Passivform nur im Part. Perf. häufig, sonst selten im Vergleich mit der syntakt. Reflexivform. Wir laßen einige Beispiele folgen. Virg. Ge. 4, 75: Et circa regem atque ipsa ad tentoria densae *Miscentur* magnisque vocant clamoribus hostem (sc. apes). Id. Aen. 12, 714: Fors et virtus miscentur in unum (bei dem Zweikampf zwischen Aeneas und Turnus). — Liv. 4, 4, 6: Ne affinitatibus, ne propinquitatibus *immisceamur*, cavent (sc. patricii), ne societur sanguis. Id. 3, 50, 10: Et *immixti* turbae militum togati — perpulerunt. — Id. 10, 20, 8: *Intermixti* hostibus (sc. equites), quod facile erat in nocturna trepidatione, cognoscunt. — Cic. Phil. 12, 7, 16: In hac igitur legatione sim, aut ad id consilium *admiscear*, in quo ne si dissensero quidem a ceteris, sciturus populus Rom. sit? — Eine ähnliche Bedeutung wie misceri hat auch *confundi* bei Virg. Aen. 3, 696: Alpheum fama est huc Elidis amnem Occultas egisse vias subter mare, qui nunc Ore, Arethusa, tuo

Siculis confunditur undis. Eine Vermiſchung durch gewaltſamen Zuſammenſtoß drückt *colliđi* aus bei Curt. 9, 8, 8: Ganges decursorum (sc. Indum) in mare intercipit, magnoque motu amnis uterque *colliditur*: quippe Ganges asperum os influenti objicit, nec repercussae aquae cedunt. Eine geſellige Vermiſchung im Sinne der Herablaßung liegt in *vulgari*, Liv. 3, 35, 6: vulgari cum privatis non tam properantis abire magistratu quam viam ad continuandum magistratum quaerentis esse. — *Insinuari* für das gewöhnliche se insinuare finden wir bei Prop. 3, 7, 27: Et tibi ad effectum vires det Caesar et omni Tempore tam faciles insinuentur opes; und *penetrari* für se penetrare im Part. bei Lucret. 6, 674: Quae penetrata queunt sensum progignere acerbum (im Gaumen oder auf der Zunge). — Aehnlich wie immiscere iſt *implicari*, ſich einlaſſen oder ſich verwickeln, wofür in der Regel se implicare ſteht: Cic. Balb. 27, 60: Et erat aequa lex, et nobis atque omnibus, qui nostris familiaritatibus implicantur, vehementer utilis etc. — Id. Verr. 2, 2, 18: Ipse te impedies, ipse tu tua defensione implicabere.

Sind die Subjecte der Vereinigung eine Mehrheit, eine größere Zahl, ſo ſind die Ausdrücke dafür *colligi*, *congregari*, *conglobari* und *stipari*, ſich ſammeln, ſich zuſammenziehen, ſich zuſammendrängen, freilich auch hier ſelten im Vergleich zu den Wendungen colligere se u. ſ. w., und vorzugsweiſe im Part. Perf. So bei Caes. 2, 28: majores natu, quos una cum pueris mulieribusque in aestuaria ac paludes collectos dixeramus. Tac. A. 2, 14: collectos in urbem — proturbant. *Colligi* wird indes auch ganz wie unſer ſich ſammeln auf den Geiſt übertragen, z. B. Liv. 10, 41, 13: Scipio, nisi in primo pavore, priusquam *colligerentur animi*, transacta res esset, lentiorem fore nunitae urbis oppugnationem ratus etc. Cic. Off. 1, 44, 157: Ut apium examina non fingendorum favorum causa *congregantur*, sed cum congregabilia natura sint, fingunt favos: sic etc. Plin. 10, 23, 31: (Ciconiae) abiturae congregantur in loco certo. — Liv. 25, 15, 15: Ibi proditores *conglobati* cum popularium agmen patentibus portis accepissent, ubi Romanos fusos ad urbem ferri viderunt, conclamant instare Poenum etc. — Id. 23, 18, 17: Macedones, usque dum ordine et velut *stipata* phalanx consistebat, moveri nequiverunt.

Sehr ſelten dient das mediale Paſſiv zum Ausdruck der Trennung: während das ſyntakt. Reflexiv für dieſen Begriff einen ungemeinen Reichthum an Bezeichnungen beſitzt (ich zähle mit Einſchluß der Zuſammenſetzungen mehr als 30), erſcheinen hier nur *sejungi*, *dissipari*, *dispertiri*, *dispergi* und in gewiſſem Sinne *alienari*. Als Beiſpiele mögen dienen: Just. 4, 1 f.: quo cum accesseris, discedere ac *sejungi* promontoria, quae antea juncta fuerant, arbitrere. — Caes. 5, 58: Equites nostros ad pugnam evocant; nullo ab nostris dato responso, ubi visum est, sub vesperum *dispersi* ac *dissipati* discedunt. Ebenſo: dispersi — dissipantur, Caes. (Hirt.) 8, 5 f. — Plaut. Curc. 1, 3, 33: Nequeunt complecti satis. Etiam *dispertimini?* (Trennt ihr euch bald?) Alienari iſt ſich fern halten von etwas, wie Cic. Fin. 3, 5, 16: — simulatque natum sit animal, ipsum sibi conciliari et commendari ad se conservandum etc., *alienari* autem ab interitu itaque rebus, quae interitum videantur afferre.

Eine neue Reihe von Thätigkeiten, zu deren Ausdruck das mediale Passiv theils vorzugsweise, theils etwa mit gleichem Rechte dient wie das syntakt. Reflexiv, beziehen sich auf die Behandlung des Körpers, wie sich baden, reinigen, schmücken, ankleiden, gürten, rüsten; woran sich verwandte Begriffe, wie sich vorbereiten, sich üben u. dergleichen anschließen. *Lavari* auch *lavi* (Val. Fl. 4, 229: Lavitur patrius ubi victor ad amnes) ist nicht selten neben dem neutralen lavare, wie auch wir baden sagen neben sich baden; ebenso *perlui* (promiscue in fluminibus perluuntur, Caes. 6, 20 f.) neben se perluere oder abluere; *perfundi* (Cic. Her. 4, 9: postquam perfusus est;) auch von Thieren wie Varro R. R. 1, 13, 3: cohors habet locum: boves enim ex agro reducti hic bibunt, hic perfunduntur; dann häufig bildlich perfundi studiis; laetitia, gaudio, timore u. dgl. — Eine große Zahl der hierher gehörigen Verben finden wir bei Plaut. Poen. 1, 2, 10 fg.: Ex industria ambae numquam concessavimus (i. e. desivimus) *Lavari* aut *fricari* aut *tergeri* aut *ornari Poliri, expoliri, pingi, fingi*. Andere Wörter dieser Classe sind noch defricari, purgari und nitidari (dies letztere nur von Non. Marc. aus Accius angeführt, S. 144, 17); ferner radi, tonderi, velli, die wir wenigstens als: sich scheren und die Haare ausrupfen laßen, aufzufaßen haben (Suet. Caes. 45: Circa corporis curam morosior, ut non solum *tonderetur* diligenter ac *raderetur*, sed *velleretur* etiam), so wie *ungi* (Suet. Aug. 82); endlich *refrigerari* neben se refrigerare, z. B. Cic. Sen. 16, 57: Ubi potest illa aetas aut calescere aut umbris aquisve refrigerari melius? — Für den Begriff: sich bekleiden ist *indui* das gewöhnliche Wort, selten *vestiri* (von Gell. 11, 2, 5 aus Cato angeführt: Vestiri, inquit, in foro honeste mos erat, domi quod satis erat); bene oder male vestitus, so wie der häufige Gebrauch von indutus in medialem Sinne sind bekannt. Ebenso regelmäßig sind für den Begriff: sich rüsten *cingi, accingi, incingi, praecingi, succingi*, bes. im Part. Perf.; procingi nur in dieser Form (bei Amm. 31, 12 auch procinctus est); eben dahin gehören auch die Gegensätze: sich entgürten: *recingi, discingi*, so wie *excalceari* (Vell. Pat. 2, 41 f.: Caesar — cum a piratis captus esset, ita se — gessit, ut pariter iis terrori venerationique esset, neque unquam aut die aut nocte — aut *excalcearetur* aut *discingeretur* etc.); sich bewaffnen ist allerdings nur armare se, um so häufiger ist aber *armatus*, ebenso *instructus* neben se instruere. An den Begriff: sich rüsten u. s. w. schließen sich einerseits an: sich decken, schützen: *tegi, muniri, praemuniri*. Tegi steht so bei Caes. (Hist.) 8, 5: Oppressi Carnutes hiemis difficultate, cum — silvarum praesidio tempestatibus durissimis tegi non possent, Liv. 4, 37: Nondum fuga certa, nondum victoria erat: tegi magis Romanus, quam pugnare. *Muniri* findet sich z. B. bei Suet. Aug. 82: hieme, qua ternis tunicis muniebatur; ebenso *praemuniri* Suet. Cal. 29: Trucidaturus fratrem, quem metu venenorum praemuniri medicamentis suspicabatur etc. — Andrerseits haben jene Begriffe eine Verwandtschaft mit dem Begriff: sich vorbereiten, zu dem sie sich wie Specielles zu Allgemeinem verhalten. Der gewöhnliche Ausdruck ist hier se parare, comparare; selten *parari*, wie Quint. 11, 3, 25: edisserere quam maxime varia (erit optimum), ut simul in omnia paremur. Dagegen sind *paratus, com-*

paratus regelmäßig; auch die damit zusammengesetzten Zeitformen kommen wohl vor, wie Cic. Her. 3, 3, 4 f.: Ita fiet, ut eisdem locis et ad suadendum et ad dissuadendum *simus comparati*: das Gerundium in medialem Sinne hat Nep. Thras. 2, 2: Haec enim (res) illos segnes ad persequendum, hos autem tempore ad *comparandum* dato fecit robustiores. — Hier fügen wir an den Begriff: sich üben, welchen neben se exercere nicht selten *exerceri* ausdrückt; als Part. Perf. gehört dazu bekanntlich *exercitatus*.

Wie für den Kreis der eben vorgeführten Thätigkeiten, die sich im wesentlichen auf die äußere Behandlung des Körpers beziehen, das mediale Passiv eintritt, so auch für die Begriffe: sich nähren, sich anfüllen mit etwas, sich erholen, welche die innere Pflege desselben bezeichnen. Zunächst das bekannte *pasci*; dann *ali*, wie Caes. B. C. 2, 22 in.: panico enim vetere atque hordeo corrupto omnes alebantur.; dann *impleri*, *compleri*, wie Virg. Aen. 219: Implentur veteris Bacchi pinguisque farinae, und bildlich Val. Fl. 7, 121: Comitum visu fruitur miseranda suarum implerique nequit. Cic. Tusc. 5, 25 in.: Ne mente quidem recte uti possumus, multo cibo et potione *completi*. *Repleri*, auf Kenntnisse übertragen, steht bei Cic. de orat. 1, 42 f.: Atque interea — vel passim licet carpentem et colligentem undique repleri juste juris civilis scientia. Ferner bildlich *obsaturari*, sich übersättigen, Ter. Heaut. 4, 8, 28: Ne (nae) tu propodiem — istius obsaturabere; ähnlich *saginari*, Cic. Sest. 26, 68: qui reipublicae sanguine saginantur. — *Ingurgitatus* findet sich bei Petr. Sat. 79: Anus diutius ingurgitata ne ignem quidem admotum sensit. — Indes ist auch auf diesem Gebiete das syntakt. Reflexiv ungleich häufiger, nur ali scheint gewöhnlicher als se alere. In ähnlicher Weise ist auch für den ebenso geistigen wie körperlichen Begriff: sich erholen das mediale Passiv die seltnere Form. So sagt Cic. post red. ad Quir. 1 f.: tamquam bona valetudo jucundior est eis qui e gravi morbo *recreati sunt*, quam qui nunquam aegre corpore fuerunt: sic etc.; dagegen Cat. 3, 4 in.: Tum ille dixit, cum vix *se* ex magno timore *recreasset*, wo man leicht den feinen Unterschied zwischen diesen beiden Ausdrucksweisen herausfühlt. Auch *reciperari* steht ähnlich bei Vitr. 2, 9 für se recuperare: radices arborum *reciperantur*. Ferner *relaxari* bei Cic. Acad. 2, 17, 52.: Quod idem contingit insanis, ut — cum *relaxentur*, sentiant. Id. Phil. 2, 16 in.: homines quamvis in turbidis rebus sint, tamen, si modo homines sunt, interdum animis *relaxantur*. Aehnlich *remitti*: Plin. Ep. 1, 16, 7: Est (Saturninus) mecum per diem totum: eundem, antequam scribam, eundem, cum scripsi, eundem etiam, cum *remittor* — lego. Oefter so *remissus* in manchen Verbindungen, wie remissiore vento u. dgl. — In einzelnen Stellen tritt der mediale Sinn nicht so deutlich hervor, wie Cic. Sen. 11, 36: Et corpora quidem exercitatione ingravescunt: animi autem exercendo *levantur*; womit zu vergleichen Id. Att. 12, 39, 2: tamen *allevor*, cum loquor tecum absens, multo etiam magis, cum tuas literas lego. Wir haben dafür den Ausdruck: sich erleichtert fühlen; Tac. sagt in gleichem Sinne: *adlevari animum*, Ann. 6, 43. — Diesem Begriff der Erholung gegenüber steht der der Anstrengung und Ermattung. *Intendi* im Part. Perf. kommt öfter so vor, Sall. Cat. 6 med.: At Romani domi militiaeque *intenti* festinare, pa-

rare etc.; aber auch im verb. fin., wenn die Lesart richtig ist, bei Liv. 1, 25, 2: consederant utrimque pro castris duo exercitus periculi magis praesentis quam curae expertes: quippe imperium agebatur etc.: itaque ergo *erecti suspensique* in minime gratum spectaculum animo *intenduntur* (a. L.: *incenduntur*, was in den Zusammenhang nicht wohl zu passen scheint). — *Defatigari*, ermatten, steht z. B. Cic. de or. 3, 36, 145: profecto nunquam conquiescam, neque *defatigabor* ante quam illorum ancipites vias — pervicero. *Conteri*, wie se conterere, z. B. Cic. de or. 1, 58, 249: cum in causis et in negotiis et in foro *conteramur*. —

Auch für die Anspannung des Willens giebt es einige mediale Ausdrücke; so *reprimi*, an sich halten, z. B. Plaut. Mil. Gl. 4, 8, 58: Vix reprimor quin te manere jubeam; ebenso retineri für das gewöhnliche se retinere: Id. Trin. 3, 2, 15: Quid ais? nam retineri nequeo quin dicam etc. — Dahin wird auch *obstinatus* so wie das von Festus aus Pacuvius angeführte *obstinari* exersus zu rechnen sein. — Weit reichhaltiger sind dagegen die medialen Ausdrücke für verschiedene Gemüthsbewegungen, auf welchem Gebiete das synthet. Reflexiv schwächer vertreten ist. Zunächst wird der allgemeine Begriff durch *moveri* ausgedrückt, z. B. Virg. A. 6, 399: Nullae hic insidiae tales; absiste moveri. Cic. Dej. 4, 11: Movebatur animo et — de salute populi Rom. extimescebat; ganz ebenso *commoveri* animo z. B. Cic. div. in Caec. 13, 41: non solum commoveor animo, sed etiam toto corpore perhorresco. Die Wendungen movere, commovere se beziehen sich dagegen auf körperliche Bewegung. *Afflictari* ist jedoch vielleicht seltener als se afflictare; es steht z. B. Cic. Tusc. 3, 27 f.: Constabat eos, qui concidentem volneribus Cn. Pompejum vidissent — postequam Tyrum venissent, tum *afflictari* lamentarique coepisse. — *Cruciari*, *discruciari* und *excruciari* sind bei den Komikern beliebte Ausdrücke, z. B. Plaut. Capt. 3, 4, 68: *Crucior* lapidem non habere me, ut illi nastigine Cerebrum excutiam. Ter. Ad. 4, 4, 1: *Discrucior* animi: bovine de improviso mihi mali obici Tantum etc. Plaut. Cist. 1, 1, 61: *Excrucior*, — male mihi est, male *maceror*, Doleo ab animo etc. *Macerari* ist auch sonst häufig, z. B. Ovid. Her. 20, 125: Macerar interdum quod sim tibi causa dolendi. Daneben gilt auch se macerare, wie denn auch se excruciare und se discruciare gesagt wird. — Auch *torqueri* giebt dieselbe Vorstellung, wie Ov. Her. 2, 36: Torqueor, infesto ne vir ab hoste cadat. *Plangi* in diesem Sinne ist bekannt. — Für den Begriff der Angst ist *angi*, oft mit animo verbunden, der gewöhnliche Ausdruck, selten se angere; für den des Schrecks wird man geneigt sein terreri und seine Zusammensetzungen als reine Passiva anzusehen; wo diese Verben indes absolut stehen, entsprechen sie doch ganz dem Begriff des Mediums, wie Cic. Off. 2, 10, 37: dolorum cum admoventur faces, praeter modum plerique *exterrentur*. — Auch die beiden Verben des sich Ergötzens: *delectari* und *oblectari* dürfen wir hierher ziehen, zumal da die Wendungen delectare, oblectare se daneben gebräuchlich sind.

Wir sind am Ende eines einigermaßen mühsamen Weges: wir haben den Kreis der Begriffe umschrieben, zu deren Ausdruck das mediale Passiv dient. Eine wiederholte

genaue Unterſuchung möchte im einzelnen manches zu berichtigen, zu erweitern oder zu beſchränken finden, aber im ganzen und großen glauben wir das Gebiet feſtgeſtellt zu haben. Einzelne wenige Verben, die uns noch zu Gebote ſtehen, treten allerdings über dasſelbe hinaus, und, um wißentlich nichts zu übergehen, wollen wir ſie noch nachträglich anführen. Es ſind ditari, ſich bereichern (bei Liv. 1, 57 in.: rex Romanus cum ipse ditari exhaustus magnificentia publicorum operum, tum praeda delenire populariam animos studebat), das am eheſten ſich an das oben erwähnte repleri anſchließen könnte; ferner excusari in dem ungewöhnlichen Sinne: ſich entziehen, bei Tac. A. 1, 12: (Tib.) respondit nequaquam decorum pudori suo legere aliquit aut evitare ex eo cui in universum excusari mallet. Außerdem dürften ſich noch eine Anzahl von Participien des Perf. finden, welche dem ſyntakt. Refl. entſprechen, wie deditus = qui se dedidit; ähnlich auch prostitutus.

Wir haben bei der Durchmuſterung des ſo eben verlaßenen Gebietes darauf aufmerkſam gemacht, daß dem medialen Paſſiv in den meiſten Fällen ein auf ſyntaktiſchem Wege gebildetes Reflexivverb zur Seite ſteht, oder daß wenigſtens das jenem angehörige Part. Perf. ergänzend zu dieſer Form hinzutritt. Gewiſſe Begriffe waren dagegen für dieſe zwiefache Ausdrucksweiſe nicht geeignet, wie namentlich die an die Spitze geſtellten Begriffe des Fahrens, Schiffens, Reitens, alſo vehi (curru, navi, equo) mit ſeinen zahlreichen Zuſammenſetzungen, und vectari, welche dem Paſſiv nach unſerer Auffaßung am nächſten ſtehen; bei anderen unterſchieden ſich die beiden Formen durch den Sinn, wie moveri und se movere. Wenn nun das Gebiet des ſyntakt. Reflexivs nach jener Seite hin eine Einſchränkung erlitt im Verhältnis zum med. Paſſiv, ſo hatte es doch vor dieſem die größere Mannigfaltigkeit der Bezeichnungen für denſelben Begriff ſo wie im allgemeinen den häufigeren Gebrauch derſelben voraus: aber es bekundet ſein Uebergewicht auch noch in anderer Weiſe. Denn gewiſſe Begriffe gehören dieſer Form nicht weniger ausſchließlich an, wie die oben erwähnten dem medialen Paſſiv; und ihre Zahl iſt eine weit größere. So wird der Begriff des Benehmens, Verhaltens im allgemeinen nur ausgedrückt durch se agere, gerere, tractare, praebere, probare, (adhibere,) exhibere, ostentare, jactare, nie etwa durch agi, geri u. ſ. w.; ebenſo der Begriff der Selbſtbeherrſchung, wie se habere, cohibere, capere, regere, reprimere, frangere; abstinere, prohibere, retinere, retentare, ſo wie die deponentialen se moderari, admoderari; ſodann auch der Begriff der Hingebung, wie se dare, dedere, (reddere,) tradere, dicare, deserere (eig. non deserere se), locare, offerre, permittere, restituere, subjicere, supponere, pervulgare, prostituere, venditare; ferner der Selbſterhaltung und Vertheidigung, wie se servare, reservare, sustinere, sustentare; defendere, tegere, protegere, munire, sepire; purgare, expurgare, excusare; opponere, offerre. — Der Grund dieſer Erſcheinung ſpringt in die Augen: alle eben angeführten Begriffe laßen die Thätigkeit des Subjects, die Selbſtbeſtimmung desſelben ungleich ſtärker hervortreten als den leidenden Zuſtand, in den es ſich verſetzt, und ſie ſtehen jenen ſcheinbaren Reflexiven, von denen wir oben (S. 8) einige aufzählten, jedenfalls am nächſten. — Ein näheres Eingehen auf dies immerhin einer weiteren Betrachtung würdige Feld müßen wir uns an dieſem Orte

verſagen; wir bemerken nur noch, um den Umfang desſelben zu bezeichnen, daß ſich nach unſerer Zählung mit Einſchluß der Compoſita gegen 300 tranſitive Verben finden, welche durch die Verbindung mit dem Accuſ. des Perſonalpron. in die Natur der Intranſitiven und zwar derjenigen, welche eine Bewegung oder Veränderung oder doch eine gewiſſe energiſche Thätigkeit ausdrücken, übergegangen ſind.

Das tranſitive Verb hatte alſo auf dieſem zwiefachen Wege, indem es ſich entweder formell oder ſyntaktiſch mit dem Reflexivpron. verband, den Umfang intranſitiver Verben ungemein ausgedehnt: es war aber noch ein dritter Weg möglich, den die Sprache ohne Zweifel ſehr früh, vielleicht gerade zuerſt, betrat. Wenn im reflexiven Verb das Subject der grammatiſchen Form nach ſich ſelbſt in ſeiner Ganzheit zum Object machte, ſo konnte als Object ſtatt dieſer Ganzheit auch der Theil eintreten, auf den ſich die Thätigkeit des Subjects zunächſt bezog und an dem ſie vorzugsweiſe zur Erſcheinung kam. Statt se corripere, ſich aufraffen, konnte es heißen corripere corpus (Virg. A. 4, 572: (Aeneas) Corripit e somno corpus, u. ſo öfter); ſtatt se extollere, efferre, ſich überheben: caput extollere, efferre; ſtatt se vertere: terga vertere; ſtatt se dare oder dedere: manum dare oder dedere (Tandem dat Cotta permotus manus: superat sententia Sabini, Caes. 5, 31); ſtatt (se) surgere oder se extollere: lumbos surgere oder extollere (Plaut. Epid. am E.); ſtatt se referre: pedem referre oder plantas redmovere; ſtatt se ostendere: os suum ostendere; ſtatt se miscere (reciprok): corpus oder genus atque sanguinem miscere; ſtatt se erigere, recipere, resumere: animum erigere, recipere, resumere; ebenſo genium defraudare, ſich abdarben, frontem exporrigere, ſich aufheitern u. dgl. Auch konnte ſtatt des körperlichen oder geiſtigen Theiles ein Abſtractum gebraucht werden, das die Handlung bezeichnet, wie gradum ferre, proferre, corripere oder passus proferre, oder wie consilia communicare, sermonem copulare cum aliquo, ſich mit einem berathen, unterreden; vocem mittere gleich loqui (Liv. 3, 50, 4: ficus diu vocem non misit), curam laxare, ſich erheitern, u. dgl. Von etwas anderer Art, aber nicht minder kräftig und anſchaulich ſind ſolche Wendungen, wie arma capere, sumere u. ſ. w. ſich bewaffnen, arma expedire ſich ſchlagfertig machen, signa inferre, castra movere; bellum oder vim arcere ſich vertheidigen; nomina dare ſich zum Kriegsdienſt ſtellen u. ſ. w. Wie reich die Lat. Sprache an ſolchen Wendungen iſt, weiß jeder aus der Lectüre; die Verbindungen, welche namentlich corpus, caput, manus, pes, animus, auch gradus mit ſo verſchiedenartigen Verben eingehen, bilden eine anſehnliche Reihe neuer und höchſt glücklicher Bezeichnungen; und wenn gleich mehr oder weniger in jeder Sprache ſich ähnliches findet, ſo hat doch nicht jede Sprache eine ſolche Fülle derſelben aufzuweiſen, wie die Lateiniſche; es verlohnte ſich daher wohl der Mühe, dieſe bildlichen Ausdrücke überſichtlich zuſammenzuſtellen; bisher ſind es, ſo viel mir bekannt, doch nur ſchätzbare Andeutungen, was unſre Grammatiken und Stiliſtiken auf dieſem Gebiete geben (vgl. Bumpt §. 678. Naegelsbach, Lat. Stiliſtik, §. 50). Für unſeren Zweck genügt es dieſe Wendungen berührt zu haben; dies wollten wir aber um ſo weniger unterlaßen, als ſie geeignet ſind auf die Natur des Reflexivverbs ein helleres Licht zu werfen. Sie machen

es deutlich, daß der Accusativ des Reflexivpron. bei demselben nichts weiter ist als eine bequeme grammatische Form, für die es dem Sprachgefühl überlaßen blieb den angemeßenen Inhalt zu suchen; und diesen fand es gewiss leichter, als wir es in verständiger Sonderung erkennen, daß als Subject im syntakt. Reflexivverb, so weit es aus dem Transitiv entstanden ist, nicht sowohl die ganze Person, als vielmehr die bewegende Kraft des Willens gemeint ist, und als Object alles gelten kann, was diese Kraft in uns und an uns in Bewegung zu setzen und zu beherrschen vermag.

Wir kommen nun zur näheren Betrachtung der eigentlichen Deponentia, deren Existenz als solcher die Grammatik längst anerkannt hat. Unsre Aufgabe wird also bei dißen leichter sein, es bedarf bei den wenigsten einer Belegstelle; es kommt hier vornehmlich auf eine passende Anordnung, auf die Zusammenstellung der zusammengehörigen, so wie auf die nähere Begründung ihrer reflexiven oder reflexivartigen Bedeutung an, also auf die Rechtfertigung ihrer Form nach der von uns für das Deponens aufgestellten Auffaßung. — Eine ganz vollständige und erschöpfende Behandlung würde freilich noch manche andere Gesichtspunkte verfolgen. Es ist bekannt, daß sich bei einer großen Anzahl auch der anerkannten Deponentien eine active Nebenform wesentlich derselben Bedeutung findet; diese Nebenform erscheint theilweise in der vorhandenen Lat. Literatur, theilweise wird sie bloß von den Lat. Grammatikern als zu irgend einer Zeit gebräuchlich angeführt. Es würde also die Aufgabe sein hier die Belege zu prüfen und zu sichten und den herrschenden Gebrauch neben dem seltneren festzustellen, endlich einen etwaigen Unterschied in der Bedeutung anzuerkennen und hervorzuheben. Unserer Absicht liegt indes die Verfolgung dieser Gesichtspunkte fern: und wir können uns um so eher beruhigen, wenn wir davon absehen, da der gelehrte und fleißige Ramshorn in seiner großen Lat. Grammatik diese Aufgabe bereits im wesentlichen gelöst hat (S. 174—206). Die von ihm hie und da versuchte Unterscheidung des Begriffs laßen wir dabei auf sich beruhen, aber hinsichtlich der von ihm in so reichem Maaße zusammengetragenen Belegstellen können wir uns auf ihn beziehen. Nur darin stimmen wir nicht mit ihm überein, daß er auch dann schon auf eine active Nebenform schließt, wenn das Part. Perf. in passivem Sinne vorkommt. Daß ein solcher Schluß unberechtigt ist, braucht heut zu Tage nicht mehr bewiesen zu werden. Das Particip duldet auch in anderen Sprachen am leichtesten (oder doch ebenso leicht wie der Infinitiv) die Vertauschung des Verbalgenus. Die Sprache, wenigstens die natürliche, welche vor allem nach Kürze strebt und weitläufigen Umschreibungen gern aus dem Wege geht, erlaubt sich unbedenklich solche Freiheit, wenn ihr die grammatisch richtige Form fehlt. Für das Deutsche hat J. Grimm, Gramm. 4, S. 64—71 die reichlichsten Belege geliefert. Uns ist gegenwärtig von der früher gebräuchlichen großen Menge dieser bequemen Bezeichnungen nur ein dürftiger Rest übrig geblieben. Die Deutsche Grammatik vor Grimm, welche bekanntlich von der geschichtlichen Entwicklung der Sprache so gut wie nichts wußte und die Natur der Sprache überhaupt so sehr verkannte, daß ihr die steife Regelmäßigkeit als oberstes Gesetz galt (und wie faßte sie diese Regelmäßigkeit auf!), bekämpfte rüstig und nicht ohne glücklichen Erfolg alle Abweichungen von der

grammatiſchen Richtigkeit. So haben wir ſelbſt „die wohlſchlafende Nacht“ verloren, wenn gleich, wie Grimm bemerkt, in Göthes und Schillers Briefwechſel noch der Ausdruck „nach einer ſchlechtſchlafenden Nacht“ vorkommt. Gleichwohl „die fallende Sucht“, „ein ſitzendes Leben führen“, was ganz auf gleicher Auffaßung beruht (alſo eine Nacht, in der man wohl ſchläft; die Sucht, bei der man fällt u. ſ. w.), hat man uns gelaßen; auch „eine ſchwindelnde Höhe“, d. i. die ſchwindeln macht, wird geduldet. — Eine „vorhabende Reiſe“ muß zu Göthes Jugend noch gewöhnlich geweſen ſein; denn er ſagt ſo im Werther, 16, 181. — Ebenſo haben ſich einzelne Participien des Paſſivs in activem Sinne erhalten, wie: erfahren, ein Geſchworner, Verſchworene, ein gedienter Krieger, ein verdienter Mann und ſogar ein Bedienter; auch ungegeßen, ungetrunken iſt noch üblich, wenn auch nicht überall; etwas anders verhält es ſich mit den zu Adjectiven gewordenen Participien: vermeßen, verlegen, welche zu den Reflexiven: ſich vermeßen, ſich verliegen gehören, worüber oben S. 34 einiges bemerkt iſt. — Im Griechiſchen iſt der Gebrauch der Part. Perf. von Medialverben in paſſivem Sinne nicht weniger geläufig, ſeltener erhält das Verb. finitum von Medien dieſe Bedeutung. Aber ſowohl im Griechiſchen wie im Lateiniſchen wird eine aufmerkſame Betrachtung bei der Lectüre einen jeden gelehrt haben, daß dieſer Gebrauch ſeine beſtimmten Grenzen hat. Nicht leicht wird ein Part. Perf. des Mediums oder Deponens in paſſivem Sinne ſich auf Perſonen beziehen, weil eben dann ein Misverſtändnis ſchwer zu vermeiden wäre; aber unbedenklich iſt dieſe Freiheit bei Sachen, und insbeſondre beim Neutrum, wie *δώρεαν εὖ εἰργασμένους* bei Xen. M. S. 3, 10, 9; rates fabricatae Liv. 21, 27, 5; *μὴ καταισχύνειν τὰ πρόσθεν εἰργασμένα* Her. 7, 53 a. m.; haec ubi ex Graeco carmine interpretata recitavit, Liv. 23, 11, 4; und ſelbſt das Verb. fin. in ſolchen Fügungen wie *ἐκεῖνά ταῦτα εἴργαστο*; uti ex libris Punicis — interpretatum nobis est, Sall. Jug. 17 a. f. Wenn aber einmal Perſonen die Subjecte in dieſen Verbindungen ſind, ſo treten ſie in der Regel in ſolchen Subſtantivformen auf, bei denen man nicht an freie Selbſtbeſtimmung denkt, wie partita exercitu, partitis copiis; oder endlich es wird der paſſive Sinn durch die Zuſammenſtellung mit einem wirklichen Paſſiv ſogleich klar, wie teneor cognita, undique venor, Enn. bei Non. S. 183, 14. — Auf dieſen Gebrauch nehmen wir deshalb im Folgenden keine Rückſicht; dagegen werden wir diejenigen Deponentien, neben denen im Verb. fin. eine active Nebenform in den Schriften der Alten erſcheint, mit einem * verſehen. Iſt jedoch die active Form durchaus die herrſchende, ſo klammern wir das Deponens ein. Wo aber allein von einem Grammatiker ohne Angabe einer Belegſtelle dergleichen bemerkt iſt, da nehmen wir für unſern Zweck keine Rückſicht darauf.

Wir haben nun zunächſt diejenigen Deponentien zu betrachten, welche als urſprüngliche, nicht abgeleitete erſcheinen, welche alſo ihre frühere Activform mit der Deponentialform vertauſchten. Wir können dabei natürlich nur vom Standpunkt der Latein. Sprache ausgehen und müßen daher jedes Deponens, von dem ſich nicht innerhalb dieſer Sprache ein Stamm nachweiſen läßt, von welchem es abgeleitet wäre, als primitiv betrachten, auch dann, wenn ſeine Form die Vermuthung erweckt, daß es der Claſſe der abgeleiteten zuzu-

zählen sei. Danach erscheinen folgende Deponentien als primitive: na-sci (d. i. eig. gna-sci, vgl. co- (a-) gnatus, also genau verwandt mit dem medial-passivischen gi-gni, genitum); or-iri (eig. der 3. Conjug. angehörig, wie der Indic. Praes. und solche Formen wie orerentur zeigen); ord-iri; ex-per-g-isci, ex-per-rec-tum, also ein deponentiales Decompositum von rego; [gli-sci, sich erheben;] — mori; [fat-isci, zerfallen, und] defetisci, defessum, ermüden; — gradi; pro-fi-c-isci, profectum, ein depon. Compos. von facio; palari; — metiri, mensum; labi; liqui; sequi; venari; — im-itari, wie es scheint, ein Frequentativ von einem verlorenen Stammwort (vgl. im-ago, sim-ilis, sim-is; Döderlein, 3, S. 68); ex- (com-) per-iri, -pertum, so wie das Simplex peritum esse (vgl. περάν, πείρα, πειράσθαι); ruspari; cunctari oder contari; — niti; meliri; conari; ausum esse neben audere; — mereri, meritus, neben meruisse; — ap-isci, aptum (Belege für die active Bedeutung von aptus, aptus sum bei Non. 4, 8, S. 234); nanc-isci, nactum od. nanctum; am- (com-) plecti, ein depon. Comp. von plecto; uti; frui, fruc-tum od. fruitum; fungi; — [mandi;] — ringi, rictum (eig. die Zähne fletschen; dann bildlich unwillig sein); conscreari (sich räuspern; das Simpl. screare als Activ bei Plaut.); — calvi (Ränke schmieden); muginari (tändeln oder säumen); — tui und tueri, tuitum; — op-periri; praestolari (nach Döderlein 3, 53 f. eine Deminutivbildung von praestare (?); opperiri soll nach demselben nicht mit experiri den nämlichen Stamm haben, sondern von parare kommen, und opperiri = opparari sein: sich auf etwas bereit und gefaßt halten); — reri, ratum; com- (re-, e-) min-isci, -mentum (vgl. me-mini); med-itari; ob-liv-isci, -litum; — fari; loqui; — gavisum esse neben gaudere; vereri, veritum; queri, questum; pati; — im-plic-isci, in Verwirrung gerathen; — liceri, licitum, bieten, und dazu pol- (= por) liceri, eig. darbieten, anbieten, sich erbieten. (So faßt es, wenn gleich ohne die erklärende Verdeutschung, K. Schwenck in seinem Etymol. Wörterb. der Lat. Spr. 1827; Döderlein dagegen bemerkt 6, 275: „polliceri von por und liceri, λακεῖν. Vgl. delicare." Er scheint also in liceri die Bedeutung sprechen zu finden, welchen Sinn λακεῖν ja oft genug bei den Tragikern hat; delicare aber soll nach Paul. Diac. p. 73, 7 für dedicare stehen. Wyttenbach's von Död. angeführte Ableitung: polliceri est subiuto pollice (qui erat iurandi gestus) aliquid promittere bedarf heut zu Tage keiner Widerlegung.) — Fisum esse neben fidere; — pac-isci, pactum; — nic-isci, nictum; — mederi; solari; — hortari; ferner solitum esse neben solere. Dazu kommen noch einige deponentiale Participien von Activen: cretus = natus zu crescere; ad-ultus zu ad-olescere; ex-oletus zu ex-olescere; — obs-oletus zu obs-olescere (obs hier wie in obs-trudo, os-tendo); co-alitus zu co-alescere; — nupta zu nubere; — pransus zu prandere (auch wohl pransum esse in der Formel pransum ac paratum esse, Varro bei Non. 450, 2); potus zu potare; — suetus zu suescere; — itus zu ire in praeteritus, subitus, so wie in initus in Verbindungen wie inita aestate (Caes. 2, 2, 35. B. Afr. 28 a. m. — inita hieme, 3, 7. — tertia inita vigilia, B. C. 3, 54. Auch Seyffert zu Caes. B. G. 2, 2 faßt diese Verbindung in deponentialem Sinn. Die gewöhnliche Ausdrucksweise ist bekanntlich insunte aestate, vere u. s. w.)

Wir erkennen aus dieser Zusammenstellung, daß die Sprache nach der Bildung der formalen Reflexivform in ein gewisses Schwanken gerieth, wie weit sie dieselbe auf den vorhandenen Vorrath ihrer Intransitiva oder solcher Transitiva, welche das Subject bei Ausübung der Thätigkeit lebhaft afficieren, übertragen oder sie in ihrer ursprünglichen Form laßen sollte. Am leichtesten war die Benutzung der Form des Part. Perf., wie praeuus neben praeudere (eine bequeme Ergänzung der activen Form, die sich auch bei einzelnen abgeleiteten Verben noch später wiederholte, wie in cuenatus, inveteratus, juratus und dessen Compos.); auffallender schon ist solche Mischung wie in gaudere, gavisum esse oder in meresi, meruisse; wohin man auch re-verti, revertisse rechnen kann, das wir wegen der meist transitiven Bedeutung des Simplex zu den Medialpassiven gezogen haben. Im Griechischen ist uns jene Mischung activer und medialer Formen ganz geläufig; es ist bekannt, wie weit sich namentlich der Gebrauch der medialen Futurform erstreckt; es sind über 70 Verben, welche bei activer Form in allen übrigen Tempora das mediale Futur und zwar dem größten Theile nach ausschließlich haben, während etwa ein kleinerer Drittheil auch in diesem Tempus ein Schwanken zwischen activer und medialer Form zeigt (vgl. K. W. Krüger, Griech. Sprachl. §. 39, 12). Ebenso bekannt ist, daß bei etwa 18 Verben das sogen. Perf. ἐι in ganz entsprechender Bedeutung zu der Medialform aller anderen Zeitformen tritt, also γέγονα zu γίγνομαι, ἐγενόμην, γενήσομαι; ἔαγα zu ἄγνυμαι u. s. w. (vgl. Buttmann, Ausf. Griech. Sprachl. §. 113, Anm. 5); ein ähnliches Verhältnis zeigen auch ἕστηκα und ἕστην zu ἵσταμαι, δέδηκα und ἔδυν zu δύομαι, πέφυκα und ἔφυν zu φύομαι, ἔσβηκα und ἔσβην zu σβέννυμαι u. s. w. Sogar innerhalb desselben Tempus nehmen wir ein ähnliches Schwanken der Form bei gleicher oder doch wesentlich gleicher Bedeutung wahr, z. B. ἕπτην und ἐπτάμην, φθάς (ὑποφθάς) und φθάμενος, ἰδεῖν und ἰδέσθαι, λιπεῖν und λιπέσθαι (bes. bei Herod. μνημόσυνον λιπέσθαι) und in Attischer Prosa τρέψαι und τρέψασθαι (εἰς φυγήν), στῆσαι und στήσασθαι; φάς und φάμενος, ἵκω und ἱκνέομαι u. dgl. Endlich stellt auch der Griechische Sprachgebrauch ganz verschiedene Stämme selbst in verschiedenem Verbalgenus ihrer Bedeutung nach zu einer Einheit zusammen, wofür im Lat. fio, factus sum, fieri das einzige Beispiel ist, wie ἔρχομαι, ἐλεύσομαι (oder εἶμι), ἦλθον, ἐλήλυθα; ἐσθίω, ἔδομαι, ἔφαγον, ἐδήδοκα u. s. w.

Auch in einer andern Beziehung tritt uns in einer Anzahl dieser primitiven Deponentien eine eigenthümliche Verbindung zweier Sprachformen entgegen, welche offenbar eine gewisse Verwandtschaft mit einander haben, der Inchoativform und des formalen Reflexivs. Diese zeigt sich in nasci, [fatisci,] defetisci, expergisci, proficisci, reminisci, oblivisci; dann auch noch in comminisci und eminisci, ersinnen, apisci, nancisci, erlangen, ulcisci, einem rächend helfen oder sich rächen an einem, pacisci, sich vertragen, nur daß in diesen die Inchoativform wenigstens nicht mit der herrschenden Bedeutung übereinstimmt; irascor scheint uns ein Denominativ von ira und konnte deshalb unter den primitiven keine Stelle finden; sonst ist es das einzige abgeleitete Deponens mit dieser Endung. Auch im Griechischen sehen wir in einzelnen Beispielen diese Verbindung der Medialform und der Endung σκω im

Sinne des Inchoativs, insbes. bei ἀναβιώσκομαι und ἀλίσκομαι; doch läßt sich diese Sprache auf diesem Gebiete nicht wohl zum Vergleich heranziehen, da die Endung σκω hier in den seltensten Fällen den Beginn eines Zustandes bezeichnet (vgl. G. Curtius a. a. O. S. 114 fg.). Näher liegt der Vergleich mit dem Deutschen, insofern wir unser werden in Verbindung mit dem Part. Perf. der Transitiven zur Umschreibung des Passivs und mit einem Adjectiv verbunden sehr gewöhnlich zur Umschreibung des Inchoativs benutzen, während uns für diese letztere Auffaßungsform auch verschiedene andere sprachliche Mittel zu Gebote stehen, z. B. erröthen, erbleichen, erkranken, ermüden, sich ermuntern neben: roth, bleich, krank, müde, munter werden; verarmen, veröden neben arm, öde werden, altern neben alt werden u. dgl. Auch im Französischen dient das Reflexiv in den meisten Fällen zum Ersatz für das verlorene Inchoativ oder bezeichnet doch den Uebergang in einen Zustand, z. B. se désespérer, in Verzweiflung gerathen, s'éteindre, erlöschen, s'abaisser, sinken, se casser, entzwei gehen. — Jedenfalls schien es uns bemerkenswerth, daß unter den abgeleiteten Deponentien sich keine Inchoativen finden; und man darf vermuthen, daß erst nach der Ausbildung des Deponens die Form auf sco diesen bestimmten Sinn im Lat. erhalten und eine so ausgedehnte Anwendung (es giebt mit Einschluß der Zusammensetzungen fast 400 Inchoative) gefunden hat.

Auf die Bedeutung der primitiven Deponentien werden wir uns hier nicht näher einlaßen, da wir bei der Anordnung der sämmtlichen Deponentien ihnen ihre Stelle anweisen und dann doch näher darauf eingehen müßen. Und zu diesem letzten Theil unserer Arbeit gehen wir nun über.

An die Spitze der verschiedenen Begriffsclaſſen, für welche die Lat. Sprache die Deponentialform verwandte, stellen wir die Verba, in denen die entschieden mediale Bedeutung werden, entstehen, anfangen, wachsen oder die des Gegentheils vergehen, aufhören, abnehmen liegt. Diese sind der Infin. fieri (während, wie bereits bemerkt, so dem Activ, factum esse dem Medialpassiv angehört), dann nasci mit seinen Compos. enasci, emporwachsen; innasci, auf etwas entstehen (z. B. trivio) oder in einem wohnen (vecordia innata alicui); internasci, dazwischen wachsen (herbae saxis internatae); renasci, wieder entstehen, wachsen, eigentlich und bildlich (Brevi faciam, ut revixisse aut renatum sibi quisque Scipionem imperatorem dicat, Liv. 26, 41 f.); subnasci, heran-, nachwachsen (plumae, poma, pilus); agnasci und adnasci, an-, dazuwachsen, im niederen und höheren Naturleben; praenasci, vorher entstehen, bei Commodian. instr. 6; obnasci, nur im Part. obnatus, dabei-, darangewachsen (inter obnata ripis salicta, Liv. 22, 19); denasci gehört zu den Verben des Vergehens. — Ferner oriri und die Compos.: exoriri, aufsteigen, von Sternen, dann überh. entstehen, sich erheben, hervortreten; cooriri, das verstärkte oriri (bellum, seditio, risus omnium), bes. sich zum Kampf erheben, losbrechen; in welcher Bedeutung es zu dem später zu besprechenden adoriri hinüberleitet; aboriri, nicht wesentlich unterschieden von dem Simplex (tenebrae obortae; nox, sidera, lux; laetitia, dolores, lacrimae; bellum); suboriri, nachwachsen, nach und nach entstehen; inoriri zweifelh.; als Belegstelle wird nur angeführt Tac. A.

11, 23: Quid? si memoria eorum inorireur. Nipperdey hat dafür oreretur. — Aber nicht bloß der neutrale, auch der transitive Begriff des Anfangens wird mit Recht von der Sprache reflexiv oder medial aufgefaßt. Der Anfangende erhebt ſich, geht ans Werk; ſeine Thätigkeit kommt zuerſt an ihm ſelbſt zur Anſchauung, dann erſt an dem Object, das er entſtehen läßt (vgl. ἄρχεσθαι, πανέσθαι). So iſt *ordiri* zu verſtehen z. B. bellum, orationem; oder c. Inf. wie disputare; oder auch abſol.: ausgehen von etwas, z. B. Cic. Tusc. 5, 13, 37: unde igitur rectius ordiri possumus quam etc.; ganz ebenſo exordiri; — adoriri, das man ſonſt wegen der Stelle in Nep. praef. f.: ut ea explicem, quae exorsus sum annahm, iſt von Nipperdey beſeitigt, der dafür exorsus hat. — Auch **auspicari* in ſeiner übertragenen Bedeutung: einen feierlichen Anfang mit etwas machen, darf hier erwähnt werden.

Der Begriff wachſen trat ſchon in einzelnen Zuſammenſ. von nascor und orior auf; der gewöhnliche Ausdruck dafür fällt jedoch bekanntlich dem Inchoativ (crescere und Compoſ., augescere, adolescere, ingravescere) oder dem Medialpaſſiv (wie augeri, firmari, corroborari) zu. Indes in einzelnen beſtimmteren Auffaßungen erſcheint er auch im Deponens: *eluxuriari* z. B. vom Weinſtock, üppig, in Fülle treiben oder wachſen; **fruticari* (frutex), Zweige hervortreiben, ausſchlagen; *siliquari* (siliqua), Schoten anſetzen; *capillari* (capillus), als Verb nur vom Edelſtein, der haarähnliche Streifen hat, Plin. 37, 11, 73: Polytrichos in viridi capillatur, sed defluvia comarum facere dicitur; das Part. capillatus, deſſen Bedeutung ſich vielmehr ſolchen Bildungen anſchließt wie alatus, hastatus, dentatus u. ſ. w., iſt gewöhnlich; *vermiculari* = vermiculos gignere, vom Holze (Plin. 17, 24, 37 a. 2: Vermiculantur magis minutae quaedam arbores); *anilitari* (anilis), zum alten Weibe werden, altern, bildl. von der Erde bei Appul. Mund. 23. — Endlich gehört noch zu den Verben des Entſtehens das inchoative Deponens *expergisci*, erwachen.

Dieſen poſitiven Begriffen werden, entſtehen, wachſen treten mit gleichem Recht auf die Deponentialform zur Seite die negativen Begriffe ſterben, vergehen, aufhören, abnehmen, ermatten, alſo *mori* und ſeine Compoſ.: demori, wegſterben, ſo daß eine Lücke entſteht (Död. 3, 182), auch bildlich c. Acc. in jemand ſterblich verliebt ſein, wie perire aliquam (Plaut. 5, 2, 135); emori, ab-, hinſterben, eig. und bildl.; inemori, bei etw. ſterben, wie spectaculo, Hor. Ep. 5, 34; commori, zuſammen ſterben, auch c. D., z. B. hostibus od. cum aliquo; immori, in, bei, über etw. ſterben, z. B. Ov. M. 6, 296: Illa sorori immoritur; — vino, in melle, studiis; intermori, unvermerkt abſterben, beſ. im Part. intermortuus eig. und bildl. abgeſtorben, kraftlos; praemori, frühzeitig ſterben; supremori, darüber hinſterben. Ebendahin gehören einige Compoſ. von nasci und oriri: *denasci*, bei Non. 101, 29: quae nata sunt, ea omnia denasci ajunt. Varro L. L. 5, 10, 21; *aboriri*, Varro L. L. 5, 67, p. 27 Müll.: ubi omnia ut oriuntur ita aboriuntur; und ebenſo *aborisci*, handſchriftliche Lesart bei Lucret. 5, 732 ſtatt des gewöhnlichen abolescere. — Auch ordiri findet hier in gewiſſem Sinne ſeinen Gegenſatz in *redordiri*, wieder auflöſen, auftrennen, eig. wieder von vorn anfangen, telas redordiri rursusque texere, Plin. 11, 23,

26. — Für den Begriff abnehmen bietet sich das zweifelhafte *emacerari*, entkräftet werden, von fruchtbarer Erde, bei Plin. 18, 10, 25 dar, wofür die von L. v. Jan besorgte neue Teubnersche Ausgabe emaciari hat. Der Begriff ermatten findet seinen Ausdruck in *defetisci*.

Auf die Begriffe des Werdens und Vergehens, Wachsens und Abnehmens u. s. w. laßen wir diejenigen folgen, welche irgend eine körperliche Bewegung bezeichnen. Es ist begreiflich, daß das Deponens auf diesem Gebiete keinen sehr großen Raum einnimmt, da die Sprache, wie mehrfach erwähnt, bereits in der ursprünglicheren Activform sich einen großen Reichthum an Ausdrücken für diese Begriffe geschaffen hatte und denselben noch durch das mediale Passiv mit solcher Leichtigkeit vermehren konnte. Indes tritt das Eine *gradi*, schreiten (Ahd. scrîtan), schon mit der ansehnlichen Zahl von 17 Compos. auf: ingredi, egredi, progredi, regredi, retrogradi (bei Plin., wohl retro gradi, vgl. 2, 17, 14: retroque graditur), degredi, digredi, antegredi, praegredi, praetergredi, transgredi, supergredi, superegredi bei Ambros., circumgredi bes. von feindlichem Umgehen, suggredi, herantreten, wie es scheint, nur bei Tac.; congredi, eig. und bes. auf den Kampf übertragen; aggredi, meist in feindlichem Sinn wie adoriri angreifen. Dazu tritt das Intensiv *grassari* eig. und bildl. und das seltene degrassari, bei App. de deo Socr. p. 94 ed. Vulcan.: deorsum degressantur (aquae) und bei Stat. Ach. 1, 406 transit.: Ubi tanta injuria primos Degrassata duces. — *Spatiari* (spatium), lustwandeln, und exspatiari, aus der Bahn treten, sich ausbreiten, ausschweifen. *Palari*, umherschweifen, dispalari, umherschweifend sich zerstreuen. *Vagari* (vagus), gew. unstät umherschweifen; pervagari (z. B. orbem terrarum, omnibus in locis; auch bildl. sich verbreiten); evagari (Liv. 22, 47: nullo circa ad evagandum relicto spatio se. equitatui; auch bildl.); supervagari, übermäßig sich ausbreiten, von Weinreben, bei Col.; divagari bei Lact.; devagari im Cod. Theod. und Just. praef. ad Dig. 2 a. m. — *Peregrinari* (peregrinus), sich in der Fremde aufhalten oder herumreisen. *Proficisci*, aufbrechen. *Deversari*, Intens. von deverti, einkehren, als Gast sich aufhalten. *Reversari*, Intens. von reverti, umkehren, bei Veget. (das Activ bei August.). *Obversari*, Intens. von obverti, herumgehen, sich zeigen; bildl. vorschweben. *Praevaricari* (praevarus), eig. in die Quere gehen, z. B. arator praevaricatur, Plin., dann bildl.: unrechtlich handeln.

Die bisher behandelten Deponentien sind mehr oder weniger näher bestimmte Ausdrücke für die natürliche Bewegung des Menschen: Schreiten oder Gehen. Ihnen tritt gegenüber in *labi* mit seinen zahlreichen Compos. der Begriff einer ununterbrochenen, gleichmäßigen und zugleich ruhigen Bewegung, entweder auf glatter Bahn oder durch die flüßigen Elemente der Luft und des Waßers, und zwar nicht selten mit der Nebenvorstellung der Richtung von einer Höhe in eine Tiefe, wofür das herabfließende Waßer eines Bachs oder Flußes ein geeignetes Bild giebt. Diese Nebenvorstellung ist vorherrschend in delabi, sublabi, collabi, während in den übrigen die Bewegung in gerader Linie gedacht und das räumliche Verhältnis derselben durch die Natur der Praepos. genauer bestimmt wird, also allabi, heran-, illabi, hinein-, elabi, heraus-, ent-, interlabi, dazwischen-, perlabi, durch-, praeter-

labi, vorbei-, subterlabi, darunter-, superlabi, darüber-, prolabi, vorwärts- (doch auch herab-), praelabi, voran- oder vorbei-, relabi, zurück-, dilabi, aus einander oder zerfließen oder gleiten oder schlüpfen. — Der eigentliche Ausdruck für fließen zeigt sich in *liqui*, auch schmelzen und bildlich: vergehen; das Compos. illiqui, hineinfließen, scheint nur bei Symm. ep. 1, 27 vorzukommen. **Fluctuari* (fluctus), in der Deponentialform bes. bei Liv.: schwanken, eig. und bildl. — **Labasci*, wankend werden, von Non. p. 473, 9 durch zwei Stellen aus Accius und Varro belegt. — Einige besondre Arten von Bewegungen drücken aus *gesticulari* (gestus); *pandiculari* (pandus), sich recken, dehnen; *aggenicularі* (geniculum), die Knie beugen, bei Tert.; *assellari* (sella), zu Stuhle gehen; *urinari* (wie von urina; nur stimmt die Bedeutung nicht) unter Waßer tauchen; *navicularі* od. naucularі (navicula), auf kleinem Boote fahren, bei Mart. 3, 20, 20.

Es ist natürlich, daß auch der Begriff des Zauderns, Zögerns, d. h. einer erwarteten, aber nicht vor sich gehen wollenden Bewegung, so wie der des Verweilens, als einer zum Abschluß, zur Ruhe gelangten Bewegung in der Deponentialform erscheint, also *cunctari* od. contari, der Gegensatz von properare, und *morari* (mora) mit seinen zahlreichen Compos. — Morari (dessen active Form nur in wenigen Stellen aus Naevius bei Diom. p. 395 vorkommt) hat neben seiner intrans. auch die trans. Bedeutung: aufhalten (aliquem und aliquid z. B. impetum hostium), und diese letztere Bedeutung ist vorherrschend in demorari und remorari, während immorari ausschließlich und commorari überwiegend intrans. ist. Es scheint demnach, daß die intrans. Bedeutung die ursprüngliche ist; indes widerspricht auch der transitive Sinn keineswegs dem Begriff des Deponens, insofern die Thätigkeit des Aufhaltenden sehr wohl als eine mit eigner Kraftaufwendung verbundene gefaßt werden kann. — Ein dauerndes Verweilen, das Daheimsein, drücken aus **stabulari* (stabulum), meist auf Thiere bezogen, und *nidulari* (nidulus), nisten, welches übrigens auch bei Plin. 11, 28, 34 (parvosque in ils (pilis) contra rigorem hiemis vermiculos fetus sui nidulantur) transitiv gebraucht wird.

Verbindet sich mit dem Begriff der Bewegung der eines zu erreichenden oder doch die Richtung bestimmenden Zieles, so entstehen, wenn man sich dies Ziel als eine Person oder ein mit eignem Willen begabtes Wesen vorstellt, die Begriffe folgen, begleiten, verfolgen, jagen, nachahmen; wenn es als eine Sache erscheint, suchen, untersuchen, forschen, meßen; dort handelt es sich in der Regel um materiellen, hier um geistigen Besitz, den man zu erlangen sucht. Zur ersten Reihe gehören *sequi* und dessen Intensiv *sectari* mit ihren Compos., *comitari* (comes), *imitari*, *aemulari* (aemulus); *venari* und das seltene *pervenari* (Plaut. Merc. 4, 5, 3: Defessus sum urbem totam pervenarier), endlich *aucupari* (auceps), eigentlich den Vögeln nachstellen, aber meist in bildlicher Bedeutung: nach etwas haschen, trachten. — Von den Zusammensetzungen, die *sequi* bildet, schließen sich dem Simpl. am nächsten an insequi und subsequi, so jedoch, daß bei jenem die Nebenvorstellung des Feindlichen, bei diesem die eines unmittelbaren Anschlußes hervortritt; die Beharrlichkeit des Nachfolgens, meist in feindlicher Absicht, liegt in persequi; consequi

und beſonders assequi erhalten den Nebenbegriff des Gelingens, alſo: erlangen, erreichen; dieſen ſteht exsequi nahe, nur daß es meiſt in uneigentlichem Sinne gebraucht wird; prosequi bezeichnet vornehmlich die Abſicht durch ſeine Begleitung zu ehren; obsequi nimmt mit veränderter Conſtruction ganz die Bedeutung des Folgens auf moraliſchem Gebiete, der Willfährigkeit oder des Gehorſams an. — Aehnlich verhält es ſich mit den Zuſammenſetzungen von *sectari*, in welchem Worte von vorne herein der Begriff des Eifers oder auch eines leidenſchaftlichen Strebens liegt; daher es auch ſelbſt und in einzelnen Compoſ. gern von dem ſinnlichen Gebiete auf das moraliſche (erſtreben) oder geiſtige (nachforſchen) übergeht. Consectari ſteht mit noch geſteigerter Nebenbedeutung dem Simpl. am nächſten; in insectari tritt wie bei insequi die feindliche Abſicht hervor, adsectari ſtimmt mehr zu prosequi als zu assequi, persectari iſt ſelten und hat bei Lucret. z. B. 2, 165 denſelben Sinn wie perscrutari, das an der angeführten Stelle auch in einzelnen Handſchriften dafür ſteht. Auch das ſeltene *affectari*, erſtreben, ſtatt der regelmäßig vorkommenden Activform mag hier ſeine Stelle finden. — *Comitari* ſchließt ſich an prosequi und adsectari an. *Aemulari* verhält ſich zu *imitari* ungefähr wie sectari zu sequi. — Die zweite Reihe der aufgeführten Begriffe: ſuchen, forſchen u. ſ. w. führt uns auf ein geiſtiges Gebiet, das allerdings nicht nothwendig von dem Bilde des Nachgehens, Aufſuchens, Eindringens ſeine Bezeichnungen zu entnehmen braucht. Feſtgehalten iſt dies Bild in experiri, vgl. πειρᾶσθαι, πεῖρα, περᾶν; peritum esse und unſer erfahren; dagegen in *scitari* ſo wie dem hierher gehörigen *scitus* (neben scire), ferner in dem vom inchoativen sciscere (nach Prisc. auch scisci) gebildeten Frequent. sciscitari ſcheint das Bild vom Scheiden, Sondern hergenommen zu ſein, vgl. sec-are, unſer ſehen, Ahd. sëhan, und ἰδεῖν, εἰδέναι, (di-)vidēre, vidēre, unſer wißen, Ahd. wizan. Eine verwandte Vorſtellung liegt in *rimari* und dem ſeltenen irrimari (rima), eig. ritzen, beſ. den Boden aufritzen, dann im allgem. durchſtöbern, durchforſchen. *Scrutari*, von scruta, orum Trödelwaare, bezeichnet eig. ein kleinliches Unterſuchen (vgl. auch Cic. Rosc. Am. 34, 97: non excutio te, si quid forte ferri habuisti: non scrutor); **perscrutari* iſt edler und wird mit speculari, investigare, reperire zuſammengeſtellt. Die eigentliche Bedeutung des ſeltenen *ruspari* ſo wie des in ſeinem Verhältnis zu dem Simpl. räthſelhaften *percontari* oder *percunctari* (welches Död. 3, 126 gänzlich von demſelben trennt und als eine Metatheſis von pergnotari (nosco) anſieht) müßen wir dahin geſtellt ſein laßen. *Expiscari*, von dem hier nicht hergehörigen piscari gebildet, alſo eig. ausfiſchen, iſt an ſich deutlich. — Die mediale Natur aller dieſer Begriffe von Thätigkeiten, deren Ausübung nicht wohl ohne ein gewiſſes Leiden des Subjects, ohne deſſen leibliche oder gemüthliche oder geiſtige Erregung gedacht werden kann, bedarf keiner weiteren Begründung.

Auch *metiri* rechnen wir hierher: denn meßen iſt urſprünglich das durch körperliche Bewegung vermittelte Anlegen einer an unſerm Leibe befindlichen Einheit, alſo des natürlichen Maßſtabes unſerer Hand, unſeres halben Arms (vom Ellenbogen bis zum Ende der ausgeſtreckten Hand, der Griechiſchen Elle), unſerer ausgebreiteten Arme (ὀργυιά),

unſeres Fußes oder eines Schrittes an einen größeren Raum; daher auch metiri vom Durchwandern des Raumes gilt, eine Auffaßung, welche beſonders in emetiri, permetiri und remetiri üblich iſt, während die eigentliche Bedeutung in admetiri, zumeßen, commetiri, dimetiri, ſo wie in dem erſt bei Tert. (An. 38) vorkommenden supermetiri, reichlich zumeßen, hervortritt; auch circummetiri, wovon unſere größeren Lexica aber nur Ein Beiſpiel aus Vitr. 4, 4, 3 (si duae columnae aeque crassae lineis circummetientur), in paſſivem Sinn gebraucht, anführen, behält die urſprüngliche Bedeutung. Demetiri ſcheint ſich nur im Part. Perf. und zwar ebenfalls in paſſivem Sinn zu finden (Cic. or. 12, 38: ut verba verbis quasi demensa et paria respondeant), wenn nicht auch hier mit Orelli dimensa zu leſen iſt. Auch **metari* ſo wie *modificari* in der Bedeutung abmeßen bei Gell. 1, 1, 3 gehört hierher. — Im Anſchluß hieran mag auch das bei Pers. 3, 82 für das gewöhnliche Activ vorkommende *trutinari* (trutina, Wage): Atque exporrecto trutinantur verba labello, ſie wägen die Worte, ſeine Stelle finden.

Der Begriff verfolgen, erſtreben gieng ſchon in einzelnen Compoſ. von sequi in den des Erreichens, Erlangens über. Wir laßen deshalb die Verba, welche dieſe Bedeutung in der Deponentialform ausprägen, hier folgen. Es ſind *apisci* mit ſeinen Compoſ. adipisci, *indipisci und dem wohl nur bei Plaut. Trin. 4, 3, 13 vorkommenden redipisci; die eigentliche Bedeutung iſt bei ihnen die ſeltnere, das Object iſt meiſt geiſtiger Natur, wie laudem, occasionem u. dgl. — Ferner *nancisci* und *[nanciri]* nur in der Einen Form nanciter bei Fest. Wenn dieſe den Begriff des Erlangens in allgemeinſter Faßung ausdrücken, ſo nimmt eine größere Zahl hierher gehöriger Verben eine beſtimmte Art desſelben in den allgemeinen Begriff auf. So *mereri* neben meruisse, durch Dienſt erwerben, verdienen, wozu promereri ohne merklichen Einfluß der Praepoſ., commereri meiſt mit ſolchem Object wie culpam, und demereri treten, letzteres auch mit perſönlichem Accuſativobject, ſich einen verpflichten. *Mercari* (merx), durch Kauf erwerben, nebſt commercari, zuſammenkaufen (z. B. captivos), dem ſeltenen praemercari, vorwegkaufen, kapern (Plaut. Epid. 3, 3, 25), und dem faſt nur bei Tac. vorkommenden emercari, z. B. aditum principis u. dgl. **Nundinari* (nundinae) als Tranſ.: erhandeln, ſeltener verhandeln. *Racemari* (racemus), eig. Nachleſe halten, dann bildl. nachträglich abhandeln (Varro R. R. 3, 9, 1: de gallinis r. licebit). **Pignerari* (pignus), zum Pfande nehmen. **Mutuari* (mutuus), borgen von einem. *Lucrari* (lucrum), gewinnen; ähnlich das ſeltene *praemiari*, bei Suet. Tit. 7, ſich unerlaubte Belohnungen ausbedingen. **Sortiri* (sors), durchs Loos erhalten, auch abſ. looſen, nebſt subsortiri vom Prätor, der ſtatt der von den Parteien verworfenen Richter andere nachlooſt. *Potiri* (potis), durch Gewalt erlangen, und das ſpäte perpotiri. *Praedari* (praeda), Beute machen, ausplündern, und depraedari. Ebenſo *[spoliari]* (spolium) bei Non. 480, 12. *Depeculari* (pecus, peculium), berauben, beſ. öffentliches Eigenthum, und das bei Flor. 3, 17 vorkommende peculari. *Furari* (fur), ſtehlen, nebſt suffurari, unter der Hand wegſtehlen; neben dieſen mag auch das von Gell. 16, 7, 9 angeführte manuatus est (manus) für furatus est, welches ſich Laberius zu bilden erlaubte, erwähnt werden. — Ei-

nige Verben dieſer Claſſe nehmen ihr Object ganz in die Handlung auf und erſcheinen als Intranſ.; es ſind die militäriſchen Ausdrücke *frumentari* (frumentum), *pabulari* (pabulum), *aquari* (aqua) und adaquari, *lignari* (lignum), *materiari* (materia), ſo wie das von Capitol. Gord. 29 gebrauchte *annonari* (annona).

Dem Begriff des Erlangens, Erreichens ſteht nahe der des Umfaßens, Umſchlingens; es iſt auch dies ein Beſitzergreifen, wenn gleich nur auf einen Augenblick; der Umſchlingende macht die Perſon oder den Gegenſtand durch ſolche Handlung zu ſeinem Eigenthum, und in den übertragenen Bedeutungen (etwas mit ſeiner Seele, ſeinem Geiſt umfaßen) ſogar auf die Dauer. Die hierher gehörigen Verba ſind *amplecti*, *complecti*, *circumplecti*, ſo wie die Intenſiva *amplexari* und das ſeltene examplexari. Circumplecti und examplexari kommen nicht in jenen übertragenen Bedeutungen vor; das erſtere iſt recht eigentlich umſchlingen, umfaßen in weiterer Bedeutung, nicht umarmen.

Den Begriffen des Erlangens, Erfaßens ſtehen die nicht minder medialen Begriffe des Schenkens, Zutheilens gegenüber: wenn der Erlangende reicher wird und gewinnt, ſo macht ſich der Schenkende ärmer und bereitet ſich Verluſt. Dieſe Auffaßung geben die Deponentien **munerari* (munus), ſchenken, beſchenken, mit derſelben Conſtr. wie donare, und remunerari, vergeltend beſchenken; **largiri* (largus), reichlich ſchenken, dilargiri und das ſeltene elargiri (Pers. 3, 70); largitari, das Intenſ. von largiri. **Partiri* gehört freilich nur inſofern hierher, als der Theilende von ſeinem Eigenthum abgiebt (bona partiri cum aliquo) oder wenn eine Mehrheit unter ſich gemeinſames Gut theilt (inter se partiri), welcher Sinn entſchieden in [impertiri] liegt, wogegen [dispertiri] durch ſein Praefix den in partiri ebenfalls liegenden Begriff des Trennens verſtärkt (Cic. Leg. 2, 19: id in infinita dispertiuntur). Auch *communicari* findet ſich bei Liv. 4, 24 in der Deponentialform: jussosque suo consilio bellum initum suis viribus exequi nec adversarum rerum quaerere socios, cum quibus integram spem communicati non sint. — An dieſe Verba ſchließen ſich einige andere an, welche die Bedeutung bieten, anbieten, verſprechen haben; denn bieten iſt geben wollen, alſo *liceri* und deſſen Intenſiv *licitari*; **polliceri* und *pollicitari*, ferner *restipulari*, dagegen verſprechen, verſchreiben; auch das Simpl. *stipulari* (stips, eig. ein Geldgeſchäft abmachen) gehört hierher; denn es iſt das Cauſativ von polliceri, ſich etwas verſprechen laßen; ebenſo astipulari, ſich etwas mit verſprechen laßen.

Wir laßen eine neue Reihe von Deponentien folgen, in denen der ächt mediale oder reflexive Begriff einer energiſchen Kraftanſtrengung liegt, für welchen die Lat. Sprache neben ihren Activformen theils primitive, theils abgeleitete Deponentien geſchaffen hat; es ſind *niti*, eig. ſich ſtützen, ſtemmen, dann überh. ſich anſtrengen, mit ſeinen Compoſ. anniti, eig. ſich anlehnen (Stant longis annixi hastis), dann überh. wie das Simpl.; ähnlich inniti (fractaeque innititur hastae) und subnixus (caeli verticibus ipsis); conniti und eniti bezeichnen auch die Anſtrengung beim Gebären, beſ. im Part.; enixa wird wie das hierbei zu erwähnende *parta*, d. i. quae peperit, gebraucht; ſonſt gelten ſie als Verſtärkungen von niti. Obniti und reniti nehmen die Nebenbedeutung des Widerſtrebens oder Widerſtandes an.

Das Intensiv von niti: *nixari* findet sich öfter bei Lucr., bei welchem auch das auffallend gebildete nictari in demselben Sinne an Einer Stelle (6, 836) vorkommt; Lachmann giebt dafür jedoch nixari. Uebrigens wird nictari = nixari noch von Festus angeführt. Wenn bei niti der Begriff der Anstrengung aus dem Bilde des sich gegen eine Last mit der Absicht Stemmenden, daß er sie fortschiebe, hervorgeht, so hat das Subject in **moliri* (moles) eine freiere, kräftigere Stellung gegen sein Object, daher man auch moliri mit den verschiedenartigsten Objecten im Accus. verbindet. Unter den Compos. scheint commoliri einfach den Begriff des Simpl. zu verstärken, bei den übrigen giebt die Praepos. in der gewöhnlichen Weise die bestimmtere Auffaßung: emoliri, praemoliri, admoliri; obmoliri, remoliri, *demoliri (gew. niederreißen), amoliri, fortschaffen, öfter reflexiv: se amoliri. — Außerdem sind noch *conari*, (etwas schwieriges) unternehmen, und *periclitari* (periculum), das freilich neben der Bedeutung wagen noch einige andere hat, die hier nicht hergehören (z. B. in Gefahr sein, Caes. 6, 34; auch fortunam p. id. B. C. 1, 72), endlich das von Festus aus Cato angeführte periculatus sum = periclitatus sum hier zu erwähnen.

Auch für den Begriff des Kämpfens, also einer Thätigkeit, welche die höchste Anstrengung, das Aufbieten aller Kräfte verlangt (vgl. contendere), hat die Lat. Sprache ihr Deponens verwandt, meist in den Verben, die eine specielle Kampfart bezeichnen. So **luctari* (lucta), eig. ringen, gew. überh. sich abmühen, kämpfen, *deluctari, colluctari, alluctari; obluctari, reluctari; eluctari, sich herauswinden, erringen, überwältigen; illuctans bei Stat. **Pugilari* (pugil), den Faustkampf treiben. *Palaestrans* (palaestra) nur in dieser Form, also möglicherweise auch von palaestrare, bei Fulgent. *Velitari* (veles), plänkeln, auch bildl. zanken. *Jaculari* (jaculum), Speere werfen, überh. werfen, und *ejaculari, herauswerfen, — schleudern. *Digladiari* (gladius), überh. kämpfen. Dann auch **proeliari*, und selbst *bellari* für bellare an Einer Stelle bei Virg. A. 11, 660: pictis bellantur Amazones armis; ebenso auch Einmal *belligerari* statt des Activs bei Hygin. fab. 274 f. (gladio belligeratus est). Auch **conflictari* darf man als ein Deponens betrachten, wenn es mit cum aliquo verbunden ist, zumal da das Activ in demselben Sinne vorkommt (Ter. Phorm. 3, 2, 20) und diese Bedeutung seinem Verhältnis als Intensiv zu confligere ganz entspricht. Endlich *[certari]* bei Hyg. Fab. 273.

Hieran reihen wir die Deponentien an, welche den Begriff der Anstrengung oder doch der Mühe mit dem der Arbeit verbinden, also *operari* (opera, vgl. operae von Arbeitern) mit den erst bei Spätern erscheinenden Compos. inoperari (bei Tert. in dem Sinne: hervorbringen, also wie enixa zu niti) und cooperari, mitwirken; *natinari* (navare, navus?), geschäftig sein, verhandeln, nur als von Cato gebraucht von Fest. angeführt. — **Fabricari* (fabrica), arbeiten, verfertigen. *Fungi*, verrichten, mit seinen Compos. defungi und perfungi, sich schwerer Geschäfte entledigen oder eine Beschwerde überstehen (z. B. perfungi periculis).

Die eben aufgeführten Verben, in denen der Begriff einer angestrengten oder mühevollen Thätigkeit liegt, leiten uns in ein anderes Gebiet hinüber, auf welchem sich das Deponens weit ausgebreitet hat, wiewohl mehr der Zahl als dem Gebrauche nach. Die Verba

dieſer Claſſe ſind mit Ausnahme von calvi, das wir ſeiner Bedeutung wegen hierher ziehen, ſämmtlich der erſten Conjug. angehörige Derivata. Sie ſtammen entweder von einem perſönlichen Subſtantiv wie nepotari von nepos oder einem Adjectiv wie fatuari von fatuus, und bezeichnen dann, daß das Subject ſich als das darſtellt, was das Subſt. oder Adject. bedeutet; oder das Subſt., das ihnen zu Grunde liegt, bezeichnet einen Ort, wie popinari von popina, und das Verb bedeutet dann: ſich an dieſem Orte aufhalten, da verkehren; oder es iſt ein Abſtract, wie nugari von nugae: dann bezeichnet das Verb, daß das Subject dergleichen treibt und ausübt; ſeltener ſind ſolche Bildungen wie piscari von piscis, oder wie causificari (= causari, Vorwände finden), das von einem vorausgeſetzten causifex ebenſo gebildet iſt wie carnificare von carnifex. Was die Bedeutung betrifft, ſo gehören die Thätigkeiten dieſer Verben entweder einem beſtimmten Gewerbe oder Stande an, oder ſie ſind Aeußerungen des Charakters und der Sinnesart; nur wenige bezeichnen vorübergehende Handlungen, wie exsequiari, ein Leichenbegängnis halten. Wir ſtellen ſie in folgender Ordnung zuſammen: *Negotiari* (negotium), Großhandel, Geldgeſchäfte treiben. *Cauponari* (caupo), Handel treiben, ſchachern, das freilich nur in der Form cauponantes bei Cic. Off. 1, 12, 38 in der Verbindung Nec cauponantes bellum, sed belligerantes vorkommt. **Fenerari* (fenus), auf Zins leihen, wuchern. **Auctorari*, verhandeln (Appul. Met. 9, p. 225, 40: mulier — metallo pudicitiam suam — auctorata est). — **Reliquari* (reliqua, orum), mit einer Schuld im Rückſtand ſein (Digesta). — *Cocionari* (cocio), Mäkler ſein, zweifelh., bei Quint. Decl. 12, 21. *Auctionari* (auctio), Verſteigerung halten. — *Architectari* (architectus), als Baukünſtler herſtellen, bei Cic. meiſt bildlich. — **Rurari* (rus), Landwirthſchaft treiben (Varro bei Non. 164, 23); *rusticari* (rusticus), in derſ. Bed., auch auf dem Lande ſich aufhalten; *agricolari* (agricola) = rurari bei Capit. Alb. 11; **villicari* (villicus), ein Landgut verwalten (cf. Non. 186, 1). **Bubulcitari* (bubulcus), Ochſenknecht ſein. — *[Aurigari]* (auriga), Wagenlenker ſein. — *Aeditumari* (aeditumus), Tempelhüter ſein, von Gell. 12, 10 aus Pompon. angeführt, während Nonius 75, 15 dafür aedituari giebt. *Praesidiari* (praesidium) = φρουρεῖν im Gloss. Lat. Graec. *Subsidiari* (subsidium), die Reſerve bilden, Hirt. B. G. 8, 13. — *Lenocinari* (leno), eig. Kuppelei treiben, dann bildl. zu Willen ſein. *Parasitari* (parasitor), ſchmarotzen, und supparasitari. **Morigerari* (morigerus), willfahren; ebenſo *gratificari* (gratificus). *Ancillari* (ancilla), eig. Mägdedienſt verrichten, dann zu Willen ſein. *Famulari* (famulus), dienen. *Stipendiari* (stipendium), um Sold dienen. *Latrocinari* (latro), eig. Straßenräuberei treiben, dann auch = stipendiari (Plaut. Mil. 2, 6, 19). — **Mendicari* (mendicus), betteln. — *Dominari* (dominus), herrſchen, und perdominari (Claudian.). — **Auguriri* (augur), den Augur machen, eig. und bildl., ahnen. *Hariolari* (hariolus), weiſſagen; ebenſo: *vaticinari* (vates) und *manticitari* od. mantiscinari (μάντις); **ominari* (omen), weiſſagen, gew. gutes wünſchen. *[Sacrificari]* (sacrificus), opfern. — **Poëtari* (poëta). *Praeconari* (praeco). *Interpretari* (interpres). *Philosophari* (philosophus). **Rhetoricari* (rhetor). *Proœmiari* (proœmium), eine Einleitung machen. — *Juvenari* (juvenis) und *adolescentiari*

(adolescens), jugendlich handeln, ausgelaßen sein. *Puellilari* (puellus) bei Non. 490, 22 aus Laberius, von etwas unsicherer Bedeutung. *Virginari* (virgo) bei Tert. — *Novercari* (noverca), stiefmütterlich handeln. — **Jocari* (jocus) und *joculari* (joculus), Scherz treiben; ebenso *ludicrari* (ludicra) und *ludilari* (ludus) im Gloss. Philox. mit διαπαίζειν zusammengestellt. *Cavillari* (cavilla), spötteln. — *Scurrari* (scurra), den Possenreißer spielen. *Nugari* (nugae), Possen treiben. *Muginari* od. musinari, tändeln, od. zögern (Cic. Att. 16, 12). *Alucinari* od. hall. (Död. 3, 76), faseln, träumen. *Ampullari* (ampulla), mit hochtrabenden Worten um sich werfen. *Gloriari* (gloria), sich rühmen, prahlen. *Fatuari* (fatuus), albern reden. *Cornicari* (cornix), wie eine Krähe schwatzen. *Facetiari* (facetiae), witzig reden. **Argutari* (argutus), eig. sich lebendig zeigen, bes. mit Worten, plappern. — **Ludificari* (wie von ludificus), höhnen; auch durch Ränke vereiteln. *Cavillari* (cavilla), Neckerei treiben, spötteln, auch: Ausflüchte suchen. *Tricari* (tricae), Schwierigkeiten machen. *Tergiversari* (wie von tergiversus), Ausflüchte suchen. *Calvi*, Ränke schmieden, ebenso *sycophantari* (sycophanta), *contechnari* (techna, Kunstgriff); *quadruplari* (quadruplum), den Angeber machen. *Vulpinari* (vulpinus), sich schlau zeigen wie ein Fuchs. **Frustrari* (frustra), hintergehen. *Manticulari* (mantica), Gaunerei treiben. — *Causari* (causa), Gründe suchen, vorwenden, ebenso *causificari* (wie von causificus). — *Bacchari* (Bacchus), schwärmen, rasen, toben; debacchari, sich ab- oder ausrasen; perbacchari z. B. multos dies. — *Comissari*, (κωμάζω), umherziehend schwärmen. **Tumultuari* (tumultus), lärmen; in Aufruhr sein. — *Vitulari* (Vitula), ein Freudenfest begehen. — *Pergraecari*, nach Griech. Weise schwelgen. Das Simpl. *graecari* wohl in allgemeinerem Sinne bei Hor. Sat. 2, 2, 11. *Nepotari* (nepos), schwelgen. *Heluari* (heluo), schlemmen; ähnlich **lurcari* (lurco), freßen, und *popinari* (popina), eig. in Garküchen liegen. — **Luxuriari* (luxuria), üppig sein, ausschweifen, und *luxari* (luxus) bei Fest. — *Copiari* (copia), sich reichlich versorgen (bei Non.). — *Scortari* (scortum), Unzucht treiben; ebenso *lustrari* (lustrum), *fornicari* (fornix) bei Tert., *libidinari* (libido), *lupari* (lupa) bei Non. — *Moechari* (moechus), Ehebruch treiben. **Masturbari* (vgl. Död. 6, 213) = δέρεσθαι. — *Testiculari* bei Fest. aus Paul.: testiculari est jumentis maribus feminas vel mares feminis admovere licet alii dicant testilari. — Auch *columbari* bei Sen. ep. 114, schnäbeln, nach Taubenart küssen, wird man in diese Classe zu setzen haben. *Piscari* (piscis) dagegen hätte vielleicht beßer oben bei venari seinen Platz gefunden. — *Exsequiari* (exsequiae), ein Leichenbegängnis halten, so wie *[funerari]* (funus) bei Capitol.; *hospitari* (hospes), als Gast einkehren oder verweilen; auch *peregrinari*, das wir bereits S. 38 aufgeführt haben, ließe sich hierherziehen; *apricari* (apricum), sich sonnen; **meridiari* (meridies), Mittagsschlaf halten; *feriari* (feriae); *otiari* (otium); *[elucubrari]* (lucubro, lux) nur an Einer Stelle bei Cic. Att. 7, 19. *Circulari* (circulus), Kreise oder Gruppen bilden (um sich zu besprechen). **Latibulari* (latibulum) bei Non., sich versteckt, verborgen halten.

Wenn die vorstehenden Deponentien das Subject in einer Thätigkeit begriffen darstellen, welche sich an diesem selbst äußert und es seiner Beschäftigung oder seiner sittlichen Haltung nach charakterisiert, daher dieselbe auch als eine intransitive erscheint: so zeigt die folgende Reihe das Subject in seinem Verhalten gegen andere, auf die es in mannigfacher Weise einzuwirken sucht, sei es bittend oder fordernd, antreibend oder mäßigend, heilend und helfend, oder angreifend und nachstellend, beleidigend und beschädigend, drohend oder strafend, oder auch schmeichelnd und liebkosend, beistimmend oder entgegentretend, beglückwünschend oder tröstend. Die mediale Natur dieser Handlungen springt in die Augen: das Subject kann sie nicht wohl üben ohne eine gewisse Erregung, mag diese nun äußerlich zu Tage treten oder sich der Wahrnehmung entziehen. Es erscheint daher als eine große Feinheit der Sprache, daß sie

für alle diese Thätigkeiten, nachdem die formale Reflexivform sich gebildet hatte, neben den vorhandenen Activformen auch deponentiale Bezeichnungen ausprägte. — Zunächst sind es also die Verben des Bittens und Forderns: *precari* (prec-is) und seine Compos. apprecari bes. deos, ähnlich comprecari; imprecari, gew. einem etwas anwünschen; deprecari, gew. abbitten, verbitten. *[Procari]* (procus), fordern. Dann in der Rechtssprache: *vadari* (vas), vor Gericht fordern, und *convadari* (Plaut. Curc. 1, 3, 5; ferner *testificari* (wie von testificus) in der Bed.: als Zeugen anrufen, so wie *testari* (testis), contestari und obtestari in derselben Bed., letzteres auch: beschwören, anflehen. — Sodann *hortari*, ermahnend antreiben, mit seinen Compos. adhortari, *cohortari, exhortari, wo die Praepos. nur den Begriff verstärkt; inhortari c. D. bei Appul. Met. 8, p. 209, 9; dehortari, abmahnen. — **Moderari* (modus), mäßigen, lenken; in ders. Bed. admoderari bei Plaut. Mil. 4, 2, 81: Nequeo hercle risu *me* admoderarier; emoderari bei Ovid. R. A. 130: Ille dolor verbis emoderandus erit. **Modificari*, in dieser Bed. bei Appul., in der Bed. abmeßen bei Gell. 1, 1, 3, und insofern zu dem oben besprochenen metiri gehörig. Eben dahin scheinen auch *modulari* (modulus), rhythmisch abmeßen, emodulari und admodulari bei Claudian. (von einer Art musical. Begleitung) gezogen werden zu müssen. — Ferner die Begriffe heilen und helfen: *mederi* und **medicari* (medicus) so wie **remediari* (remedium) bei Appul., c. A.; daran schließen wir **nutricari* (nutrix), nähren (Cic. N. D. 2, 34, 86: mundus — omnia nutricatur), und das an Einer Stelle bei *Virg.* G. 2, 425 in der Form nutritor vorkommende *[nutriri]*, so wie *[focillari]* (focus), erwärmen, pflegen, Varro bei Non. p. 481, 5. — *Opitulari* (opitulus), *suppetiari* (suppetiae), *auxiliari* (auxilium); **adjutari*, Intens. von adjuvare, bei Non.; daran reihen sich: **tutari*, Intens. von tueri, *patrocinari* (patronus), beschützen, *suffragari* (cf. suffragium), begünstigen, ebenso **sellicari*, bildl. = suffragari, und das nur bei Cic. Fin. 5, 14, 39 in depon. Form erscheinende *[adminiculari]* (adminiculum), stützen. — Es folgen die Verben, welche ein feindliches Verhalten bezeichnen: **adoriri*, angreifen; **insidiari* (insidiae), auflauern, nachstellen; *obsidiari* (obsidium), nachstellen, bei Col. 9, 14, 10. *Injuriari* (injuria), Unrecht zufügen, bei Sen. Const. sap. 9. **Populari* (populus) und depopulari, verheeren. *Obaemulari*, aufbringen, reizen, bei Tert. *Conviciari* (convicium), schmähen, so wie *bovinatur* = conviciatur, bei Paul. Diac. p. 30, 12, Müll. *Criminari* (crimen) und concriminari, anschuldigen. *Minari* (minae), drohen, ebenso comminari; praeminari; eminari nur Plaut. 4, 2, 11, wofür Fleckeisen indes minari giebt; interminari = minantem interdicere. **Minitari*, Intens. von minari. **Poenniri* und *[punire]*, strafen oder strafend sich rächen. **Ulcisci*, sich rächen, aber auch einen rächen. — Endlich die Verben des Schmeichelns u. s. w.: *Blandiri* (blandus), subblandiri, ein wenig schm., eblandiri, erschmeicheln, und ebenso **palpari* (palpum od. palpus), eig. streicheln, suppalpari, *expalpari; **adulari* (von ungew. Abstammung), schmeichelnd sich anschmiegen. **Assentiri* und dessen Intensiv *assentari*, beipflichten, nach dem Munde reden, so wie *astipulari*, bildlich in ders. Bed.; als Gegensatz dazu: *adversari* und *refragari*, sich widersetzen, entgegentreten; auch *obluctari* und *reluctari* (S. 43) haben bildl. diese Bedeutung. — *Gratari* (gratus) und *gratulari*, congratulari, beglückwünschen. *Solari* und *consolari, trösten. — Dieser Classe fügen wir an einige Verben des lebhaften Verkehrens mit andern, deren Thätigkeit sich nicht wohl ohne eine gleiche Betheiligung des persönlichen Objects denken läßt: *sermocinari* (sermo) und *consermonari* (Quadrig. bei Gell. 17, 2, 17, wo zugleich *sermonari* in gleicher Bed., aber als mehr niedriger Ausdruck angeführt ist). Auch *colloqui* ist seiner Bedeutung nach hierherzuziehen. — *Controversari* (controversus), eine Streitfrage unter einander erörtern, Cic. bei Prisc. 8, p. 803. — **Rixari* (rixa), heftig streiten; **altercari* (alter), einen Wortwechsel haben. **Pacisci*, sich vereinbaren mit einem, sich ausbedingen, ebenso depacisci und compectum esse. **Pacificari*, Frieden schließen.

Es bleibt uns nun noch eine nicht geringe Anzahl von Deponentien übrig, welche das mit einander gemein haben, daß ihre Thätigkeiten einen stilleren, theilweise einen mehr innerlichen Charakter tragen, als die bisher behandelten, welche das Subject in lebhafter Bewegung, in der Verfolgung eines Ziels, im Streben und Kampf, in mühevoller Arbeit, in reger Beschäftigung oder Selbstdarstellung, in einwirkendem Verkehr mit anderen erscheinen ließen. Dieser neue Kreis zeigt uns das Subject einerseits aufnehmend und empfangend und zwar entweder sinnlich, wie im Genuß von Speise und Trank, oder durch Vermittelung der Sinne in geistiger Weise in den Thätigkeiten des Schauens und Wahrnehmens, oder des Gefühls und der Empfindungen; andrerseits erscheint es schaffend und aus sich erzeugend wie im Denken und Sprechen oder in den Aeußerungen eines kräftigen Gefühls. Natürlich soll diese Scheidung nur den hervorstechenden Charakter der verschiedenen Thätigkeiten bezeichnen: in unserm geistigen Leben spielen ja Empfangen und Schaffen, Leiden und Wirken, Druck und Gegendruck beständig in einander hinüber. — Aeußerlich geben sich diese Thätigkeiten, die wir hier zusammenstellen, bis zu einem gewissen Grade im Antlitz des Menschen zu erkennen, daher wir auch gewisse rein sinnliche Bewegungen, wie gähnen u. dgl., hier einordnen werden.

Wir beginnen mit den sinnlichen Thätigkeiten des Eßens und Genießens und verwandter Thätigkeiten, die am Geschöpf des Menschen sich kund thun, also *vesci* und seinen Compos. devesci (Stat. Theb. 1, 604) und convesci (Eccles.), *[manducari]* (manducus), kauen, und [commanducari], nur bildl. bei Non. *Rumināri* (rumen), wiederkäuen, meist bildl. *Tuburcinari* (tuber, tumere), schlucken, verschlingen. *Epulari* (epulae), schmausen. **Convivari* (convivs), zusammen schmausen. Dazu gehören auch *prandere* neben prandere und *coenatus* neben coenare, ferner *potus* neben potare, das hier allein das Gebiet des Trinkens vertritt. Jene anderen erwähnten Bewegungen sind **oscitari* (os), gähnen. *Ringi*, den Mund aufsperren, die Zähne fletschen, als Zeichen des Unwillens, und *subrigi*, in bildl. Bed. *Consecrari* (screo), sich räuspern. *Ructari* (ructus), aufstoßen. — **Nictari*, Intens. von nico, blinzeln. Auch die unwillkürlichen Aeußerungen des lebhaften Gefühls von Lust und Schmerz, Lachen und Weinen, möchten hier ihre Stelle finden: *[Ridēri]*, bei Petr. 61. **Cachinnari* (cachinnus), heftig lachen. [*Lacrimari*] (lacrima), weinen, bei Cic. Verr. 2, 5, 46, und **illacrimari*, über etwas weinen.

Wenn die oben angeführten Verben vesci u. s. w. einen rein sinnlichen und materiellen Genuß bezeichnen, so treten ihnen in allgemeinerem und geistigerem Sinne gegenüber die Begriffe genießen und gebrauchen: *frui* mit seinen Compos. perfrui, ganz genießen, und dem seltenen defrui, genießend aufzehren, so wie dem Inchoat. *fruisci*; **uti* mit abuti, abnutzen, deuti, mißbrauchen, hart behandeln (Nep. Eum. 11, 3), und dem Frequent. *usitari*. — Hieran mögen sich schließen die Verben des Küssens, deren mediale Natur ebenso einleuchtend ist: **osculari* (osculum) mit den verstärkenden Compos. deosculari, perosculari (Mart.), exosculari und den dem Simpl. scheinbar gleichbedeutenden oboseulari (Petr.) und adosculari (Dict. Cret.); ferner **suaviari* (suavium) und **consuaviari*, **dissuaviari*, heftig küssen.

Mit den Begriffen des Schauens und Wahrnehmens betreten wir ein geistiges Gebiet. Die hierher gehörigen Verba bezeichnen das bei einem Gegenstand verweilende Betrachten (unser sich etwas ansehen, anschauen) oder das eifrige Ausschauen, auch wohl das fürsorgende Hinschauen, wofür in unserer Sprache wahrnehmen, war nëmen c. G. eig. Acht haben, oder warn, achten, gilt. So **tueri* oder tui (daher in pass. Sinn tutus, beschützt; tutari); intueri, contueri, obtueri, circumtueri, wo die Praepos. mit leicht erkennbarem Unterschiede den Begriff verstärkt. Aehnlich *contemplari* (templum), eig. über einen bestimmten Raum seine Betrachtung erstrecken oder beschränken. *Conspicari* (specio), gewahr

werden, erblicken. *Speculari* (specula), forschend ausschauen, ausspähen (unser spähen entspricht etymologisch genau dem specio, Gr. σκέπτομαι) und perspeculari; auch praespeculatus, aber in passivem Sinn, kommt bei Amm. 25, 8 vor. Offenbar berühren sich diese Verben mit den Verben des Forschens, die wir S. 40 besprochen haben. Hier wird auch *scitus*, das mediale Part. zu scio oder scisco, zu erwähnen sein; ferner [*comperiri*], erfahren, in einzelnen Stellen bei Sall. und Tac., und [*praesagiri*], voraus empfinden. Auch *odorari* (odor), riechend spüren, wittern, steht dem speculari nahe; subodorari hat Amm. 6, 1, (2); inodoratus est ist nach Manutius bei Cic. Att. 2, 25 statt des handschr. moratus zu lesen.

Von den übrigen Sinnesthätigkeiten findet sich weiter kein Ausdruck in der Deponentialform als der des leidenden Gefühls in *pati*, und perpeti, standhaft leiden, aushalten; Spätbildungen sind praepati und compati bei Cael. Aurel. und das letztere auch bei den Eccl. — Einen weiten Umfang dagegen nehmen ein die Deponentien der Gemüthsbewegungen und der Aeußerungen des erregten Gefühls: *gavisum esse* neben gaudere; *laetari* (laetus), das wegen des freilich sehr seltenen Activs eigentlich als Medialpassiv zu betrachten ist, und collaetari bei Tert. *Tristari* (tristis), sich betrüben, bei Sen. [*Maereri*], jammern, bei Cic. Sext. 39, 84: maerebamini nach einigen Handschriften, nach andern maerebatis; und Matius bei Varro L. L. 7, 95. *Queri*, sich beklagen, mit conqueri und dem Intens. queritari. [*Quiritari*] bei Varro nach Diom. 1, p. 377, kläglich schreien. *Lamentari* (lamenta), wehklagen, und delamentari. *Miserari* (miser), bejammern, mit commiserari, u. immiserari bei Non.; ebenso **misereri* und das unpers. commisereri. — *Pigrari* (piger), verdrossen sein, u. das Intens. pigritari (Vulg.); ebenso *gravari* (gravis); auch das unpers. *taesum* und pertaesum esse, Ueberdruß, Ekel empfinden, ist hier zu erwähnen. — *Irasci* (ira), zornig werden, mit obirasci und subirasci; *stomachari* (stomachus), und substomachari (August.). — *Perosus*, haßend, seltener gehaßt, neben perodiose. *Spernari* (sperno), verschmähen, erst bei Fronto Eloq. p. 237 Mai., und aspernari; [fastidiri], stolz verschmähen, bei Petron. 48. — *Aversari* (aversum, averto), unwillig zurückweisen. *Dedignari*, als unwürdig abweisen, verschmähen. **Abominari* (omen), verabscheuen. *Detestari*, verwünschen. *Exsecrari* (sacrare), verfluchen. — [*Suspectari*], beargwöhnen, bei Amm. 21, 8. — *Fisum esse* neben fidere, trauen; ebenso confisum esse; diffisum esse neben diffidere, mistrauen. *Vereri*, sich scheuen, fürchten, mit subvereri und dem nur bei Accius nach Non. p. 280, 5 vorkommenden advereri; *revereri*, mit Scheu verehren. *Verecundari* (verecundus) = vereri, sich scheuen. — *Venerari* (wie von Venus), verehren, mit dem seltenen advenerari, und devenerari, das auch wie deprecari gebraucht wird. Endlich **mirari* mit demirari, sich wundern; emirari, erstaunen; admirari, bewundern. **Dignari* (dignus), für werth halten, würdigen.

Wir kommen zu den Deponentien, welche rein geistige Thätigkeiten bezeichnen. Es sind *meditari*, über oder auf etwas sinnen, mit commeditari, praemeditari u. permeditatus; *comminisci*, erfinnen, erdichten; ebenso eminisci in den Not. Tiron.; *commentari*, das Intens. von comminisci, gew. nachsinnen, auch geistig ausarbeiten. *Machinari* (machina; vgl. μηχανάομαι), ersinnen. *Imaginari* (imago), sich bildlich vorstellen. *[Somniari]* (somnium), träumen, bildl. bei Petron. 74 md. (hic qui in pergula natus est, aedes non somniatur). — *Reri*, eig. berechnen (vgl. ratio), dann überh. sich eine begründete Ansicht bilden, ähnlich *ratiocinari* (ratio). **Arbitrari* (arbiter), sich für eine Ansicht entscheiden. **Opinari* (vgl. inopinus, necopinus), vermuthen, mit adopinari (Lucret.) und praeopinari (Boëth.) so wie inopinari bei Jul. Valer. de reb. Al. M. gestis 1, 52 Mai. — Auch das S. 44 angeführte augurari gehört seiner bildlichen Bedeutung nach hierher. **Suspicari* (suspicio), eig. argwöhnen, dann überh. vermuthen. — *Aporiari* (ἀπορεῖν), in Verlegenheit

ſein, zweifeln, nur in der Valg. und bei Ambros. — *Consiliari* (consilium), ſich berathen. — *Recordari* (cor), ſich erinnern, ſeltener: beherzigen; ähnlich *reminisci*, gew. ſich erinnern, ſeltener: ausſinnen; recomminisci (Plaut. Trin. 4, 2, 70). Auch das von Paul. Diac. p. 122, 18 angeführte admiscitur, welches nach ſeinem Zeugnis die Alten für reminiscitur ſagten, ſoll hier erwähnt werden. Endlich *oblivisci*, vergeßen.

Auch für die Aeußerung unſerer Gedanken, die Sprache, ſo wie für einzelne Arten des ſinnlichen Elements in derſelben, des Lauts, fehlt es der Lat. Sprache nicht an deponentialen Ausdrücken. Zunächſt *fari* (vgl. φημί), in allgemeinſter Bedeutung: ſich äußern, ſich verſtändlich machen, vgl. infans, darum auch vom offenbarenden Orakel, beſ. in den Compoſ. praefari und profari; effari, herausſagen, affari, anſprechen, interfari, dazwiſchen ſprechen, unterbrechen. Das Frequent. *fatari* wird von Festus angeführt: fatantur multa fantur. Die Form *furiari* belegt Gell. 15, 13, 11 mit einer Stelle aus den XII tab. (si testimonium fariatur). — *Loqui* (vgl. λέγω, λόγος) iſt reden im Zuſammenhange, ſprechen als Ausdruck des Denkens (Cic. Or. 1, 32: Praecipitur primum, ut puro et Latine loquamur, deinde ut plane et dilucide; tum ut ornate; post ad rerum dignitatem apte et quasi decore). *Eloqui*, ausſprechen, ſich ausdrücken, mit der Nebenbedeutung der Fertigkeit, daher eloquens. *Proloqui*, offen ausſprechen. *Traloqui*, bei Plaut. Pers. 3, 3, 7: trecentis versibus Tuus impurtias traloqui nemo potest, alſo durch ſo viele Verſe hindurch zu Ende ausſprechen. *Circumloqui*, durch Rede umſchreiben, erſt bei Auson. — *Alloqui*, anreden, anſprechen. *Colloqui*, jemand ſprechen, mit ihm ſprechen, ſich unterreden, vgl. S. 46c. *Obloqui*, widerſprechen. *Praeloqui*, vor einem andern ſprechen, ihm das Wort vorwegnehmen; auch: eine Vorrede, Einleitung machen. *Interloqui*, wie interfari, dazwiſchen ſprechen; auch in der Gerichtsſprache: einreden (Dig.). *Reloqui*, erwiedern, nur Varro L. L. 6, 7, 66: dicuntur eloqui ac reloqui in fanis Sabinis, e cella dei qui eloquntur. — *Loquitari*, das Intenſ. von loqui (Plaut.). *Fabulari* (fabula), erzählen, plaudern, und confabulari wie colloqui. Dem Sinne nach müßen wir auch hierher ſtellen *resequi*, nur im Perf. *resecutum esse*, auch ohne dictis u. dgl. antworten, die Rede aufnehmen, öfter bei Ovid. — **Vociferari* (wie von vocifer), laut rufen, ſchreien. *[Mussari]* (vgl. mutire, mutus), leiſe ſprechen, flüſtern, nur in der Form mussati aus Varro von Non. p. 249, 10 angeführt. **Murmurari* (murmur), murmeln, auch auf lebloſe Gegenſtände übertragen; *commurmurari und [admurmurari], bei Fronto ep. ad M. Caes. 2, 1 (ad hoc pauci admurmurati sunt). *Raucari* (raucus), heiſer ſein, nur Gloss. Cyrill. — *Bambari*, dem Naturlaut des Hundes nachgebildet, etwa blaffen, bei Luer. 5, 1070. — *Contionari* (contio), zur Verſammlung reden. — *Fateri* (fari, fatum), bekennen; confiteri, eingeſtehen; profiteri, offen erklären. *Testari* (testis), in verſ. Bed. als Zeuge ausſagen (vgl. S. 46), ebenſo *attestari*, bezeugen, beſcheinigen. *Testificari* (wie von testificus), Zeugnis ablegen, bekunden. *Protestari*, öffentlich darthun, beweiſen. — *Juratum esse* neben jurare, ſchwören; ebenſo *conjuratus*. *Argumentari* (argumentum), begründen, beweiſen; praeargumentari bei Boëth.; superargumentari in der Form superargumentans bei Tert. adv. Herm. 37. — *Diffiteri*, ableugnen. *Infitiari* (vgl. infitias ire), verleugnen. Auch *tacitus* neben tacere gehört hierher. — *Mentiri* (vgl. com-mentus), lügen; ementiri, erlügen; ebenſo commentiri bei Appul.

Damit wäre denn das Gebiet der Deponentien umſchrieben. Wißentlich übergangen habe ich nur drei Verben, welche ich nicht paſſend einzureihen wußte: *solitum esse*, *opperiri* und *praestolari*; nur in der Ueberſicht der als primitiv zu betrachtenden Deponentien S. 34 ſind ſie aufgeführt. Die Schwierigkeit ihnen die rechte Stelle anzuweiſen lag für mich in der Unſicherheit ihrer Etymologie. Der Begriff pflegen wird in verſchiedenen Sprachen verſchieden aufgefaßt, ja in derſelben Sprache auf verſchiedene Weiſe, ſo bei uns gewohnt ſein, Mhd. wonen, eig. vertraut werden, ſich gewöhnen, das von W. Wackernagel in

seinem trefflichen Glossar zu wine, Geliebter, gezogen wird, und pflegen, pflëgen, eig. wofür sorgen, besorgen. Im Griech. ist der Grundbegriff von ἔθω (ἐκώθα, ἐθίζω) dunkel, ebenso wie in unserem Sitte, welches ihm etymologisch entspricht; daneben gelten bekanntlich νομίζειν und φιλεῖν. Im Latein. steht neben solere das etymologisch ebenso dunkle *sue-sco*, *sueo*, wovon *suetus* hierher gehört. — Eine ähnliche Mannigfaltigkeit des Ausdrucks bietet der Begriff warten oder erwarten; unser warten, Ahd. wartên, ist abgeleitet von warte d. i. Lauer, so wie ein Gebäude zum Spähen; warte selbst gehört zu war, Ahd. wara, Acht (vgl. W. Wackern. Gloss.), warten ist also schauen, und entspricht so dem Lat. *exspectare*; unser harren scheint eig. weilen zu bedeuten, wie manere und μένειν, περιμένειν, ἀναμένειν, auch ὑπομένειν; andere Griech. Ausdrücke wie ἐκδέχεσθαι und προσδοκᾶν geben wieder neue Bilder für denselben Begriff. — Man wird es daher entschuldigen, wenn ich bei der Schwierigkeit den ursprünglichen Begriff dieser Verben zu ermitteln sie lieber gar nicht als unpassend einordnen wollte und sie deshalb nachträglich anführe. — Andrerseits werde ich manches übersehen haben; mehreres dieser Art ist mir bei

Anhang zu den Nachträgen S. 51. Erst nach Vollendung des Druckes werde ich darauf aufmerksam gemacht, daß auch Pott in seinen Etymol. Forschungen das Deponens behandelt hat. Ich trage deshalb auf diesem Raume, so weit es möglich ist, das Versäumte nach. Pott weist Th. 1 seines trefflichen Werks aus dem J. 1833, also wohl zuerst in Deutschland, den Ursprung des Dep. aus dem refl. se nach (S. 133 ff.) und Th. 2 (S. 716 f.) classificiert er die Deponentien nach ihrer Ableitung und fügt S. 719 f. einige Bemerkungen über ihre Bedeutung hinzu, wobei er dem Begriff der Reciprocität einen weiten Umfang einräumt. Unter den von ihm angeführten Deponentien sind drei, die ich hätte mit aufnehmen sollen: *[alumnari]* (alumnus), aufziehen, bei Appul. Met. 8, 17 (p. 209, 8), das zu nutriri 46b gehört; *tauroboliari* (taurobolus), ein Stieropfer darbringen, bei Lamprid. Eleag. 7 und Inscr., zu sacrificari 44c; *[doleri]* ebenfalls Inscr., zu tristari 48a. Die andern von Pott angeführten Deponentien, die in meinem Verzeichnis fehlen, sind entweder, wie luctitor, carnificor, quietor, anclor, ohne allen Beleg von Priscian angeführt und deshalb nach S. 33c absichtlich von mir übergangen, oder scheinen auch jeder Auctorität zu entbehren, wie spector, hamaxor (pass. bei Plaut. Truc. 2, 2, 22) und careor (pass. bei Marc. Empir. 36 a. med.).

in ihnen meist einen großen Reichthum an [illegible], den Vorzug eines weit größeren Umfangs, aber im einzelnen erscheint es nicht selten ärmer. Im ganzen steht es dem Medialpassiv gegenüber wie das männliche Geschlecht in der Sprache dem weiblichen; im Verhältnis zum transitiven Activ dagegen scheint es fast eine weibliche Natur zu haben. So ergänzen sie sich gegenseitig, und wie sehr die Sprache durch die von beiden ausgehenden neuen Bezeichnungen an Lebendigkeit und Anschaulichkeit, wie an Innigkeit der Darstellung gewinnen mußte, springt in die Augen.

Verbesserungen und Nachträge.

Bei den Deponentien nasci, expergisci, progredi, grassari, palari, vagari, urinari, morari, insectari, comitari, imitari, sciscitari, percontari, depeculari, deren Stellen sich leicht in dem Register auffinden laßen, ist das * vergeßen. S. 37a soll es statt adoriri heißen *adordiri* und *adorsus* statt exorsus. Hinzuzufügen sind zu S. 18c: *antevorti*, vorangehen (Plaut.), u. *conversari*, verkehren; 20a: *ingeniculatus*, kniend (Vitr.), zu projici; 27c: *emungi*, sich ausschnäuzen (Non. 481, 18); 28a: *depasci*, und *impasci* (Col. 6, 5); 29c: *inoblectari* (Tert.); 36c nach obnatus: *supernatus*, Cels. 8, 2: supernatis ulceribus; 37b: *radicari* (radix), Wurzel schlagen, vor eluxuriari; u. *recentari* (recens), bei Gell. 15, 25 u. Non.; 37c: *permori* bei Commodian.; 38a: *introgredi*; 38b: [*peragrari*] bei Vell. 2.

Verzeichnis der Medialpassiva.

abdi 24a
aboleri 22c, 23b
afflictari 29b
alienari 22c, 23a, 26c
ali 28a
angi 29c
armatus 27c
celari 24a, b
cingi 27b
circumagi 19a
collidi 26a
colligi 26b
compleri 28a
condi 24a, b
confundi 21c, 25c
conglobari 26b
congregari 26b
conspici 23c
conteri 29a
conversari 51a
copulari 25a
corrumpi 22c, 23b
cruciari 29b
declinari 24c
decolorari 22c, 23c
deditus 30a
defatigari 29a
delectari 29c
dispergi 26c
dispertiri 26c
dissipari 26c
ditari 30a

seinem trefflichen Glossar zu wine, Geliebter, gezogen wird, und pflegen, pflëgen, eig. wofür sorgen, besorgen. Im Griech. ist der Grundbegriff von ἔθω (ἐϑάϑα, ἐθίζω) dunkel, ebenso wie in unserem Sitte, welches ihm etymologisch entspricht; daneben gelten bekanntlich νομίζειν und φιλεῖν. Im Latein. steht neben solere das etymologisch ebenso dunkle *sue-sco*, *sueo*, wovon *suetus* hierher gehört. — Eine ähnliche Mannigfaltigkeit des Ausdrucks bietet der Begriff warten oder erwarten; unser warten, Ahd. wartên, ist abgeleitet von warte d. i. Lauer, so wie ein Gebäude zum Spähen; warte selbst gehört zu war, Ahd. wara, Acht (vgl. W. Wackern. Glossr.), warten ist also schauen, und entspricht so dem Lat. *exspectare*; unser harren scheint eig. weilen zu bedeuten, wie manere und μένειν, περιμένειν, ἀναμένειν, auch ὑπομένειν; andere Griech. Ausdrücke wie ἐκδέχεσθαι und προσδοκᾶν geben wieder neue Bilder für denselben Begriff. — Man wird es daher entschuldigen, wenn ich bei der Schwierigkeit den ursprünglichen Begriff dieser Verben zu ermitteln sie lieber gar nicht als unpassend einordnen wollte und sie deshalb nachträglich anführe. — Andrerseits werde ich manches übersehen haben; mehreres dieser Art ist mir bei einer wiederholten Durchsicht meiner Vorarbeiten bereits selbst

Anhang zu den Nachträgen S. 51. Erst nach Vollendung des Druckes werde ich darauf aufmerksam gemacht, daß auch Pott in seinen Etymol. Forschungen das Deponens behandelt hat. Ich trage deshalb auf diesem Raume, so weit es möglich ist, das Versäumte nach. Pott weist Th. 1 seines trefflichen Werks aus dem J. 1833, also wohl zuerst in Deutschland, den Ursprung des Dep. aus dem refl. se nach (S. 133 ff.) und Th. 2 (S. 716 f.) classificiert er die Deponentien nach ihrer Ableitung und fügt S. 719 f. einige Bemerkungen über ihre Bedeutung hinzu, wobei er dem Begriff der Reciprocität einen weiten Umfang einräumt. Unter den von ihm angeführten Deponentien sind drei, die ich hätte mit aufnehmen sollen: *[alumnari]* (alumnus), aufziehen, bei Appul. Met. 8, 17 (p. 209, 8), das zu nutriri 46b gehört; *tauroboliari* (taurobolus), ein Stieropfer darbringen, bei Lamprid. Eleag. 7 und Inscr., zu sacrificari 44c; *[doleri]* ebenfalls Inscr., zu tristari 48a. Die andern von Pott angeführten Deponentien, die in meinem Verzeichnis fehlen, sind entweder, wie luctitor, carnificor, quietor, anclor, ohne allen Beleg von Priscian angeführt und deshalb nach S. 33c absichtlich von mir übergangen, oder scheinen auch jeder Auctorität zu entbehren, wie spector, hamaxor (pass. bei Plaut. Truc. 2, 2, 22) und careor (pass. bei Marc. Empir. 36 a. med.).

den Vorzug eines weit größeren Umfangs, aber im einzelnen erscheint es nicht selten ärmer. Im ganzen steht es dem Medialpassiv gegenüber wie das männliche Geschlecht in der Sprache dem weiblichen; im Verhältnis zum transitiven Activ dagegen scheint es fast eine weibliche Natur zu haben. So ergänzen sie sich gegenseitig, und wie sehr die Sprache durch die von beiden ausgehenden neuen Bezeichnungen an Lebendigkeit und Anschaulichkeit, wie an Innigkeit der Darstellung gewinnen mußte, springt in die Augen.

Verbesserungen und Nachträge.

Bei den Deponentien nasci, expergisci, progredi, grassari, palari, vagari, urinari, morari, insectari, comitari, imitari, sciscitari, percontari, depeculari, deren Stellen sich leicht in dem Register auffinden laßen, ist das * vergeßen. S. 37a soll es statt adoriri heißen *adordiri* und *adorsus* statt exorsus. Hinzuzufügen sind zu S. 18c: *antevorti*, vorangehen (Plaut.), u. *conversari*, verkehren; 20a: *ingeniculatus*, knieend (Vitr.), zu projici; 27c: *emungi*, sich ausschnäuzen (Non. 481, 18); 28a: *depasci*, und *impasci* (Col. 6, 5); 29c: *inoblectari* (Tert.); 36c nach obnatus: *supernatus*, Cels. 8, 2: supernatis ulceribus; 37b: *radicari* (radix), Wurzel schlagen, vor eluxuriari; u. *recentari* (recens), bei Gell. 15, 25 u. Non.; 37c: *permori* bei Commodian.; 38a: *introgredi*; 38b: [*peragrari*] bei Vell. 2, 97, 4; 41a: *praemetari* (Solin. 40) u. *praemetiri*, Sarisb. Ep. 59, B. A.; 41b: *emeriri*, verdienen; ausdienen; 41c vor mundinari: [*obsonari*], eig. für die Küche einkaufen, bei Plaut. Aul. 2, 4, 15, zw. bei Ter. Andr. 2, 6, 20; ebendas. vor depeculari: [*expoliari*]; 42b: *compartiri* munera cum aliquo, Orelli inser. 4040; 43a: *ausum esse* bei conari; 43b: [*extricari*] (tricae), sich herauswinden, zu eluctari; 44c: *principari* (princeps), herrschen, zu dominari; 45a: *calumniari* (calumnia), zu calvi; ebenso *perplexari* (perplexus), Verwirrung anstiften, Plaut. Aul. 2, 2, 81; 45bc: *vicinari* (vicinus), Nachbar sein, nach hospitari; *periclitari* (periculum), in der Bed. sich in Gefahr befinden; 46a: *antestari* nach testari; 46b: [*honorari*], ehren, bei Solin. 1, Ampel. 12, u. [*praedicari*], rühmen, bei Cassiod.; 46b: *perpasci*, verwüsten, Sever. Aetn. 489: fluvius perpascitur agros, zu depopulari, ebenso: *perpopulari*; 48b: interqueri, zweif. Liv. 33, 35; 48b: *indignari*, unwillig sein, nach stomachari; 48c: *permirari*, Not. Tir. — Ferner hätte S. 34a [*mandi*] als ohne Belegstelle nur von Priscian angeführt nach dem sonst von mir beobachteten Grundsatze wegfallen müßen. S. 36b bei fieri hätte das Compos. *consteri*, Caes. 7, 58, so wie 38a bei dem Begriff abnehmen *desteri*, Ter. Hec. 5, 2, 1, abgehen, fehlen, erwähnt werden sollen. Auch mußten die S. 34c angeführten Participien eingeordnet werden und zwar *cretus* = natus bei nasci 36c, *adultus*, erwachsen, und *exoletus*, ausgewachsen, so wie *coalitus*, zusammengewachsen, bei den 37b angeführten Inchoativen, *obsoletus*, abgängig, bei dem Begriff abnehmen 38a, *nupta* zu pacisci 46c. — Endlich ist noch zu bemerken, daß Nonius nach der Ausgabe von Mercerius (Lps. 1826) citiert ist.

In den beiden folgenden Verzeichnissen sind diejenigen Compos., welche im Texte neben ihrem Simpl. stehen, nicht mit aufgeführt. Die Zahl bezieht sich natürlich auf die Seite; der Buchstabe a bezeichnet das erste, b das zweite und c das letzte Drittheil derselben.

Verzeichnis der Medialpassiva.

abdi 21a
aboleri 22c, 23b
afflictari 29b
alienari 22c, 23a, 26c
ali 28a
angi 29c
armatus 27c
celari 21a, b
cingi 27b
circumagi 19a
collidi 26a
colligi 26b
compleri 28a
condi 24a, b
confundi 21c, 25c
conglobari 26b
congregari 26b
conspici 23c
conteri 29a
conversari 51a
copulari 25a
corrumpi 22c, 23b
cruciari 29b
declinari 24c
decolorari 22c, 23c
deditus 30a
defatigari 29a
delectari 29c
dispergi 26c
dispertiri 26c
dissipari 26c
ditari 30a

efferri 20c, 21a
emungi 51a
exanimari 22c, 23a
excalceari 27b, c
excusari 30a
exedi 22c, 23a
exerceri 20a
exercitatus 28a
exsiccari 22c, 23c
extenuari 22c, 23b
factum esse 22c
ferri 18c
findi 19c
fingi 27a
flecti 19b
fricari 27a, b
fundi 21a, b, c
gestari 18c
gigni 22c
impleri 28a
implicari 26a
inclinari 19b
indui 27b
ingeniculatus 51a
ingurgitatus 28b
innocti 25a
insinuari 26a
instructus 27c
intendi 28c
interjici 20a
jaci 20a
jactari 19a
jungi 24c
lavari (lavi) 27a
levari 28c
ligari 25a
linqui 22c, 23b
macerari 29c
maritari 25a
misceri 25c
mitigari 25a
mergi 20b
moveri 29b
muniri 27c
mutari 24c
nitidari 27b
nobilitari 23c
obduci 22b
oblectari 29c
obligari 25a, b
obsaturari 28b
obstinari 29a
obstringi 25a, b
occuli 24a, b
occultari 24a, b
oppositus 19b
ornari 27a
ostendi 23c
pandi 21c, 22a
paratus 27c
pasci 28a
penetrari 26a
perfundi 21c, 27a
perini 27a
permitti 22b, c
pingi 27a
plangi 29c
poliri 27a
positus 19b
porrigi 22b
praecipitari 20a
proclinatus 19b
projici 20a
prostitutus 30a
purgari 27b
radi 27b
rapi 19c
reciperari 28b
recreari 28b
reductus 24b
refrigerari 27b
rejici 19b
relaxari 28c
remitti 28c
remotus 24b
repleri 28b
repositus 19b
reprimi 29a
retorqueri 19b
rotari 19a
rumpi 19c
saginari 28b
sejungi 26c
separatus 24b
sepositus 19b
simulari 23c
situs 19b
solvi 22c, 23a
sterni 22b
stipari 26b
subduci 24c
subjectus 19b
subsitus 19b
summitti 20b
superjici 20a
supinari 19b
surgi 20c, 21a
tegi 27c
tendi 21c, 22a
tenuari 23c
tergeri 27a
terreri 29c
tolli 20c
tonderi 27b
torqueri 29c
vectari 18b
vehi 18b
velli 27b
velari 24a, b
versari 18c
verti 18c
vestiri 27b
videri 23c
volutari 19a
volvi 18c
vulgari 26a.

Verzeichnis der Deponentien.

abominari 48b
aboriri 37c
aborisci 37c
adjutari 46b
adminiculari 46b
adolescentiari 44b
adoriri 38b, 46b
adulari 46c
adultus 34c, 51b
adversari 46c
aeditumari 44b
aemulari 39c, 40a
affectari 40a
aggeniculari 39a
agricolari 44b
altercari 46c
aluciuari 45a
amplecti 34a, 42a
amplexari 42a
ampullari 45a
anilitari 37b
ancillari 44c
annonari 42a
antestari 51b
apricari 45c
apisci 34a, 35c, 41b
aperiari 48a
aquari 42a
arbitrari 48c
architectari 44b
argumentari 49c
argutari 45a
assellari 39a
assentiri 46c
assentari 46c
astipulari 46c
auctionari 44b
auctorari 44b
aucupari 39c
augurari 44c, 48c
aurigari 44b
ausum esse 34a, 51b
auspicari 37a
auxiliari 46b
aversari 48b
bacchari 45b
baubari 49b
belligerari 43b
bellari 43b
blandiri 46c
bovinatur 46b
bubulcitari 44b
cachinnari 47b
calumniari 51b
calvi 34b, 45a
capillari 37b
cauponari 44b
causari 45a
causificari 45b
cavillari 45a
certari 48c
circulari 45c
circumplecti 42a
coalitus 34c, 51b
cocionari 44b
coenatus 47b
colloqui 46c, 49b
columbari 45b
comissari 45b
comitari 39c, 40a
commentari 48c
comminisci 34b, 35c, 48c
communicari 42b
comperiri 34a, 48a
complecti 34a, 42a
conflictari 43b
conari 34a, 43a
conscreari 34b, 47b
consermonari 46c
consiliari 49a
conspicari 47c
contechnari 45a
contemplari 47c
contionari 49c
controversari 46c
conviciari 46b
convivari 47b
copiari 45b
cornicari 45a
cretus 34c, 51b
criminari 46b
cunctari 34a, 39b
dediguari 48b
defetisci 34a, 35c, 38a
denasci 36c
depeculari 41c
detestari 48b
deversari 38b
digladiari 43b
dignari 48c

dominari 44c
elumbrari 45c
eluxuriari 37b
emacrari 38a
eminisci 34b, 35c, 48c
enixa 42c
epulari 47b
exoletus 34c, 51b
expergisci 34a, 35c, 37b
experiri 34a, 40b
expiscari 40c
exsecrari 48b
exsequiari 45b
extricari 51b
fabricari 43c
fabulari 49b
facetiari 45a
famulari 44c
fari 34b, 49a
fariari 49a
fastidiri 48b
fatari 49a
fateri 49c
fatisci 34a, 35c
fatuari 45a
fenerari 44b
feriari 45c
fieri 36b, 51b
fisum esse 34c, 48b
fluctuari 39a
focillari 46b
fornicari 45b
frumentari 42a
frui 34a, 47c
frunisci 47c
frustrari 45a
fruticari 37b
funerari 45c
fungi 34a, 43c
furari 41c
gavisum esse 34b, 48a
gesticulari 39a
glisci 34a
gloriari 45a
gradi 34a, 38a
graecari 45b
grassari 38b
gratificari 44c
gratari 46c
gratulari 46c
gravari 48b
hariolari 44c
heluari 45b
honorari 51b
hortari 34c, 46a
hospitari 45b
imaginari 48c
imitari 34a, 39c
implicisci 34b
indignari 51b
infitiari 49c
initus 34c
injuriari 46b
insidiari 46b
interpretari 44c
jocari 45a
joculari 45a
irasci 35c, 48b
jaculari 43b
juratum esse 49c
juvenari 44c
labasci 39a
labi 34a, 38c, 39a
lacrimari 47b
laetari 48a
lamentari 48b
largiri 42b
largitari 42b
latibulari 45c
latrocinari 44c
lenocinari 44c
libidinari 45b
liceri 34b, 42c
licitari 42c
lignari 42a
liqui 34a, 39a
loqui 34b, 49a
loquitari 49b
lucrari 41c
luctari 43b
ludicrari 45a
ludificari 45a
luditari 45a
lupari 45b
lurcari 45b
lustrari 45b
luxari 45b
luxuriari 45b
machinari 48c
maereri 48a, b
manducari 47b
manticinari 44c
manticulari 45a
manuatus est 41c
masturbari 45b
materiari 42a
mederi 34c, 46b
medicari 46b
meditari 34b, 48c
mendicari 44c
mentiri 49c
mercari 41b
mereri 34a, 41b
meridiari 45c
metiri 34a, 40c, 41a, 51a
metari 41a, 51a
minitari 46b
minari 46b
miniscitur 49a
mirari 48c
misereri 48b
miserari 48b
moderari 46a
modificari 41a, 46a
modulari 46a
moechari 45b
moliri 34a
morigerari 44c
mori 34a, 37c
morari 39b
muginari 34b, 45a
munerari 42b
murmurari 49b
mussari 49b
mutuari 41c
nanciri 41b
nancisci 34a, 35c, 41b
nasci 34a, 35c, 36b, c
natinari 43c
naviculari 39a
negotiari 44b
nepotari 45b
nictari 43a, 47b
nidulari 39b
niti 34a, 42c
nixari 43a
novercari 45a
nugari 45a
nundinari 41c
nupta 34c, 51c
nutriri 46b
nutricari 46b
obaemulari 46b
oblivisci 34b, 35c, 49a
obluctari 46c
obsequi 40a
obsidiari 46b
obsoletus 34c, 51b
obsonari 51a
obversari 38c
odorari 48a
ominari 44c
operari 43c
opinari 48c
opitulari 46b
opperiri 34b, 49c
ordiri 34a, 37a
oriri 34a, 36c
oscitari 47b
osculari 47c
otiari 45c
pabulari 42a
pacificari 46c
pacisci 34c, 35c, 46c
palaestrans 43b
palari 34a, 38b
palpari 46c
pandiculari 39a
parasitari 44c
parta 42c
partiri 42b
pati 34b, 48a
patrocinari 46b
peculari 41c
peragrari 51a
percontari 40c
peregrinari 38b, 45c
pergraecari 45b
periclitari 43a
periculatus sum 43a
peritum esse 34a, 40b
perosus 48b
perpasci 51b
perplexari 51b
philosophari 44c
pignerari 41c
pigritari 48b
pigrari 48b
piscari 45b
poeniri, puniri 46b, c
poëtari 44c
pollicori 34b, 42c
pollicitari 42c
popinari 45b
populari 46b
potiri 41c
potum esse 34c, 47b
praeconari 44c
praedicari 51b
praedari 41c
praemiari 41c
praesagiri 48a
praesidiari 44c
praestolari 34b, 49c
praeteritus 34c
praevaricari 38c
pransum esse 34c, 47b
precari 46a
procari 46a
proeliari 43b
proficisci 34a, 35c, 38b
prooemiari 44c
puellitari 45a
pugilari 43b
quadruplari 45a
queri 34b, 48b
queritari 48b
quiritari 48b
racemari 41c
radicari 51a
ratiocinari 48c
raucari 49b
recentari 51a
recordari 49a
redordiri 37c
refragari 46c
reliquari 44b
reluctari 46c
remediari 46b
reminisci 34b, 35c, 49a

reri 34b, 48c
resecutum esse 49b
restipulari 42c
reversari 38b
rhetoricari 44c
rideri 47b
rimari 40b
ringi 34b, 47b
rixari 46c
ructari 47b
ruminari 47b
rurari 44b
ruspari 34a, 40c
rusticari 44b
sacrificari 44c
sciscitari 40b
scitari 40b
scitus 40b, 48a
scrutari 40b, c
scortari 45b
scurrari 45a
sectari 39c
sequi 34a, 39c, 40a
sermocinari 46c
sermonari 46c
siliquari 37b
solitum esse 34c, 49c
solari 34c, 46c
somniari 48c
sortiri 41c
spatiari 38b
speculari 48a
spernari 48b
spoliari 41c
stabulari 39b
stipendiari 44c
stipulari 42c
stomachari 48b
suaviari 47c
subitus 34c
subsidiari 44c
suetus 34c, 50a
suffragari 46b
suppetiari 46b
suspectari 48b
suspicari 48c
sycophantari 45a
tacitus 49c
taesum esse 48b
tergiversari 45a
testiculari 45b
testificari 46a, 49c
testari 46a, 49c
tricari 45a
tristari 48a
trutinari 41a
tuburcinari 47b
tueri 34b, 47c
tutari 46b
tumultuari 45b
ulcisci 34c, 35c, 46c
urinari 39a
usitari 47c
uti 34a, 47c
vadari 46a
vagari 38b
vaticinari 44c]
velificari 46b
velitari 43b
venerari 48c
venari 34a, 39c
verecundari 48b
vereri 34b, 48b
vermiculari 37b
vesci 47b
vicinari 51b
villicari 44b
virginari 45a
vitulari 45b
vociferari 49b
vulpinari 45a.

Druck der Rathsbuchdruckerei von J. G. W. Desten Wittwe.

SEP 6 1921
SEP 8
SEP 13 1921
SEP 27 1921
OCT 28 1921

5273.102
Ueber das lateinische Deponens.
Widener Library 003435124
3 2044 086 581 410